

KATEDRA GERMANISTIKY  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI

**BAKALÁŘSKÁ PRÁCE**

**Kristýna Lakomá**

**Macht Humor an der Grenze halt? Analyse der  
deutschen Synchronisierung des tschechischen Films  
„Vesničko má středisková“**

Vedoucí práce: Peštová Alžběta, Mgr. Ph.D.  
Olomouc 2021

## **Prohlášení**

Prohlašuji, že jsem svou bakalářskou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

Kristýna Lakomá

## **Poděkování**

Ráda bych srdečně poděkovala mé vedoucí práce Mgr. Alžbětě Peštové, Ph.D. za ohromnou trpělivost, kterou se mnou při psaní této bakalářské práce měla, za velmi cenné rady, zodpovědný přístup a za čas, který mi věnovala. Při psaní této bakalářské práce jsem se od ní mnoho naučila a jsem za to velmi vděčná.

Dále bych chtěla poděkovat mým blízkým, kteří mě v psaní podporovali a v neposlední řadě mému příteli, který mi neúnavně naslouchal a nikdy o mně nezačal pochybovat.

# INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG.....	6
2	DER FILM.....	8
2.2	DIE HANDLUNG.....	8
2.3	DER HISTORISCHE KONTEXT DER ENTSTEHUNG DES FILMES .....	9
3	THEORETISCHER TEIL .....	11
3.1	THEORETISCH ZUM ÜBERSETZUNGSPROZESS.....	11
3.1.1	Der Begriff der Übersetzung .....	11
3.1.2	Theoretisch zum Übersetzungsprozess.....	11
3.1.3	Das Übersetzungsprozess und die Herstellung der Synchronisierung .....	12
3.2	ÄQUIVALENZ.....	14
3.2.1	Fünf Bezugsrahmen nach Koller .....	15
3.3	ÜBERSETZUNGSANALYSE .....	16
3.4	EIGENHEITEN UND SPEZIFIKA DES UNTERSUCHTEN TEXTES .....	18
3.4.1	Der Film im Vergleich mit anderen Genres .....	18
3.4.2	Die Sprache.....	19
4	PRAKTISCHER TEIL – DIE ANALYSE .....	22
4.1	GEMEINTSCHECHISCHE ERSCHEINUNGEN IM GESAMTTEXT.....	22
4.2	UMGANGSSPRACHLICHE AUSDRÜCKE .....	25
4.2.1	Germanismen.....	27
4.2.2	Vulgarismen.....	30
4.3	PHRASEOLOGISMEN.....	31
4.4	METAPHERN/VERGLEICHE .....	33

4.5	PERSONEN-UND ORTSNAMEN.....	36
4.5.1	Personennamen.....	36
4.5.2	Ortsnamen.....	37
4.6	KULTUR-HISTORISCH SPEZIFISCHE AUSDRÜCKE.....	39
4.7	SPRACHLICHE SPEZIFIKA DES FILMES AUßERHALB DER GEWÄHLTEN LINGUISTISCHEN KATEGORIEN .....	43
5	FAZIT .....	48
6	RESÜMEE.....	51
7	LITERATURVERZEICHNIS .....	53
8	ANHANG .....	56
9	ANNOTATION .....	89

# 1 Einführung

Wir sind in heutiger Zeit überall und jeden Tag von Übersetzungen umgeben. Wir stehen regelmäßig im Kontakt mit übersetzten Texten aus verschiedensten Bereichen, von Anleitungen über Verträge bis zur Literatur und vielem anderen, was wir jeden Tag lesen und gar nicht merken, dass wir es gerade mit einer Übersetzung zu tun haben. Das sind dann offenbar die guten Fälle, in denen die Übersetzung gelungen ist. Jedoch je mehr Übersetzungen es gibt, desto mehrere gibt es unter ihnen, die eine nur mittelmäßige oder sogar unbefriedigende Qualität haben. Deshalb ist es notwendig, sich mit der Übersetzungsbewertung intensiv zu beschäftigen und damit eine Minimalisierung der minderwertigen Übersetzungen zu erzielen.

Natürlich gibt es viele Textsorten und jede von ihnen stellt bei der Übersetzung einen anderen Aufwand dar. Eine besonders schwierige Übersetzungsaufgabe ist die Übersetzung von kontextabhängigen und humoristischen Texten. Da unterscheiden sich gerade die tschechische und deutsche Kultur und Geschichte mehr, als man vielleicht denken würde. Hier gibt es viele sprachliche ‚Lücken‘, die eine besondere Herausforderung für die Übersetzung darstellen. Der tschechische Filmklassiker „Vesničko má středisková“ ist genau eine dieser Herausforderungen.

Diese tschechische Komödie wird aufgrund ihres spezifischen Humors, der den Tschechen sehr nahesteht, als eines der besten Werke der tschechischen Kinematographie betrachtet. Die witzigen Sprüche wurden im Laufe der Zeit in den Alltag vieler Tschechen integriert und man verwendet sie häufig in Gesprächen, ohne überhaupt noch direkt an den Film zu denken. Schließlich sind viele Tschechen fähig, ganze Dialogen aus den berühmten Szenen des Filmes auswendig zu rezitieren.

Deshalb wurde der Film zum Forschungsobjekt dieser Bachelorarbeit ausgewählt. Diese macht sich zum Ziel festzustellen, ob es überhaupt möglich ist, durch eine Synchronisierung des Filmes die gleiche Wirkung bei einem fremdsprachigen (in diesem Fall deutschsprachigen) Publikum zu erzielen, die das Original in der Tschechoslowakei, bzw. später in Tschechien hatte. Der historische Hintergrund (vor allem in Westdeutschland) und schließlich auch die sprachlichen

Möglichkeiten im Vergleich zum Tschechischen sind nämlich deutlich unterschiedlich. Es ist deswegen notwendig, eine Übersetzungsanalyse der im Film vorkommenden sprachlichen Phänomene durchzuführen, und dadurch einen Überblick über die Übersetzungsvorgänge, die appliziert wurden, zu bekommen, um beurteilen zu können, inwieweit es geschafft wurde, die Qualitäten des Originals in die deutschsprachige Version zu übertragen.

Der erste Teil dieser Arbeit wird dem Film gewidmet. Es wird die Handlung und kurz der Kontext der Entstehung des Filmes beschrieben. Der nächste Teil wird von der Theorie der Übersetzung handeln. Neben dem Begriff der Übersetzung und dem Übersetzungsprozess laut Jiří Levý wird auch die Herstellung der Synchronisierung theoretisch beschrieben. Dann wird das Thema der Äquivalenz und der Übersetzungsanalyse anhand der theoretischen Grundlagen von Werner Koller vorgestellt. Am Ende dieses Teils werden die Eigenheiten des untersuchten Textes nahegebracht. Die einzelnen aus dem Film gewählten sprachlichen Ausdrücke werden in dem dritten Teil der Arbeit der Analyse unterzogen.

## 2 Der Film

„*Vesničko má středisková*“ ist eine Komödie, die vom Regisseur Jiří Menzel im Jahre 1985 gedreht wurde. Sie wurde im Jahre 1987 unter dem Titel „*Heimat, süße Heimat*“ in der BRD und im Jahre 1988 unter dem Titel „*Dörfchen, mein Dörfchen*“ in der DDR aufgeführt. Beide deutschen Versionen wurden jeweils mit einer anderen Synchronisierung ausgestattet und man kann vermuten, dass es dazwischen manche Unterschiede gibt. Diese können sich v.a. aus der unterschiedlichen politischen Situation in den beiden, bis 1989 eigenständig existierenden Ländern ergeben. Für den ostdeutschen Zuschauer waren wahrscheinlich viele dargestellte Szenen und Realien besser verständlich als für das in dem demokratischen Westdeutschland lebende Publikum. Leider ist die ostdeutsche Version nicht öffentlich zugänglich und könnte nur durch eine Recherche in dem deutschen Filmarchiv zum Vergleich gezogen werden, was in dieser Arbeit nicht geleistet werden kann. Im Folgenden wird dementsprechend mit der Originalversion des Films und seiner westdeutschen Synchronisierung gearbeitet.

### 2.2 Die Handlung

Die Handlung spielt sich in dem tschechischen Dorf Křečoviče und in seiner Umgebung ab. Die Hauptfiguren des Films, der LKW-Fahrer Pávek und sein Beifahrer Otík, arbeiten zusammen. Da Otík geistig zurückgeblieben ist, hat Pávek mit ihm große Mühe. Und da das Fahren mit Otík ein Ärgernis nach dem anderen mit sich bringt, hat Pávek eines Tages genug und will mit Otík nicht mehr arbeiten. Otík soll daher zu einem anderen Fahrer, dem cholerischen Turek zugeteilt werden. Zu der Zeit bekommt Otík ein Angebot nach Prag umzuziehen und dort zu arbeiten. Alle im Dorf machen sich um Otík Sorgen und wollen, dass er im Dorf bleibt. Otík will aber auf keinen Fall mit Turek arbeiten, weswegen er das Angebot annimmt und nach Prag geht. Auf Drängen der Dorfgemeinschaft und aus eigenem Gewissen entscheidet sich letztendlich Pávek, Otík in letzter Minute vor der Großstadt zu retten und bringt ihn ins Dorf zurück.

Neben dieser Hauptlinie gibt es andere Nebenhandlungen, die eine heimliche



Liebesbeziehung von Tureks Frau, die Bemühungen von Páveks Sohn um die hiesige Lehrerin oder die Erlebnisse des örtlichen Arztes umfassen und die Atmosphäre innerhalb der dörflichen Gemeinschaft vervollkommen.

Der Film hat im Ausland zahlreiche Preise gewonnen, unter denen zum Beispiel den Spezialpreis des Filmfestivals in Montreal im Jahr 1986 oder den Publikumspreis des Filmfestivals Seminci in der spanischen Stadt Valladolid im gleichen Jahr hervorzuheben sind und er wurde ebenfalls als bester ausländischer Film für den Oscar im Jahr 1987 nominiert.

Die Besucherzahlen in den tschechischen Kinos waren allgemein vor dem Jahr 1989 eher niedrig.<sup>1</sup> „*Vesničko má středisková*“ hat jedoch mit der Kinobesucherzahl von fast 5 Mio. Menschen Rekorde gebrochen.<sup>2</sup> Die öffentlichen Reaktionen auf den Film waren allerdings kritisch: „In der Zeit der Filmaufführung in Kinos wurde er von Arbeitenden kritisiert, dass er den guten Ruf des sozialistischen Dorflebens schädigt.“<sup>3</sup> Auch nach der Wende 1989 wurde „*Vesničko má středisková*“ wiederum vorgeworfen, „dass es sich um eine Idealisierung des bolschewistischen Dorfes handelt.“<sup>4</sup> Trotz diesem negativen Widerhall bleibt der Film auch mehr als 35 Jahre nach seiner Entstehung eine der beliebtesten Komödien der tschechischen Filmgeschichte und hat geradezu einen Kultstatus erreicht.

### 2.3 Der historische Kontext der Entstehung des Filmes

In den Jahren 1948-1989 herrschte in der Tschechoslowakei das kommunistische Regime, das auf dem Gedanken aufgebaut war, dass alle Menschen gleich sein sollten und dass es keine Klassenunterschiede geben soll (also eine klassenlose Gesellschaft). Es verlangte auch ein Gemeineigentum und somit eine

---

<sup>1</sup>JANEBA, Oldřich. Příběhy filmů: Vesničko má středisková. Nejlepší scénář, jaký jsem kdy držel v ruce, říká Jiří Menzel. Televize Seznam [online]. In: . 1. 8. 2017 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://www.televizeseznam.cz/video/pribehy-filmu/vesnicko-ma-strediskova-nejlepsi-scenar-jaky-jsem-kdy-drzel-v-ruce-rika-jiri-menzel-300957>

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Ebd. (übersetzt von der Autorin aus dem tschechischen Original: „V době uvedení do kin byl film kritizován pracujícími, že poškozuje dobré jméno socialistického venkova.“)

<sup>4</sup> Ebd. (übersetzt von der Autorin aus dem tschechischen Original: „... že se jedná o idealizaci bolševické vesnice.“)

Abschaffung des Privateigentums. Die Wirtschaft wurde vom Staat geleitet und es gab festgelegte Planvorgaben für bestimmte Zeitraum, die besagten, was produziert, exportiert oder importiert werden soll. Diese Vorgaben mussten erfüllt werden. Der Hauptgedanke des kommunistischen Regimes selbst ist sehr utopisch, weil er in der Praxis schwer realisierbar war. Das lässt sich an verschiedenen Aspekten zeigen. Die Regierungswahlen in der Tschechoslowakei hatten einen eher formellen Charakter, weil sie nicht frei verlaufen sind. Die Menschen konnten ihre eigenen Meinungen nicht äußern, sonst haben ihnen Strafen gedroht und die Emigration war gesetzwidrig. Was die Wirtschaft betrifft, hat die Gesellschaft an einem Mangel der Verbrauchsware gelitten, weil die Produktion in den Bereichen der Schwerindustrie bevorzugt wurde, da sie sich für die Staatsführung als günstiger gezeigt hat.

Die tschechische Kultur, das Leben im Land und ihre Entwicklung und die Gesinnung der Menschen wurden von all den erwähnten Aspekten stark beeinflusst. Obwohl der Film das Leben im Kommunismus schildert, bleibt das Dorfleben menschlich und ist mit einem humoristischen Abstand ausgemalt.

Auf den kulturhistorischen Kontext verweist schon der Titel des Filmes durch das Wort „středisková“, das auf das herrschende Regime und seine mehr oder weniger verwirklichten Pläne für den Umbau (nicht nur) des tschechischen Landes hinweist. Interessanterweise wird der Begriff in keiner deutschen der beiden oben erwähnten deutschen Titel-Übersetzungen benutzt, obwohl es in der deutschen Sprache dafür entsprechende Ausdrucksmöglichkeiten gibt (siehe Kap. 3.4. Kulturhistorisch spezifische Ausdrücke). Der kulturhistorische Hintergrund des Filmes war und ist somit für die deutschen Zuschauer im Unterschied zum Original nicht auf den ersten Blick offensichtlich. Diese Tendenz bestätigt sich auch in einigen Szenen des Filmes, die mit der Rhetorik des kommunistischen Regimes arbeiten oder mit ihr sprachlich spielen und in denen es in der deutschen Synchronisierung zu wichtigen Abweichungen oder Abschwächungen kam, wie im praktischen Teil gezeigt wird.

# 3 Theoretischer Teil

## 3.1 Theoretisch zum Übersetzungsprozess

In den folgenden theoretischen Kapiteln dieser Arbeit wird erklärt, wie sich der Begriff der Übersetzung definieren lässt, und es werden die Schritte des Übersetzers bei einer literarischen Übersetzung nach Jiří Levý, mit denen man möglichst genaue Übersetzung erreichen kann und Probleme, die bei dem Übersetzungsprozess entstehen können, nahegebracht. Es wird über die Rolle der Äquivalenz bei der Übersetzung und ihre Auffassung nach Werner Koller gesprochen.

### 3.1.1 Der Begriff der Übersetzung

Mit dem sprachwissenschaftlichen Begriff „Übersetzung“ wird ein Prozess der Übertragung der Bedeutung zwischen zwei Texten und ein Ergebnis dieses Prozesses bezeichnet.<sup>5</sup> Der Übersetzer bemüht sich einen Ausgangstext inhaltlich und stilistisch möglichst treu in die Zielsprache zu übertragen. Allgemein ermöglicht die Übersetzung die interkulturelle Kommunikation zwischen Ländern oder auch Menschen und ihre Barrieren zu überwinden.

### 3.1.2 Theoretisch zum Übersetzungsprozess

Laut Jiří Levý ist die Übersetzung eine „Mitteilung“. Der Übersetzer deschiffriert die Mitteilung des Textautors und formuliert sie in seiner eigenen Sprache. Die wird folgend von dem Leser dechiffriert. In dem Fall des untersuchten Textes handelt es sich um ein Drehbuch, das als Vorlage für ein Drama liegt. Bei Dramen geht der Prozess noch weiter, weil der Leser ein Schauspieler ist und eine neue Mitteilung realisiert, die erst dann von einem Zuschauer wahrgenommen wird.<sup>6</sup>

Jiří Levý hat den Übersetzungsprozess der literarischen Texte in drei Schritten beschrieben. Als Erstes muss der Übersetzer den Ausgangstext verstehen. Dazu sind eine gute Lesefähigkeit und Vorstellungskraft unvermeidbar. Der Übersetzer muss

---

<sup>5</sup> VLÁŠKOVÁ, Jana. Kommentierte Übersetzung der Erzählungen „Das Bischofszimmer“ und „Der Einundzwanzigste“ von Josef Mühlberger. Olomouc, 2018. Bakalářská práce. Univerzita Palackého. S. 22.

<sup>6</sup> LEVÝ, Jiří. Umění překlada. Praha: Ivo Železný, 1998. ISBN 80-237-3539-X. S. 44

fähig sein, sich von eigenen subjektiven Gedanken und Gefühlen zu befreien, damit er die Ausdruckweise (den Ton und Stil) des Autors erkennt und alle Absichten des Autors, den Hauptgedanken sowie auch die Nebengedanken und die Beziehungen zwischen den Figuren, begreift.

Danach kommt es zu dem zweiten Schritt, und zwar zu der Interpretation der Vorlage (des Ausgangstextes). Um eine gute Übersetzung zu erreichen, muss der Übersetzer mit gewählten Mitteln (mit seiner Konzeption) zu dem gleichen Ziel wie der Autor kommen. Er darf nicht mittels seiner Konzeption zu dem Werk etwas hinzufügen oder daraus etwas auslassen. Jede Textbearbeitung dieser Art deformiert das Werk. Um das gleiche Ziel wie der Autor zu erreichen, ist es meistens notwendig, auch den kulturellen Kontext zu berücksichtigen. Die Interpretation muss möglichst objektiv bleiben, also wie schon erwähnt, der Übersetzer muss alle seinen subjektiven Gedanken und Gefühle aufgeben, sonst könnte er wesentlich in den Text eingreifen und seine gesamte Wirkung verändern.

In der letzten Phase wird der Text von dem Übersetzer umarbeitet. Von dem Autor wird eine künstlerisch wertvolle Bearbeitung der Wirklichkeit gefordert, von dem Übersetzer wird eine künstlerisch wertvolle Umarbeitung der Vorlage gefordert und das geschieht, so Levý, in letzter Phase des Übersetzungsprozesses. Dazu braucht der Übersetzer vor allem bei der Übersetzung der literarischen Texte eine stilistische Begabung, Fantasie und Kreativität und soll den Stand erreichen, in dem es nicht merkbar wird, dass es sich um eine Übersetzung handelt, und in dem gleichzeitig der Inhalt bewahrt wurde.<sup>7</sup>

### 3.1.3 Das Übersetzungsprozess und die Herstellung der Synchronisierung

Den Übersetzungsprozess von Jiří Levý, der in dem vorherigen Kapitel beschrieben wurde, kann man auch auf den Bereich der Synchronisierung übertragen. Die Synchronisierung lässt sich als eine literarische Übersetzung kategorisieren, die mit spezifischen Regelungen und Grenzen verbunden ist. Als literarisches Werk lassen sich grundsätzlich Werke definieren, die in einer schriftlichen oder ebenso

---

<sup>7</sup> LEVÝ, 1998. S. 53-83

mündlichen Form geschaffen werden und in denen auf die Ästhetik der Sprache der höchste Wert gelegt wird.<sup>8</sup> Bei der Übersetzung kann der literarische Wert nur dann bewahrt werden, wenn seine konkrete künstlerische Form übertragen wird.

Vereinfacht sieht das bei der Übersetzung eines Drehbuchs (also der Herstellung einer Synchronisierung) folgend aus: Es muss der Hauptgedanke des Filmes begriffen, die Sprachmittel beobachtet und beides dann möglichst genau in der Zielsprache dargestellt werden. Manchmal ist es nötig, den Film an das zielsprachliche Publikum anzupassen, wobei er allerdings nicht stärker beeinträchtigt werden darf, sonst wäre sein künstlerischer Wert zerstört.

An dieser Stelle muss betont werden, dass es sich bei der Synchronisierung um kein Dolmetschen handelt. Der Übersetzer bekommt die Dialoge schriftlich (in der Form des Drehbuchs), überträgt sie in die Zielsprache (es entsteht also ein neues Drehbuch) und sie werden dann von einem Sprecher synchronisiert. (Die Verdolmetschung der Filme ist eine andere Art von Vermittlung eines fremdsprachigen Filmes und wird nur in spezifischen und vereinzelt Fällen angewendet.)<sup>9</sup>

Wie bereits erwähnt wurde, muss laut Levý die Übersetzung mit dem Original nicht nur inhaltlich übereinstimmen, sondern es muss auch der künstlerische Wert übertragen werden. Bei der Übersetzung einer Synchronisierung hat der Übersetzer gleiche Aufgaben zu erfüllen wie der Übersetzer eines schriftlichen Werkes, jedoch muss er auch auf die Forderungen aufpassen, die aus dem dramatischen Bereich folgen, und zwar die Dialoge fließend und verständlich für den Zuschauer zu bilden. Dazu ist es notwendig, mit den perfekten Kenntnissen der Zielsprache und dem Gefühl für ihre Verwendung zu disponieren. Er sollte auch nur diejenige Ausdrücke wählen, die nicht kompliziert klingen, mit dem Stil des Autors übereinstimmen und gleichzeitig dem Zuschauer bekannt sind.

Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass der Übersetzer den Rhythmus und die Länge der Originaldialoge in Betracht ziehen muss, damit die

---

<sup>8</sup> EAGLETON, Terry. Einführung in die Literaturtheorie: Sammlung Metzler, 246. 3. Weimar: J.B. Metzler, 1994. ISBN 9783476041265. S. 2-3

<sup>9</sup> SOCHOVÁ, Zdeňka. K filmovému dabingu. Naše řeč [online]. 1971, 54(3) [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0893. Aufrufbar unter: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=5567>

Lippenbewegungen und Mimik des Schauspielers mit der Übersetzung korrespondieren, was die Auswahl der passenden Ausdrücke noch schwieriger macht.

10

### 3.2 Äquivalenz

Im Zusammenhang mit dem Übersetzungsprozess steht auch die Frage der Äquivalenz. Mit dem Begriff der Äquivalenz befassten sich bereits zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten. Sehr allgemein könnte man sagen, dass es sich um eine Beziehung zwischen Originaltext und Übersetzung handelt. Wenn man einen Text übersetzt, versucht man den Originaltext möglichst genau in der Zielsprache auszudrücken. Da die Sprachen unterschiedliche Strukturen, Ausdrücke und Regeln haben und da die sprachlichen Ausdrücke freilich mit der Kultur, den Sitten oder der Religion des jeweiligen Landes zusammenhängen, ist es fast unmöglich, diverse Verschiebungen zwischen dem Ausgang- und Zieltext zu vermeiden.

Laut Koller muss die Klärung des Äquivalenzbegriffs von drei prinzipiellen Vorüberlegungen ausgehen:<sup>11</sup>

1) Da zwischen zwei Texten eine Übersetzungsbeziehung entsteht, sollte man lieber von „Äquivalenzrelation“ als nur von „Äquivalenz“ sprechen.

2) Es handelt sich um eine Äquivalenz (Äquivalenzrelation, Übersetzungsbeziehung), wenn fünf Bezugsrahmen in dem zielsprachigen Text erfüllt werden. Die inhaltlichen, stilistischen, funktionellen und weiteren Qualitäten des Ausgangstextes müssen in dem Zieltext eingehalten werden. Die sprachlichen, pragmatischen und weiteren Eigenschaften des Ausgangstextes werden dann vom Übersetzer an den Empfänger angepasst.

3) Die Äquivalente in der Zielsprache sind Einheiten, die einen unterschiedlichen Rang, Umfang oder auch eine andere Art als die Ausdrücke in der Ausgangsprache

---

<sup>10</sup> SOCHOVÁ, 1971.

<sup>11</sup> KOLLER, Werner. Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 7. Aufl. Wiebelsheim: Quelle&Meyer Verlag GmbH & Co., 2004. Uni-Taschenbücher. ISBN 3-494-01379-9. S. 215

haben können. Diese Unterschiede ordnet man den einzelnen Bezugsrahmen zu.<sup>12</sup>

### 3.2.1 Fünf Bezugsrahmen nach Koller

Wie bereits gesagt, bei der Übersetzung eines Textes entsteht eine Äquivalenzbeziehung. Man kann laut Koller diese Beziehung nach fünf Bezugsrahmen spezifizieren.<sup>13</sup>

#### 1) Denotative Äquivalenz

Denotative Äquivalenz stellt eine Äquivalenz zwischen den Grundbedeutungen der Wörter dar. Das Wort in der Originalsprache sowie der Ausdruck in der Übersetzung vermitteln den gleichen außersprachlichen Sachverhalt.

#### 2) Konnotative Äquivalenz

Ein Ausdruck hat eine denotative Bedeutung, die oft mit einem konnotativen Wert verbunden ist. Das bedeutet, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, wie man einen Ausdruck in der Zielsprache übertragen kann, weil jeder mögliche Ausdruck mit sich verschiedene Assoziationen und Emotionen bringt, die in dem idealen Fall in der Übersetzung bewahrt werden sollen.<sup>14</sup>

#### 3) Textnormative Äquivalenz

Die normative Äquivalenz des Textes tritt auf, wenn beispielsweise Vertragstexte, Gebrauchsanweisungen, Geschäftsbriefe usw. übersetzt werden, da der Übersetzer die Form des Textes bei der Auswahl und Verwendung von Sprachausdrücken, die mit dem Texttyp verbindlich sind, berücksichtigen muss. Der Übersetzer muss manchmal auch die rechtlichen Anforderungen in der jeweiligen Sprache oder Kultur in Betracht ziehen.<sup>15</sup>

#### 4) Pragmatische Äquivalenz

„Pragmatische Äquivalenz herstellen heißt die Übersetzung auf die Leser in der

---

<sup>12</sup> KOLLER, 2004, S. 215-216

<sup>13</sup> Ebd. S. 216

<sup>14</sup> Ebd. S. 240

<sup>15</sup> Ebd. S. 247-248

Zielsprache ‚einstellen‘.<sup>16</sup> Der wichtigste Punkt bei der pragmatischen Äquivalenz ist es, wie der Text auf den Leser wirkt. Zu einer Verschiebung auf der pragmatischen Ebene kommt es, wenn der Übersetzer zu viel in den Text eingegriffen hat. Das kann sowohl zu ‚der Gefahr der Leserunterschätzung als auch der -überschätzung‘ führen.<sup>17</sup>

### 5) Formal-ästhetische Äquivalenz

Formal-ästhetische Äquivalenz betrifft meistens (aber nicht nur) die literarischen Texte. Die Aufgabe des Übersetzers ist es, die möglichst gleiche ästhetische Wirkung im Zieltext zu erreichen. Man konzentriert sich dabei auf Kategorien wie Reim, Versformen, Rhythmus und besondere stilistische Ausdrucksformen in Syntax, Lexik usw.<sup>18</sup>

Nach diesen Bezugsrahmen kann das Maß der Äquivalenz von Ausdrücken (also ihre Entsprechung) bestimmt werden. Zur absoluten Äquivalenz (einer Eins-zu-eins-Entsprechung) kommt es, wenn sich die Ausdrücke auf allen vorher genannten Ebenen entsprechen. Zur partiellen Äquivalenz (einer Eins-zu-viele-Entsprechung oder der Viele-zu-eins-Entsprechung) kommt es, wenn sich die Ausdrücke auf einer oder auf mehreren Ebenen nicht entsprechen. Wenn der Ausgangsausdruck in der Zielsprache weder absolut noch partiell vertreten ist, wird über eine ‚Lücke‘ (über eine Eins-zu-Null-Entsprechung) gesprochen.<sup>19</sup>

In der Sprachanalyse des Filmes erscheinen in den meisten Fällen Verschiebungen auf der konnotativen und denotativen Ebene (siehe Kap. 3. Praktischer Teil – die Analyse).

## 3.3 Übersetzungsanalyse

Übersetzungskritik kommt natürlich ohne eine ausgezeichnete Beherrschung der beiden Sprachen (Ausgangs- und Zielsprache) und einen Vergleich zwischen dem

---

<sup>16</sup> KOLLER, 2004, S. 248

<sup>17</sup> Ebd. S. 249

<sup>18</sup> Ebd. S. 253

<sup>19</sup> Ebd. S. 228-236



Ausgangs- und Zieltext nicht aus.<sup>20</sup> Eine Übersetzungsanalyse und die folgende Bewertung der Übersetzung sind aus vielen Gründen wichtig: Grundsätzlich stellt man dadurch überhaupt erst fest, inwiefern man dem Übersetzer vertrauen kann und sich auf die Qualität der Übersetzung verlassen kann.<sup>21</sup> Damit, wie man eine Übersetzung bewerten soll, haben sich bereits viele Übersetzungs- und Sprachwissenschaftler befasst (vgl. z.B. die Ansätze von Werner Koller, Katharina Reiß, Peter Newmark usw.). Ihre Modelle konzentrieren sich auf verschiedene Textarten und heben verschiedene Aspekte heraus, nach denen man eine Übersetzung analysieren soll.

Für diese Arbeit scheint allerdings das Modell von Werner Koller am tauglichsten zu sein, weswegen es hier jetzt näher beschrieben wird. Das Modell von Werner Koller untersucht die Übersetzung aus einer eher linguistischen Sicht, die ihre Grundlage von der Konzeption der Äquivalenz bezieht.

Der erste Schritt bei der Übersetzungsbewertung soll laut Koller die Analyse des Ausgangstextes im Hinblick auf die Zielsprache sein.<sup>22</sup> Es werden die möglichen Problempunkte für die Übersetzung festgestellt. Bei der Analyse des Ausgangstextes wird eine Textcharakteristik ausgearbeitet, die dann als der Ausgangspunkt für die Bewertung dient. Die Charakteristik behandelt die Punkte wie beispielsweise die stilistische Ebene, spezifische individuelle Elemente, die Maße und Arten von potenziellen Problemstellen bei der Übersetzung, die Spezifität des Wortschatzes und die Syntax. Koller gliedert die Texte in Gruppen nach dem Ergebnis der Textanalyse (zum Beispiel Texte mit vielen stilistischen und sprachlichen Ausdrücken, stilistisch und sprachlich neutrale Texte und Texte mit einem gleichen Maß der zuvor erwähnten Eigenschaften), nach ihrem Inhalt (nach der Frage, ob für den Text der Kontext eine Rolle spielt und eventuell welche), nach ihrer Form (zum Beispiel Texte in Versen) und nach der Textpragmatik.

---

<sup>20</sup> REISS, Katharina. Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik: Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. 3. München: Max Hueber Verlag, 1986. ISBN 3-19-006717-1. S.11

<sup>21</sup> ZEHNALOVÁ, Jitka. Hodnocení kvality překladu: Modely a aplikace. Olomouc: Univerzita Palackého. Olomouc modern language monographs, 2015. ISBN 978-80-244-4795-7. S. 45

<sup>22</sup> Ebd. S. 60

Im zweiten Schritt wird der Ausgangstext mit dem Zieltext verglichen und es werden die Verfahren des Übersetzers untersucht. Diesen Schritt teilt Koller in zwei Teile. Der erste Teil ist praktisch orientiert und in seinem Rahmen werden die für die Übersetzung relevanten Problempunkte bewertet, die bei der Analyse des Ausgangstextes herausgefunden wurden, nämlich wie es der Übersetzer geschafft hat, die stilistischen, semantischen, syntaktischen, formellen und pragmatischen Unterschiede zwischen den zwei Sprachen zu lösen.

Der zweite Teil ist eher theoretisch und behandelt das Ziel des Textes. Man muss sich mit dem Grund befassen, aus welchem die Übersetzung entstanden ist, mit ihrem Ziel und den Anforderungen des Auftragsgebers und das alles bei der Beurteilung berücksichtigen.<sup>23</sup>

Der dritte und letzte Schritt besteht in der Bewertung der Übersetzung. Die Grundlage für die Bewertung ist eine Bewertungsskala, die von den spezifischen Eigenschaften der Ausgangssprache ausgeht. Die Übersetzung bewertet man nach der stilistischen, formellen, inhaltlichen und pragmatischen Adäquatheit.<sup>24</sup>

### 3.4 Eigenheiten und Spezifika des untersuchten Textes

Der hier zu untersuchende Text, das Drehbuch des Filmes „*Vesničko má středisková/ Heimat, süße Heimat*“, wurde für die Zwecke dieser Arbeit sowohl in der tschechischen Originalfassung als auch in der deutschen Synchronisierung verschriftlicht (für die volle Fassung siehe Anhang der Arbeit). Aus den zwei Versionen der deutschen Synchronisierung wurde, wie bereits erwähnt, die aus der BRD-Stammende gewählt.

#### 3.4.1 Der Film im Vergleich mit anderen Genres

Bei der textuellen Vorlage handelt sich also um einen fiktionalen Text, der allerdings im Vergleich zu anderen Genres dieses Bereichs gewisse Spezifika aufweist. Epische und lyrische Texte zeichnen sich normalerweise durch

---

<sup>23</sup> ZEHNALOVÁ, 2015, S. 61

<sup>24</sup> Ebd. S. 62

Beschreibungen der Szenerie, der Atmosphäre, der gegebenen Situationen sowie der Figuren und ihrer Handlungen und durch narrative Elemente aus, die in einem reinen Dialog natürlich nicht vorkommen. Wenn man die Form eines Drehbuchs mit einem literarischen Text (Prosa oder Poesie) vergleicht, kann man auf den ersten Blick sehen, dass das Drehbuch nur direkte Rede beinhaltet, weil es nur aus Dialogen oder stellenweise auch lediglich Monologen besteht. Die Rede zeichnet sich durch das Nutzen von kurzen und unkomplizierten Sätzen aus.

Ein Film ist, im Grunde genommen, eine Weiterentwicklung vom Drama. Für die meisten Dramen sind die Dialoge der Schauspieler am wichtigsten, weil nur sie dem Zuschauer zur Verfügung bei dem Kennenlernen der Figuren, Beziehungen und Umgebung stehen. Bei dem Film spielen sowohl die Dialoge als auch die Umgebung – das visuelle Erlebnis – eine große Rolle. In Filmszenen „spricht das Bild“, das heißt, es sind nicht so viele Dialoge/Monologe nötig, wie bei einem Drama. Man sollte an dieser Stelle auch noch anmerken, dass ein Drama natürlich häufig nicht nur für das Spielen bestimmt ist, sondern auch für das Lesen. Daraus ergibt sich, dass für ein Drama mehr und längere Dialoge nötig sind, um die Handlung verständlich zu machen.

Bei der Verschriftlichung der Synchronisierung des untersuchten Filmes wurde die Szenebeschreibung nicht angegeben, weil sie kein Forschungsobjekt dieser Arbeit darstellt. Bei den Dramen und Filmen ist sie jedoch ein wichtiger Bestandteil des Drehbuchs. In einem Filmdrehbuch ist die Szenebeschreibung umfangreich, weil das Filmformat unbeschränkte Umgebungswechsel ermöglicht, sogar in der Mitte eines Dialoges. Das passiert bei Dramen nicht, deswegen kommt die Beschreibung am Anfang der Szene vor.<sup>25</sup>

### 3.4.2 Die Sprache

Die politischen Verhältnisse in Tschechien haben sich zwar seit der Entstehung des Filmes geändert. Es lässt sich jedoch feststellen, dass der Film (bis auf wenige sprachliche Ausdrücke) der aktuellen Sprache entspricht. In der

---

<sup>25</sup> GAJDŮŠEK, Michal. Jak napsat scénář: divadelní. Scénář.cz [online]. 29. 1. 2015 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <http://www.scenar.cz/divadelni-scenar-1.html>

Originalfassung spricht man vor allem Gemeintschechisch, was ein Interdialekt (also keine standardsprachliche Form des Tschechischen) ist.<sup>26</sup> Der Begriff des Gemeintschechischen ist unter Wissenschaftler stark diskutiert und als uneinig und problematisch betrachtet.<sup>27</sup> Er wird jedoch in den Rahmen dieser Arbeit verwendet, weil er sich als die tauglichste Bezeichnung für die sprachlichen Besonderheiten, die in dem Film vorkommen, erscheint.

Als ein Interdialekt lassen sich die Sprachformen klassifizieren, die in einem großen Teil des Landes verwendet werden und aus verschiedenen ähnlichen Dialekten entstanden sind. Das Gemeintschechisch wird in Böhmen und in einigen Teilen Mährens benutzt.<sup>28</sup> Hier muss ergänzt werden, dass das Gemeintschechische bei einer informellen Kommunikation verwendet wird. In einer formellen Kommunikation (in dem Rundfunk oder im Fernseher) wird die tschechische Standardsprache verwendet.<sup>29</sup> Im Vergleich des Gemeintschechischen zu der tschechischen Standardsprache sind einige morphologische und phonologische Abweichungen zu merken, die in dem praktischen Teil der Arbeit näher beschrieben werden.

An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass das Nutzen des Gemeintschechischen auch eine hohe Menge von umgangssprachlichen und expressiven Ausdrücken, wie z.B. Vulgarismen, Slangausdrücken oder aber auch Germanismen, die nicht zu der tschechischen Standardsprache gehören, mit sich bringt.

In Deutschland existiert kein Interdialekt, den alle Deutschen verstehen würden, das heißt, kein deutschlandweit verbreiteter Dialekt, der den anderen Dialekten übergeordnet wäre und die gleiche Funktion hätte wie das

---

<sup>26</sup> HUGO, Jan. Slovník nespisovné češtiny: argot, slangy a obecná mluva od nejstarších dob po současnost: historie a původ slov. Praha: Maxdorf, 2009. ISBN 978-80-7345-198-1. S. 10

<sup>27</sup> MÜLLEROVÁ, Olga a Jarmila HOFFMANNOVÁ. Čeština spisovná, hovorová, obecná ... a hlavně mluvená (v současné komunikaci a v současném výzkumu). Slovo a slovesnost [online]. 1997, 58(1), 42-54 [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0885. Aufrufbar unter: <http://sas.ujc.cas.cz/archiv.php?art=3711>

<sup>28</sup> KRČMOVÁ, Marie. Čeština obecná. NEKULA, Marek, Petr KARLÍK, Jarmila BACHMANNOVÁ a Jana PLESKALOVÁ. Encyklopedický slovník češtiny. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2002, s. 81-82. ISBN 80-7106-484-X. S. 81

<sup>29</sup> CIBULKA, Aleš a Alex RÖHRICH. O češtině od A do Z: Každý Čech by měl umět promluvit i jinak, než „jak mu zobák narost“. Dvojka Český rozhlas [online]. 19. 2020 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://dvojka.rozhlas.cz/kazdy-cech-mel-umet-promluvit-i-jinak-nez-jak-mu-zobak-narost-8136854>

Gemeinschechische in Tschechien. Deshalb wurde in der Übersetzung kein Dialekt angewendet.

Das Original wirkt bereits beim ersten Blick aufgrund des Nutzens umgangssprachlicher Germanismen, Slangausdrücke, Diminutiva, des häufigen Vorkommens der Phraseologismen und des reichlichen Wortschatzes an Vulgarismen expressiver als die Synchronisierung. Expressive Ausdrücke werden in der Übersetzung häufig ausgelassen und deshalb kommt es zu manchen Verschiebungen auf der konnotativen Ebene. (So wird beispielsweise der Satz „Soudruh Rákosník Ota je magor...“ als „Kollege Rakosnik ist leider ganz nicht dicht im Kopf...“ übersetzt, es kommt also zu einer deutlichen Abschwächung. Dass es sich um ein häufiges Phänomen innerhalb der untersuchten Synchronisierung handelt, wird in der Analyse noch ausführlich gezeigt.)

Wie bereits gesagt, handelt es sich bei der untersuchten Übersetzung um eine Synchronisierung. Die ist freilich mit einer Anpassung der Übersetzung an die Lippenbewegungen, den Rhythmus der Sprache oder auch an das Atmen des Schauspielers verbunden. Die Berücksichtigung dessen, welche Rolle alle diese Aspekte bei dem Übersetzungsprozess gespielt haben, würde allerdings den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Die im praktischen Teil folgende Analyse wird sich grundsätzlich auf die sprachlichen Aspekte der Übersetzung konzentrieren. Die Rolle der außersprachlichen Aspekte der Synchronisierung wird zwar implizit erwägt, jedoch nur in einem Fall explizit angeführt, wo sie sich als eindeutige Ursache für die durchgeführten Abweichungen bezeichnen lassen wird.

## 4 Praktischer Teil – die Analyse

Der praktische Teil befasst sich mit konkreten Ausdrücken aus dem Originaltext und mit ihren Übersetzungen in der deutschen Synchronisierung. Es wurden 6 linguistische Kategorien aufgestellt und aus dem Text diejenigen Ausdrücke gewählt, die im Rahmen der Analyse ein komplexes Bild über die Verschiebungen und Abweichungen in der deutschen Version des Filmes und über ihrem Ausmaß liefern können. Es wird angestrebt, die Ausdrücke nach dem sprachlichen Kontext des jeweiligen Landes und somit der jeweiligen Kultur zu beurteilen, die Äquivalenz der Ausdrücke zu bewerten und eventuelle Verschiebungen zu beschreiben. Die Reihenfolge der Kategorien wurde nach der Häufigkeit der jeweiligen untersuchten Erscheinung geordnet.

### 4.1 Gemeintschechische Erscheinungen im Gesamttext

Als Erstes wird die gesamte Sprachform des Textes analysiert. In der tschechischen Originalfassung herrscht, wie bereits festgestellt, das Gemeintschechische vor, das von der tschechischen Standardsprache morphologisch, phonologisch sowie lexikalisch bedeutend abweicht. Da kein deutschlandweit verbreiteter Dialekt existiert, mit dem das Gemeintschechische hätte übersetzt werden können, wurden die gemeintschechischen Besonderheiten in der Übersetzung meistens auf ein neutrales Niveau gebracht und sehr oft standardsprachlich übersetzt. Das belegen beispielsweise folgende Stellen aus dem Text:

„Bejt tam kámen, tak seš mrtvej!“ – „Wenn das jetzt Steine gewesen wären, wäre er tot.“

„Přisahej mi tady pod vobrázkem svých rodičů ubohých, zemřelých,...“ – „Schwöre vor dem Bild deiner armen verstorbenen Eltern,...“

„Jako řekni, Jano, můžu ho svěřit tvýmu mužovi?“ – „Und sag selbst, Jana, könnt ich ihn deinem Mann anvertrauen?“

Für die Analyse habe ich diejenige gemeintschechische Phänomene gewählt, die sich oftmals in dem Original wiederholen.

Bei den Adjektiven, Verben und Nomen, die in den Dialogen des Films vorkommen, kommt es sehr häufig vor, dass die standardtschechische Nutzung der Lauten „y/ý“ oder „i/í“ durch die gemeintschechische „ej“ ersetzt wird. Beispiele aus dem Text (als Erste ist die gemeintschechische Form erwähnt, danach in Klammern die standardtschechische):

- Adjektive: „..., tak seš mrtvej!“ (*mrtvý*),  
„Ať si s ním užije zas někdo jinej.“ (*jiný*),  
„Každej, ať si to přebere.“ (*každý*),  
„On je strašně prchlivej.“ (*prchlivý*)
- Verben: „..., až umejem nádobí. (*umyjeme*),  
„..., čí to může bejt a koukám, ...“ (*být*),  
„Vono už těch krás ubejvá,...“ (*ubývá*)
- Nomen: „Ten pilíř byl tejden starej.“ (*týden*),  
„To je vejška, co?“ (*výška*),  
„Zeitra s ním jedu naposledy a končím.“ (*zítra*)

Eine weitere vorherrschende Erscheinung ist das Hinzufügen des sog. prothetischen „v“ an den Anfang von Wörtern, deren Wortstamm mit „o“ anfängt. Beispiele aus dem Text (als Erste ist die gemeintschechische Form erwähnt, danach in Klammern die standardtschechische):

- „Vono to snad nemá brzdy nebo co.“ (*ono*),  
„Přísahěj mi tady pod vobrázkem svých rodičů ubohých, ...“ (*obrázkem*),  
„To je potom takovej vohřejváček na zimu.“ (*ohříváček*)

Eine weitere Erscheinung ist die Auslassung der Endung „L“ nach einem Konsonanten im Falle der männlichen Person der Vergangenheitsform der Verben. Beispiele aus dem Text (als Erste ist die gemeintschechische Form erwähnt, danach in Klammern die standardtschechische):

- „Řek jsem do žní, ...“ (*řekl*),  
„Kromě toho je chovatelem holubů, což by v Praze nemoh.“ (*nemohl*)

Weiterhin wird der Laut „é“ durch die Laut „ý“ in den Wörtern ersetzt. Diese Erscheinung kommt auch in anderen tschechischen Interdialekten vor. Beispiele aus dem Text (als Erste ist die gemeinschechische Form erwähnt, danach in Klammern die standardtschechische):

„Vidíš ho, vola nemožnýho?“ (*nemožného?*)

„Můžu ho svěřit tvýmu mužovi?“ (*tvému*)

„Žádný takový.“ (*žádné takové*)

„...nikdo nemá tak čistý auto jako Vy.“ (*čisté*)

Man hat sich jedoch bei der Übersetzung teilweise bemüht, die umgangssprachlichen und gemeinschechischen Ausdrücke und die damit verbundene Expressivität mit anderen Mitteln auszudrücken. Für die Analyse wurden diejenigen Abweichungen gewählt, die sich im Film oft wiederholen.

Als ein von den umgangssprachlichen Mitteln, die am häufigsten in der Synchronisierung vorkommen, sind die Vokalauslassungen bei Verben, konkret die Auslassung von dem Vokal „e“ in erster Person Singular zu nennen. Das lässt sich beispielweise mit folgenden Stellen exemplifizieren:

„Von ten Turek taky ty závozníky fackuje.“ – „Ich hab gehört, der Turek soll seine Beifahrer ohrfeigen.“

„To já poznám.“ – „Das dacht ich mir.“

„Před bouřkou, když klesne tlak, to sem na umření.“ – „Vor jedem Gewitter, wenn es immer so schwül wird, hab ich das Gefühl, ich muss sterben.“

Ein anderes Sprachmittel, das immer wieder zur Anwendung kommt, ist das Zusammenziehen des Pronomens *es* mit dem vorangehenden Wort.

Beispiele aus dem Text:

„...já ti to řeknu potom.“ – „...ich sags dir später.“

„A v poslední chvíli si to pán Bůh rozmyslel. – „...der liebe Gott hatte sichs in letzter Minute anders überlegt, was?“

„Teta, pronajímají se tady někde pokoje?“ – „Tante, gibts hier irgendwo ein Zimmer zu mieten?“



„Jen se na to podívej.“ – „Ja, schaus dir nur richtig an.“

Ein anderes Mittel ist die Hinzufügung der Partikel „mal“, „wohl“, „ja“, „denn“, „eben“, „halt“, die den umgangssprachlichen Passagen eine Art Beiläufigkeit gibt.

„Ani se neptej, děvenko.“ – „Das frag mich mal lieber nicht, Mädchen.“

„Bud' tak hodná, Jano, skoč pro něj.“ – „Jana, sei so lieb und hol ihn mal her.“

„Počkejte!“ – „Warten Sie mal!“

„Ti ukážu moderní kuchyň.“ – „Jetzt zeige ich dir mal eine moderne Küche.“

„Teď dávej pozor.“ – „Pass mal auf.“

„Vás to baví, že pro Vás furt chodí?“ – „Sie tanzen wohl gern mit diesem Kunstmaler, was?“

„Vy ste se zase kochal, že jo, pane doktore?“ – „Sie waren wohl wieder in die Landschaft verliebt, was Doktor?“

„... , beztak nemáš v čem chodit.“ – „Du hast ja nichts Sauberes mehr zum Anziehen.“

„Co to je?“ – „Was ist denn das?“

„Jak to je, tak to maluju, paní.“ – „Ich male eben alles so, wie ich es sehe.“

„... , tak sme trochu oslavovali.“ – „...und da habe ich halt bisschen zu viel gefeiert.“

## 4.2 Umgangssprachliche Ausdrücke

In diesem Unterkapitel werden einzelne umgangssprachliche Ausdrücke und ihre Übersetzung ins Deutsche hinsichtlich ihrer Abweichungen analysiert.

1. „Ten můj křáp zas nějak neukazuje.“ = „Meine Kiste funktioniert mal wieder nicht.“

Der Ausdruck „křáp“ wurde in dem Film als eine negative Bezeichnung für den Fernseher verwendet, weil dieser nicht funktionierte. „Křáp“ verwendet man im Tschechischen als eine expressive Bezeichnung für Sachen, die nicht (gut)

funktionieren oder kaputt sind. „Die Kiste“ ist ein standardsprachlicher deutscher Ausdruck für einen Karton oder einen ähnlichen Behälter unterschiedlicher Größe, aber umgangssprachlich dient er als Bezeichnung für einen Fernseher. Die Konnotation von etwas kaputtem, die in dem tschechischen Wort ausgedrückt wurde, fehlt hier jedoch. „Křáp“ wirkt auch auf jeden Fall negativer und expressiver als „die Kiste“. Die Ausdrücke stimmen weder denotativ noch konnotativ überein und können nur als pragmatische Äquivalente aufgefasst werden.

2. „A ten svinčik tady na stole,...“ = „Und die Unordnung hier auf dem Tisch,...“

„Svinčik“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung für eine Art Unordnung. Es ist ein negativer Ausdruck, aber nicht in dem Maß wie ein anderer tschechischer Ausdruck für Unordnung nämlich „bordel“. Die ursprüngliche Bedeutung für „svinčik“ ist ein Stall für Säule und Schweine.

„Die Unordnung“ ist ein standardsprachlicher Ausdruck, der konnotativ nicht äquivalent ist.

Möglichst genaue volläquivalente Übersetzung wäre „der Saustall“.

3. „Si myslí, že dyž je umělec, tak může vopruzovat.“ = „Er glaubt wohl, weil er Künstler ist, kann er die Leute belästigen.“

„Opruzovat“ ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für „quälen“ oder auch „belästigen“, es ist eine expressive Variante zu dem Standardwort „obtěžovat“. Er ist stark negativ und expressiv gefärbt, deshalb kann man sagen, dass der hochdeutsche Ausdruck „belästigen“ nicht hinreichend ist, damit es zu der Volläquivalenz kommen könnte. Es entsteht eine Verschiebung auf der konnotativen Ebene.

4. „Sežral trošku medrinu.“ = „Er hat Medrin geschluckt.“

„Sežrat“ ist ein Pejorativum für „essen“ oder eine standardsprachliche Bezeichnung für „fressen“. In diesem Kontext kann das auch „schlucken“ bedeuten: im Film wird es in der Szene verwendet, in der der Sohn von Pávek beschlossen hat, Selbstmord zu begehen und deswegen viele Tabletten schluckt. Bei der Übertragung mit dem deutschen Wort „schlucken“ kommt es zu einer Verschiebung auf der

konnotativen Ebene, weil „sežrat“ negativer und expressiver ist. Es ist fraglich, warum das deutsche Verb „fressen“ nicht verwendet wurde, damit die Volläquivalenz entstehen könnte.

5. „Jemu se líbí naše starý barabizny,...“ = „Ihnen gefallen nur unsere alten Ruinen,...“

Das tschechische umgangssprachliche Wort „barabizna“ ist eine Bezeichnung für ein altes Haus, das schon verfällt und nicht sehr ansehnlich ist. Das deutsche „die Ruine“ ist eine standardsprachliche Bezeichnung für die Überreste eines zerstörten oder verfallenen Bauwerks. Die denotative Bedeutung unterscheidet sich bei den beiden Ausdrücken, weil es sich bei „barabizna“ um ein Haus handelt, das noch im Prozess des Verfallens ist, sondern „die Ruine“ bedeutet schon die Überreste von dem Haus.

Das tschechische „barabizna“ ruft stark negative Konnotationen eines unansehnlichen Hauses hervor, was aber „die Ruine“ nicht unbedingt sein muss, deshalb handelt es sich um Nulläquivalenz.

Der bessere Weg, der sich in diesem Fall anbieten würde, wäre eine Übersetzung von „barabizna“ als „die Bude“.

#### 4.2.1 Germanismen

Ein Teil der umgangssprachlichen Ausdrücke bilden die aus dem Deutschen ins Tschechische übernommenen Ausdrücke, also Germanismen. Als Germanismen betrachtet man „alle tschechischen Wörter, die in der Geschichte aus der deutschen Nationalsprache übernommen wurden“<sup>30</sup>, das heißt auch diejenigen Ausdrücke, die ins Tschechische eingegliedert wurden und jetzt zu der tschechischen Standardsprache gehören. Beispielsweise stammt das Verb „kopírovat“ aus dem „kopieren“, „verbovat“ aus dem „werben“ oder „brýle“ aus dem deutschen Wort „die Brille“. In dieser Analyse sollen allerdings nur diejenigen Germanismen berücksichtigt werden, die nicht zu der tschechischen Standardsprache zugehören und

---

<sup>30</sup> TÖLGYESI, Tamás. Lexikální germanismy v dnešní češtině: Kontaktovělingvistická studie. Budapešť: Pázmány Péter Katolikus Egyetem, 2009. ISBN 978-963-9206-90-8. S. 8 (übersetzt von der Autorin aus dem tschechischen Original: „...všechna slova v češtině, která byla v minulosti přejata z národního jazyka německého.“)

deswegen als umgangssprachlich betrachtet werden.

1. „Kdybyste namaloval můj barák.“ = „Aber wenn Sie mein Haus malen, vielleicht.“

„Barák“ stammt aus dem deutschen „die Baracke“ und ist ein expressiv gefärbter Ausdruck, der in der Regel eine Bezeichnung für ein Haus ist. „Barák“ wurde als „das Haus“ ins Deutsche übertragen, was ein standardsprachlicher Ausdruck ist. „Das Haus“ hat auf jeden Fall nicht die gleiche Expressivität wie „barák“. „Das Haus“ ist ein neutraler Ausdruck, aber „barák“ ruft eine negative Konnotation eines alten, unansehnlichen Hauses hervor. Die beiden Ausdrücken haben zwar die gleiche denotative Bedeutung, aber es kommt zu einer Verschiebung auf der konnotativen Ebene.

2. „Hergot, teď sem zapomněla.“ = „Herrgott, jetzt habe ich vergessen,...“

„Hergot“ ist ein Ausruf des Fluchens, der in der tschechischen Umgangssprache häufig verwendet wird. Ein anderes im Tschechischen geläufiges Synonym dafür sind die aus dem Lateinischen übernommenen Ausdrücke „kruci“ oder „sakra“. Der Ausdruck „hergot“ kommt im Text wiederholt vor und wurde als „Herrgott“ oder „Verdammt“ übersetzt.

„Herrgott“ hat in diesem Kontext im Deutschen den gleichen Gebrauch, wie im Tschechischen und beide Ausdrücke („hergot“, „Herrgott“) sind umgangssprachlich. Man kann sie als volläquivalent klassifizieren.

„Hergot, při tom se nedá jíst,...“ = „Verdammt, dabei kann doch kein Mensch essen.“

„Verdammt“ ist in diesem Kontext ein salopper Ausruf, der zwar zu dem tschechischen „hergot“ passt, aber ist negativer und deshalb stärker konnotativ gefärbt.

3. „To musí bejt šichta, ...“ = „...muss Sie besonders lieb haben bei der vielen Arbeit“

„Šichta“ ist ein von dem deutschen „die Schicht“ stammender umgangssprachlicher Ausdruck für eine harte, mühsame und oft langanhaltende Arbeit und ruft deshalb eine eher negative Konnotation hervor. Er wurde als „die Arbeit“ übersetzt, was ein standardsprachlicher neutraler Ausdruck ist. Die beiden Ausdrücke haben zwar die gleiche denotative Bedeutung, aber es kommt zur Verschiebung auf der konnotativen Ebene.

4. „Dobry den vinšuju, ...“ = „Ich wünsche einen guten Tag...“

„Vinšovat“ ist ein umgangssprachlicher Germanismus, der aus dem deutschen „wünschen“ stammt. In der Synchronisierung wurde er einfach als standardsprachliches deutsches Verb „wünschen“ übersetzt. Die beiden Verben haben den gleichen Gebrauch, trotzdem wirkt „vinšovat“ nicht neutral, weil es erstens umgangssprachlich und zweitens bereits als archaisch einzustufen ist (die neutrale Variante würde „přeji“ heißen). Diese Übertragung lässt sich daher als pragmatisch und denotativ, sondern nicht konnotativ äquivalent klassifizieren.

5. „My sme mu koupili šnaps.“ = „Wir haben hier einen Schnaps für ihn.“

„Šnaps“ ist ein tschechischer umgangssprachlicher Ausdruck für eine Spirituose. Er stammt aus dem deutschen Wort „der Schnaps“, das auch in der Synchronisierung verwendet wurde. „Der Schnaps“ hat dementsprechend die gleiche Bedeutung wie „šnaps“ und ist genauso umgangssprachlich. Das tschechische „Šnaps“ wirkt an sich als ein Germanismus jedoch expressiver. Es wird außerdem im Unterschied zu dem deutschen Wort „Schnaps“ seltener verwendet als beispielsweise die Synonyma „kořalka“ oder „flaška“ und lässt sich ebenfalls als etwas archaisch bezeichnen.

6. „Jen se neposer, papundekle.“ = „Mach dir bloß nicht ins Hemd, du Wichtigtuier.“

Das tschechische „papundekl“ kommt aus dem deutschen „Pappendeckel“. Es hat die gleiche Bedeutung wie das deutsche „Pappendeckel“, und zwar ein Deckel vom Karton. In dem Kontext wurde es als eine Anspielung auf den genau vorbeifahrenden Trabant gemeint. Damals wurde der Trabant in Tschechien wegen

seinem Material als ein minderwertiges Auto betrachtet und metaphorisch einen „Pappendeckel“ genannt.

„Der Wichtigtuer“ heißt „ein Prahler“, was zu dem Ausgangsausdruck gar nicht passt. Diese beiden Wörter stimmen weder denotativ noch konnotativ überein.

#### 4.2.2 Vulgarismen

Unter Vulgarismen versteht man diejenigen umgangssprachlichen Ausdrücke, „die eine negative und gleichzeitig emotionelle Einstellung des Sprechers zu einem Menschen oder Ding darstellen. (...)“<sup>31</sup>

1. „Jen *se neposer*, papundekle.“ = „*Mach dir* bloß *nicht ins Hemd*, du Wichtigtuer.“

Das tschechische Verb „neposrat se“ ist ein sehr vulgärer und expressiver Ausdruck, der verschiedene situationsbedingte Bedeutungen hat und der sich wortwörtlich als „sich nicht verscheißen“ übersetzen lässt. In diesem Kontext bedeutet er „sich nicht wegen einer Kleinigkeit aufregen“.

Die deutsche Redewendung „sich nicht ins Hemd machen“ hat in diesem Kontext zwar die gleiche Bedeutung, aber nicht eine so stark negative und expressive Konnotation wie das tschechische „neposrat se“, da das Expressivum „scheißen“ durch das neutrale „machen“ umgeschrieben wurde. Im Deutschen existiert außerdem ebenfalls die Variante „sich ins Hemd scheißen“, die durch ihre Expressivität dem Original besser entsprechen würde, für die Synchronisierung wurde jedoch die schwächere Form verwendet.

Neben den beschriebenen Unterschieden wurde hier außerdem ein Verb („neposrat se“) mit einem Phraseologismus übersetzt, was zu einer Abweichung auch auf der formalen Ebene führt. Es handelt sich also um eine Nulläquivalenz.

2. „Soudruh Rákosník Ota je *magor*...“ = „Kollege Rakosnik ist leider *nicht ganz*

---

<sup>31</sup> JELÍNEK, Milan a Jarmil VEPŘEK. Vulgarismus. In: KARLÍK, Petr, Marek NEKULA a Jana PLESKOTOVÁ. CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny [online]. [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://www.czechency.org/slovník/VULGARISMUS> (übersetzt von der Autorin aus dem tschechischen Original: „...vyjadřující negativní a zároveň emotivní postoj mluvčího k člověku či věci,...“)

dicht im Kopf...“

Der tschechische Vulgarismus „magor“ wird in dem Film als Bezeichnung für den geistig zurückgebliebenen Otík und im Sinne von „verrückt“ oder „irre“ verwendet. In diesem Sinne ruft er negative Konnotationen hervor.

Mit der deutschen Redewendung „nicht ganz dicht im Kopf sein“ wird die ursprüngliche Aussage stark abgeschwächt und ebenfalls denotativ verschoben. Die beiden Varianten passen auch formal nicht zueinander, es handelt sich also um eine Nulläquivalenz.

### 4.3 Phraseologismen

Als eine weitere Kategorie werden die im Text vorkommenden Phraseologismen analysiert. Ein Phraseologismus besteht aus mindestens zwei Lexemen, die in der Regel zusammen eine neue Bedeutung bilden.<sup>32</sup>

1. „Pět let ho mám na krku!“ = „Seit fünf Jahren habe ich ihn am Hals!“

Bei der Übertragung „mít někoho na krku“ mit „jemanden am Hals haben“ kommt es zu keiner Verschiebung. Die Bedeutung der beiden lautet: „sich um jemanden kümmern müssen“, „sich mit jemandem befassen müssen, wer eine Belastung ist“.

Die beiden Phraseologismen haben in den beiden Sprachen die gleiche Bedeutung, entsprechen sich auf allen Niveaus und können deshalb als volläquivalent klassifiziert werden.

2. „To mi nejde do hlavy.“ = „Ich verstehe das einfach nicht.“

Der Phraseologismus „nejít do hlavy“ hat im Deutschen ein Äquivalent, und zwar „nicht in den Kopf gehen“. Es ist daher fraglich, warum der Phraseologismus bei der Übersetzung nicht bewahrt wurde. Mit der Übertragung „einfach nicht verstehen“ wurde die Aussage abgeschwächt und wirkt nicht so expressiv. Eine Erklärung wäre, dass die Vokale a und y in dem tschechischen Wort „hlavy“ mit den

---

<sup>32</sup> PALM, Christine. Phraseologie: eine Einführung. Tübingen: Narr, 1995. ISBN 978-3823349532. S. 2

Vokalen in „einfach nicht“ übereinstimmen und daher zu den Mundbewegungen der Schauspieler passen. Da aber an anderen Stellen des Filmes mit solchen Anpassungen kaum gearbeitet wird, lässt sich so etwas nicht bestätigen. Die verwendeten Ausdrücke stimmen auf keiner Ebene überein, die Stelle ist also als eine Nulläquivalenz zu bewerten.

3. „Bud'ťto od ní dáš ruce pryč...“ = „Entweder du lässt die Finger von ihr...“

Das tschechische „dát od něčeho ruce pryč“ bedeutet so viel wie „etwas sein lassen“, „etwas nicht machen“. Es hat also die gleiche Bedeutung wie das deutsche „die Finger davon lassen“ und man verwendet es in gleichen Situationen.

Da sich die einzelnen Komponenten denotativ unterschieden, kann man hier nicht über eine Volläquivalenz sprechen. Die beiden Phraseologismen sind jedoch pragmatisch sowie konnotativ äquivalent.

4. „Až si sbalí fídlátka...“ = „Er soll bloß seine Sachen nehmen...“

Der tschechische Phraseologismus „sbalit si fídlátka“ bedeutet „die Sachen packen“, „sich zum Abgang vorbereiten“. „Fídlátka“ ist umgangssprachlich eine Benennung für Sachen, aber man verwendet sie in der Regel nur in diesem Phraseologismus. Es handelt sich um einen expressiven Ausdruck, der durch die Übertragung als „die Sachen nehmen“ auf ein neutrales Niveau gebracht wurde, weil es sich bei „die Sachen nehmen“ um keinen Phraseologismus, sondern um einen standardsprachlichen Satz handelt. Mit dem Partikel „bloß“ soll die Intensität der Aussage betont werden, es werden aber trotzdem andere Konnotationen hervorgerufen.

5. „Nalijeme si čistého vína, soudruzi.“ = „...dann werd ich euch reinen Wein einschenken.“

Das tschechische „nalít si čistého vína“ stimmt mit dem deutschen „sich reinen Wein einschenken“ auf allen Ebenen überein, es handelt sich also um eine volläquivalente Übersetzung. In diesem deutschen Satz ist der Ausdruck zwar nicht reflexiv, aber das ist durch eine andere Satzstruktur verursacht. Die Bedeutung lautet



sowohl im Tschechischen als auch im Deutschen: „sich eine unangenehme Wahrheit sagen“.

6. „Už *mi deš* s tou pracovitostí *na nervy*.“ = „Dein Arbeitseifer *geht mir auf die Nerven*.“

„Jít na nervy“ bedeutet „lästig sein“. Der deutsche Phraseologismus „auf die Nerven gehen“ ist zu dem tschechischen volläquivalent. Sie stimmen auf allen Ebenen überein.

7. „...a *nemotat hlavu* starším holkám.“ = „...und *nicht* älteren Mädchen *den Kopf verdrehen*.“

Der tschechische Phraseologismus „někomu (za)motat hlavu“ bedeutet „jemanden bezaubern, dass er an nichts anderes denken kann, „jemanden verliebt machen“. Die deutsche Übertragung ist volläquivalent.

8. „Tak ti budu *držet palce*.“ = „Da *drücke* ich dir *beide Daumen*.“

Der tschechische Phraseologismus „držet někomu palce“ bedeutet „jemandem Glück/gutes Gelingen wünschen“ genauso wie der deutsche Ausdruck. Es besteht zwar ein Unterschied zwischen „držet“, was so viel wie „halten“ bedeutet, und „drücken“, die Bedeutung der beiden Phraseologismen ist jedoch gleich.

#### 4.4 Metaphern/Vergleiche

Dieses Kapitel befasst sich mit der Analyse der Metaphern und Vergleiche aus dem Film.

1. „Já *mám záda vejpůl*.“ = „Ich glaube mein Rücken *ist kaputt!*“

„Mít (něco) vejpůl“ bedeutet wortwörtlich „(etwas)in zwei Stücke geteilt“. In diesem Fall handelt es sich um eine umgangssprachliche Metapher für eine Rückenverletzung.

Der deutsche Ausdruck „mein Rücken ist kaputt“ ist ebenfalls eine umgangssprachliche Metapher für eine Rückenverletzung, denotativ sind die beiden

Ausdrücke daher als äquivalent anzusehen, aber die tschechische Version ist auf jeden Fall expressiver und ruft negativere (weil schmerzlichere) Konnotationen des in zwei Stücke geteilten Rückens hervor. Es kommt also zu einer Verschiebung auf der konnotativen Ebene.

2. „Škoda, že na žárlivost nejsou nějaký injekce. Dal bych ti *koňskou dávku*.“ = „Schade, dass es noch immer keine Medizin gegen Eifersucht gibt. Ich würde *dich bis zum Rand* damit *vollpumpen*.“

„Koňská dávka“ ist eine tschechische umgangssprachliche Metapher für eine große Portion von etwas. Diese Portion soll so groß sein, wie für ein Pferd. Deshalb ruft diese Phrase eine Konnotation einer großen Menge von etwas hervor.

„Bis zum Rand vollpumpen“ ruft daher ähnliche Konnotationen hervor, weil es auch um eine große Menge geht, aber denotativ sind die Ausdrücke unterschiedlich.

3. „...ale to je pro mě, já že jsem z města, *silný kafe*.“ = „...aber das ist selbst mir *zu viel*, obwohl ich aus der Stadt komme.“

Der tschechische umgangssprachliche Ausdruck „silný kafe“ heißt, dass „etwas zu viel ist“, „etwas schockierend oder unakzeptabel ist“. Er ruft negative Konnotationen hervor und wirkt expressiv. Die deutsche Übertragung „zu viel“ ist erstens standardsprachlich, zweitens bringt sie die Aussage eher auf eine neutrale Ebene, auch die Konnotationen sind unterschiedlich. Es handelt sich um eine Nulläquivalenz.

4. „*Jako hrob*, Vojtěchu, *jako hrob*.“ = „Ich *schweige wie ein Grab*.“

Der Ausdruck „jako hrob“ ist eigentlich eine Auslassung und würde normalerweise lauten „mlčet jako hrob“, was „nichts sagen“, „nichts verraten“ bedeutet. Der deutsche Phraseologismus „wie ein Grab schweigen“ ist dafür denotativ, konnotativ und pragmatisch äquivalent. Man kann jedoch nicht über Volläquivalenz sprechen, weil wegen der Verbauslassung „mlčet“ die tschechische Version etwas umgangssprachlicher wirkt, außerdem wird die Aussage durch die

Wiederholung („Jako hrob...jako hrob“) verstärkt. Die Hinzufügung des Verbs in der deutschen Version erhebt diese auf hochsprachliche Ebene und die Wiederholung fehlt, wodurch die Aussage abgeschwächt wird.

5. „Já, kterej se s ním pět let vláčel jako s koulí na noze.“ = „Ich, der ihn seit fünf Jahren mit sich rumschleppt wie einen Klotz am Bein.“

„Vláčet jako s koulí na noze“ heißt „sich mit etwas, was sehr unangenehm und anspruchsvoll ist, beschäftigen.“ Die deutsche Metapher „mit sich rumschleppen wie einen Klotz am Bein“ hat die gleiche Konnotation, aber die einzelnen Teile haben nicht die gleiche denotative Bedeutung. Man kann diese Übersetzung als pragmatisch äquivalent bestimmen.

6. „Když má někdo takový plachty jako ty,...“ = „Wenn man solche Segelohren wie du hat,...“

Unter „plachty“ meint man in diesem Kontext die großen und abstehenden Ohren. Die deutschen „Segelohren“ haben die gleiche Konnotation, aber denotativ stimmen die Ausdrücke nicht überein. Um sie als volläquivalente klassifizieren zu können, müsste die deutsche Übersetzung nur „Segel“ lauten.

7. „Jen si dupni, Evžene, dupni.“ – „Und was ist mit dir, Evzen? Nur Mut.“

Das tschechische „dupnout si“ ist eine Metapher für „eigene Meinung durchsetzen“, „sich nicht ablehnen lassen“. Die deutsche Übersetzung „nur Mut“ passt dazu leider auf keiner Ebene.

8. „A nemysli si, Turek se s tebou mazlit nebude.“ = „Du kannst mir glauben, bei Turek wird das kein Honigschlecken für dich.“

Das tschechische „mazlit se“ heißt in diesem Kontext, dass „es nicht leicht wird“, dass man „mit jemandem nicht nachsichtig handeln wird“. Das deutsche „Honigschlecken“ verwendet man in diesem Kontext auch und es hat die gleiche Konnotation. Man kann die Übersetzung als pragmatisch äquivalent klassifizieren, sie stimmt jedoch denotativ und formal nicht überein.

In diesem Kontext passt der deutsche Ausdruck allerdings von seiner Bedeutung her besser als beispielsweise eine volläquivalente Lösung mit dem Verb „hätscheln“ (d. h. „mazlit se“).

## 4.5 Personen- und Ortsnamen

In diesem Kapitel werden die Personen- und Ortsnamen und ihre Übertragung ins Deutsche untersucht.

### 4.5.1 Personennamen

Als Personennamen werden Namen von einzelnen Figuren betrachtet.

#### 1. Karel Pávek = Karel Pavitsch

Da Karel Pávek eine der Hauptfiguren ist, kommt sein Name in dem Film häufig vor, und zwar auch in verschiedenen Anredevarianten. Meistens wird er als „Pan Pávek“ (dt. „Herr Pavitsch“) und „Karel“ (dt. „Karel“) genannt. Mehrmals wird im Original die häusliche Variante des Namens „Karel“, und zwar „Kája“ benutzt. Wie schon angedeutet wurde, wird der Vorname nicht übersetzt, bzw. nicht durch den sich anbietenden deutschen Namen „Karl“ ersetzt, es wird die tschechische Version „Karel“ beibehalten. Die häusliche Variante „Kája“ wird in der Synchronisierung nicht berücksichtigt und einfach als „Karel“ übersetzt, was die deutsche Version formeller macht.

Die deutsche Übertragung des Nachnamens („Pávek“) wurde in „[Pavitsch]“ umgewandelt. Es steht zu vermuten, dass der Nachname deswegen verändert wurde, damit er mehr slawisch klingt, weil die Endung „-ič“ oft in den (v.a. süd-)slawischen Namen wegen der Nutzung von Patronymen vorkommt. Betonung dessen, dass es sich um keine deutschen Figuren handelt und die Handlung im kommunistischen Osten spielt.

#### 2. Ota Rákosník = Otitsch Rakosnik

Ota Rakosník ist ebenfalls eine der Hauptfiguren und wird im Original meistens als „Otík“ genannt, was als eine Diminutivform für den Namen Ota dient.

Alle Versionen der Anrede („Ota“, „Otík“, „Otis“), die in dem tschechischen Original vorkommen, wurden in den meisten Fällen als „[Otitsch]“ ins Deutsche übertragen. Die slawische Endung „-ič“ wird jetzt also in dem Vornamen der Figur angewendet wurde.

Der Nachname „Rákosník“ wurde im Deutschen ohne diakritische Zeichen als „Rakosnik“ bewahrt.

### 3. Václav Kašpar – Wenzel

Der Name Václav Kašpar kommt in dem Film ebenfalls häufig vor. Meistens wird er in „Vašek“ umgewandelt, was eine übliche häusliche Form des tschechischen Namens „Václav“ ist.

Dieser Vorname hat in Deutschem ein Äquivalent, nämlich „Wenzel“, und es wurde für alle im Original vorkommenden Anredeversionen („Václav“, „Vašek“) angewendet. Das ist auf jeden Fall bemerkenswert, weil die oben erwähnten anderen Figurennamen nicht ins Deutsche übersetzt wurden, obwohl es für sie ebenfalls ein deutsches Äquivalent gegeben hätte (Karel = Karl, Ota = Otto).

Interessanterweise wurde der Nachname „Kašpar“ in der Synchronisierung gar nicht berücksichtigt und die Figur wurde immer wieder nur als „Wenzel“ genannt, obwohl sie manchmal im Tschechischen mit seinem Nachnamen angesprochen wurde.

#### 4.5.2 Ortsnamen

Als Ortsnamen werden die Namen von einigen in dem Film erwähnten Städten oder Orten betrachtet.

##### 1. „Jed’ do Pelhřimova.“ = „Fahr nach Pelhrimov.“

Die Stadt Pelhřimov nennt man auf Deutsch „Pilgram“ oder „Pilgrams“. In der Synchronisierung wurde dies nicht berücksichtigt und es wurde der tschechische Name ohne Diakritik „Pelhrimov“ gelassen. Dafür mögen sich mehrere Gründe ergeben.

Der Name „Pilgram/Pilgrams“ für Pelhřimov ist in Deutschland nicht so

geläufig, damit der deutsche Zuschauer sofort wissen könnte, dass es sich um eine tschechische Stadt handelt. Es muss auch angemerkt werden, dass der Ortsteil der deutschen Gemeinde Jacobsdorf in Brandenburg den gleichen Namen „Pillgram“ trägt.

2. „Tak jed' do Tater.“ = „Dann fahr in die Tatra.“

Das Gebirgskomplex „Tatry“ übersetzt man ins Deutsche als „die Tatra“ und diese Übersetzung wurde in der Synchronisierung angewendet. Der Begriff „die Tatra“ ist in dem deutschen Raum bekannt und wird verwendet.

3. „Potřebujem lítačku do Křečovic.“ = „Wir brauchen einen Krankenwagen nach Krečowitz.“

Der Dorfname „Křečovice“, wo sich der Film hauptsächlich abspielt, hat einen deutschen Namen, nämlich „Krečowitz“, und dieser wurde auch in der Synchronisierung verwendet (in dem Film als „[Krečowitz]“).

Auch die deutsche Variante des Namens hat eine slawische Form, deshalb ist es deutlich, dass es sich um keine deutsche Stadt handelt.

4. „... , že by Otík jel do Prahy...“ = „...Otitsch soll nach Prag.“

Da der Begriff „Prag“ für „Praha“ im Deutschen üblich verwendet ist, ist es kein Wunder, dass er auch in der Synchronisierung verwendet wird. Hier wäre es sogar merkwürdig gewesen, wenn man diese Übersetzung nicht benutzen würde und es in der tschechischen Form „Praha“ gelassen hätte.

Aus diesen Beispielen wird es deutlich, dass die tschechischen Ortsnamen unverändert geblieben sind. Manche wurden zwar übersetzt, aber die tschechischen Spielorte des Filmes wurden nicht durch deutschen ersetzt. Daraus geht das Ziel hervor, den tschechischen Hintergrund zu behalten, um es deutlich zu machen, dass es sich um keinen deutschen Film handelt.

#### 4.6 Kultur-historisch spezifische Ausdrücke

Dieses Kapitel widmet sich dem Thema der Ausdrücke, die für die Zeit des kommunistischen Regimes typisch waren, und ihrer Nutzung und Übertragung in den beiden Texten.

##### 1. *Vesničko má středisková* = *Heimat, süße Heimat*

Wenn man sich mit den kultur-historisch spezifischen Ausdrücken befassen will, stößt man an einen gleich in dem Filmtitel. Die Bezeichnung „středisková“ hat in Tschechien ihren Platz während der kommunistischen Regierung gefunden, weil damals eine neue Hierarchie der Siedlung etabliert wurde. Diese neue Hierarchie sollte garantieren, dass die Städte und Dörfer in der Entwicklung und in den Lebensbedingungen der Bürger auf dem gleichen Niveau wären. Dies trifft sich mit dem Hauptgedanken des Regimes. In der Praxis sah das vereinfacht so aus, dass die Zentren (tsch. „střediska“), die einem Gebiet übergeordnet waren, möglichst gleichmäßig in dem ganzen Land verteilt und (nicht nur) finanziell unterstützt wurden.<sup>33</sup>

Bereits in dem tschechischen Filmtitel findet man also einen Hinweis auf das damals herrschende kommunistische Regime. Dieser Hinweis fehlt jedoch in der deutschen Version völlig. Auch der Ausdruck „vesnička“ wurde ausgelassen und stattdessen „die Heimat“ verwendet, was andere (nicht nur) denotative Bedeutung hat.

Eine wortwörtliche Übersetzung des Titels wäre „Mein Zentraldörfchen“, was im Deutschen seltsam klingen kann, aber man muss zugeben, dass die tschechische Version „*Vesničko má středisková*“ mit ihrer Wortfolge auch nicht so üblich ist.

##### 2. To je *soudruh*, je ke mně pozvaný. = „*Der Kollege* hat ein Termin beim Herrn Direktor.“

„*Soudruhu* řediteli, je tady *soudruh* Rákosník.“ = „*Genosse* Direktor, draußen ist *Genosse* Rakosník.“

---

<sup>33</sup> KALECKÝ, Lukáš. Středisková soustava osídlení – moderní utopie, nebo tradiční nástroj uspořádání prostoru? Deník veřejné správy [online]. 29. 2012 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <http://www.dvs.cz/clanek.asp?id=6544450>

Der Ausdruck „soudruh“ erscheint in dem Text mehrmals, weil er zu den Hauptausdrücken der kommunistischen Terminologie gehört. In der deutschen Version gibt es zwei Varianten, wie er übertragen wurde.

Die Übertragung mit „Kollege“ stimmt weder denotativ (in der erwähnten Szene handelt es sich bei den beiden Beteiligten nicht um Arbeitskollegen; sie arbeiten in verschiedenen Städten und Betrieben), noch konnotativ überein und der politische Hinweis, (der in dem Originalausdruck „soudruh“ zu spüren ist“) geht verloren.

Die Übertragung mit „Genosse“ ist volläquivalent.

3. „Vážený soudruhu, v rámci plnění náročných úkolů *pětiletky*...“ = „Verehrter Genosse, um die großen Aufgaben *des Fünfjahresplans* erfüllen zu können...“

Der untersuchte Ausdruck bezieht auf die schon erwähnte zeitliche Planung der Wirtschaft durch den Staat. „Pětiletka“ ist ein Wirtschaftsplan für die folgenden 5 Jahre und wurde mit dem deutschen Äquivalent „das Fünfjahresplan“ übersetzt.

4. „*Míru zdar*, Koutná.“ = „*Mit freundlichen Grüßen*, Koutná.“

„Míru zdar“ ist ein Abschiedsgruß, der eine politische Solidarität mit dem prorussischen kommunistischen Regime zeigen soll.<sup>34</sup> Diese politisch beeinflussten Abschiedsgrüße sind nach der Samtenen Revolution aus der tschechischen Sprache verschwunden und man verwendet sie nicht mehr, deshalb erinnern sie auch heute noch vor allem an das kommunistische Regime. Der deutsche Abschiedsgruß „Mit freundlichen Grüßen“ gehört noch heutzutage zu den üblichen und häufig verwendeten Begrüßungen und hat keine politische (und überhaupt keine kommunistische) Komponente. Die Ausdrücke sind daher nicht äquivalent.

5. „...a v zájmu *plnění dodavatelsko-odběratelských vztahů*...“ = „...und *im Interesse einer guten Beziehung zwischen Lieferant und Abnehmer*...“

---

<sup>34</sup> STICH, Alexandr. Zůstávám s pozdravem (Příspěvek k sociolingvistice českých zdvořilostních obrátů.). Naše řeč [online]. 1974, 57(4), 175-182 [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0893. Aufrufbar unter: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?lang=en&art=5784>



Die tschechische Formulierung „plnění dodavatelsko-odběratelských vztahů“ erinnert an die geläufigere Verbindung „plnění pětiletky“ u.ä. und bedeutet also die Erfüllung einer bestimmten befohlenen Leistung, die allerdings in Zeiten des kommunistischen Regimes häufig nur auf dem Papier existierte und in Wirklichkeit nicht zustande kam. Da das Wort „plnění“ im Deutschen fehlt, hat die Aussage die historische konnotative Besonderheit verloren und ist sprachlich neutral geworden. Deswegen fehlt in der deutschen Übersetzung die politische Konnotation.

6. „Já nejsem zootechnik, já sem úředník. Já sem *kádrovák pro dobytek*. O každým *teleti* já vedu agendu. Z jaký je rodiny, co otec, jakéj to byl *bejk*. Co matka, jaká to byla *kráva*. – Ale my sme si to nevymysleli, Václave. Podivej, *když to chtěj*, vyplňuj.“ = „Ich bin kein Zoospezialist. Ich bin Beamte und *nicht zuständig für die Fortpflanzung von Rindvieh*. Über jedes neugeborene *Kalb* führe ich sowieso schon Buch. Aus welcher Zucht es stammt, welcher *Stier* war sein Vater und was für eine *Kuh* war seine Mutter. – Aber wir haben uns das doch nicht ausgedacht, Wenzel, und wenn *die da oben es so wollen*, dann machen wirs halt.“

In diesem Fall muss ein Teil des Dialogs analysiert, weil das Ganze eine politische Bedeutung hat, die im Deutschen erstens Mal generalisiert und nächstes Mal wortwörtlich übersetzt wurde. Beide Strategien scheinen nicht tauglich, weil die politische Stimmung des Dialogs verloren geht.

Als erste ist es notwendig, den tschechischen Begriff „kádrovák“ zu erklären. „Kádrovák“ ist eine umgangssprachliche Abkürzung für „kádrový úředník“ (dt. „der Kaderbeamte“), der, vereinfacht gesagt, zuständig für die Auswahl des Personals in dem Bereich der Staatsverfassung, Wirtschaft, Kultur und Sozialorganisationen war. Die Menschen, die das Regime und die Regierung regelmäßig unterstützt haben, genossen bestimmte Vorteile, wie zum Beispiel einen guten Arbeitsplatz oder Studiumsmöglichkeiten für die eigenen Kinder. Wer gegen das Regime war, konnte nur auf minderwertigen Positionen arbeiten und hatte keine Vorteile. Der Kaderbeamte sollte das politische Engagement der Menschen beobachten, die Kadervorschläge oder -beurteilungen, wo die politische Aktivität beurteilt wurde, anfertigen und damit über das Schicksal der Menschen entscheiden. Für junge

Menschen war ebenfalls entscheidend, wie politisch engagiert ihre Eltern waren. Die Verwendung „kádrovák pro dobytek“ (dt. wortwörtlich „der Kaderbeamte für Vieh“) ist also eine ironische Übertreibung, die sich einerseits darauf bezieht, dass man damals auch bei der Viehzucht viele schriftliche (und vielleicht unsinnige) Aufzeichnungen machen musste. Der Ausdruck ist andererseits zugleich doppeldeutig und macht sich in einer ironischen Weise über die Aufgabe eines „normalen“ Kaderbeamten, der für Menschen zuständig war, lustig. Das Wort „dobytek“ wird neben der Bezeichnung von Rindvieh auch als Vulgarismus verwendet, der für sich wild oder unanständig verhaltende Menschen steht. Genauso wird auch das Wort „tele“ für einen unvernünftigen (jungen) Mensch, ähnlich wie das deutsche „Schafskopf“ benutzt. Auch die Ausdrücke „kráva“ (e Kuh) und „bejk“ (r Stier“) verwendet man im Tschechischen als Vulgarismen (im Sinne von „Du blöde Kuh“ und „Du dummer Ochse“) für Bezeichnung von Menschen.

Im Deutschen wird der Ausdruck „kádrovák pro dobytek“ ausgelassen und somit geht auch die Doppeldeutigkeit der tierischen Bezeichnungen verloren, weil diese in der Verbindung mit dem Ausdruck „Beamte“, der „über jedes neugeborene Kalb Buch führt“, ihre menschlichen Konnotationen nicht behalten können. Damit verliert sich auch die im Original spürbare Ironie und es beeinflusst auch den nächsten Teil des Dialogs.

Im Original ist es klar, wovon man in der Aussage „když to chtěj“ redet, weil man schon am Anfang des Dialogs den Hinweis („kádrovák pro dobytek“) auf Kommunisten verstanden hat. Dieser fehlt jedoch in der deutschen Version, deshalb ist es schwer zu verstehen, wer genau man mit dem „die da oben“ gemeint wird. Es könnten einfach auch nur die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Genossenschaft sein.

Die politischen Hinweise werden also in der Übersetzung stark abgeschwächt.

7. „S tímhle zajdi na VB, je tam vylíčený, ...= „Und hiermit geht's du jetzt zur Polizei.“

„VB“ ist eine Abkürzung für „Veřejná bezpečnost“ (dt. „Öffentliche Sicherheit“). „Veřejná bezpečnost“ war eine Abteilung des „Sbor národní

bezpečnosti“ (dt. „Korps für nationale Sicherheit“) und hat in der Zeit des kommunistischen Regimes die polizeilichen Aufgaben erfüllt. Heutzutage gibt es in Tschechien keine Öffentliche Sicherheit mehr, sondern die Polizei.

Mit der Übertragung von „VB“ mit „die Polizei“ ist ein weiterer Hinweis auf das damals in der Tschechoslowakei herrschende Regime verschwunden.

#### 4.7 Sprachliche Spezifika des Filmes außerhalb der gewählten linguistischen Kategorien

In diesem Kapitel werden andere sprachliche Spezifika des Filmes und deren Übersetzungen diskutiert, die einen zusätzlichen Einfluss auf die Filmrezeption im deutschsprachigen Raum haben konnten.

Wie es schon erwähnt wurde, wird in Tschechien die Standardsprache in der Alltagskommunikation nicht häufig angewendet. Das Standardtschechische wird vor allem in offiziellen Dokumenten, den Medien, in fachlichen Texten und der Bürokratie verwendet.<sup>35</sup> Diese Verteilung ist auch in dem Film erhalten und wurde ebenfalls in der Synchronisierung bewahrt. Die Standardsprache ist im Original nur in den Szenen zu finden, in denen Fernsehen-Rede oder schriftliche Betriebskorrespondenz wiedergegeben wird. Dadurch wurde die Gesamtauthentizität des Filmes bewahrt.

Man darf nicht unerwähnt lassen, dass in dem Ausgangstext neben dem Tschechischen auch slowakisch gesprochen wird. In der Übersetzung wurde Slowakisch nicht berücksichtigt und einfach ins Deutsche übertragen, wodurch eine der sprachlichen Eigenheiten des Originals, die auf den gemeinsamen tschechoslowakischen Staat verweist, verschwindet.

Ein weiterer Punkt, auf den eingegangen werden soll, sind die in dem Hintergrund gesungenen oder gespielten tschechische Lieder im Ausgangstext. Diese Lieder bleiben in der Übersetzung größtenteils in ihrer Originalfassung bewahrt, was für den deutschen Zuschauer nicht unbedingt störend sein muss, weil diese Lieder in der Filmhandlung keine entscheidende Rolle spielen (sie spielen lediglich als

---

<sup>35</sup> Internetová jazyková příručka [online]. Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR, 2008–2021 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://prirucka.ujc.cas.cz/?id=891&dotaz=spisovn%C3%A1%20%C4%8De%C5%A1tina>

musikalische Untermalung im Hintergrund bestimmter Szenen). Zwei von den vorkommenden lyrischen Texten bzw. Liedern werden allerdings von einer der Figuren (dem Dorfarzt) direkt zitiert und wurden durch deutsche Gedichte, bzw. ein deutsches Lied, ersetzt. Es handelt sich erstens um das berühmte tschechische Gedicht „Máj“ von Karel Hynek Mácha. Von diesem wurden im Film mehrere unterschiedliche Stellen zitiert, der erste Teil wurde durch das Gedicht „Frühlingsglaube“ von Ludwig Uhland, der nächste Teil dann durch das „Mailed“ von Johann Wolfgang Goethe, und der letzte Teil durch das „Juli“ von Theodor Storm ersetzt. Das historische Volkslied „Bývali Čechové statní jonáci“ (ebenfalls von dem Arzt gesungen) wird im Deutschen durch das „Sommerlied“ substituiert.

Vermutlich wurden die beiden Werke, also das Gedicht „Máj“ und das Lied „Bývali Čechové statní jonáci“, für die betreffenden Szenen gewählt, um einen Kontrast zwischen ihrem Inhalt sowie ihrer Entstehungszeit und der deutlich schlechteren Situation in der kommunistischen Tschechoslowakei aufzuzeigen. „Máj“ ist als ein Symbol der höchsten Kunst zu verstehen und stammt außerdem von Karel Hynek Mácha, dem „wilden“ Vertreter der tschechischen Romantik. Beides wurde während der Zeiten des kommunistischen Regimes eher wenig geschätzt. Stattdessen wurden vor allem stark politisch geprägte Werke unterstützt, die man im Sinne der kommunistischen Ideologie umdeuten konnte. Das Lied „Bývali Čechové statní jonáci“ (wortwörtlich auf Deutsch „Es waren Tschechen stattliche Recken“) kommt aus der Zeit der Nationalwiedergeburt der Tschechen und wurde von František Labler komponiert. Es weist inhaltlich darauf hin, dass die Tschechen in früheren Zeiten für ihre Heimat gekämpft hatten und dass diese Zeiten vorbei sind. Jetzt (in den kommunistischen Zeiten) können sie nicht mehr kämpfen, bzw. sie wollen vielleicht sogar gar nicht mehr. Diese Prägung kann man natürlich nur schwer in der Übersetzung abbilden.

Das Gedicht „Máj“ wird in der Szene zitiert, in der die Figur des Doktors durch die Landschaft fährt und ihre Schönheit bewundert. Die Szene sieht idyllisch aus und wird durch entsprechende ruhige Musik begleitet. Das Gedicht „Máj“ unterstützt im Original die ruhige Stimmung und dient (nicht nur) als Mittel zur Beschreibung der an dieser Stelle sichtbaren Natur. Es kommt zu einem Kontrast

zwischen der hohen Literatur und der Tatsache, dass erstens ein örtlicher Arzt in einem alten Skoda-Auto fähig ist, das Gedicht dieser Art überhaupt auswendig zu rezitieren.

Zweitens kommt es immer zu einem Kontrast am Ende der Szene. In dem ersten Fall, als der Doktor „Máj“ zitiert, unterbricht er es durch lautes Schimpfen, weil ihn ein anderes Auto überholt hat. Auf die poetische Zeile „kde k lásce zval hrdliččín hlas“ (wortwörtlich „wo die Stimme der Turteltaube zur Liebe lockte“) folgt der oben bereits zitierte Satz „Jen se neposer, papundekle“ (siehe Kap. 3.2.1. Germanismen). Die Vulgarismen kontrastieren hier also stark mit der dichterischen erhabenen Sprache von „Máj“. Die deutsche Ersetzung durch das Gedicht „Frühlingsglaube“ von Ludwig Uhland erzeugt hier einen ähnlichen Effekt, der jedoch deutlich schwächer wirkt. Auf die letzte Gedichtszeile „Nun muß sich alles, alles wenden“, die weniger idyllisch als das tschechische Original wirkt, folgt die Beschimpfung „Mach dir bloß nicht ins Hemd, du Wichtigtuer“, die im Kap. 3.2.1. Germanismen als schwächer im Bezug zu Original bewertet wurde. Der Kontrast ist in der deutschen Version also deutlich schwächer.

In dem nächsten Fall endet die Rezitation des „Máj“ mit den Wörtern „Dál to neumim.“ (dt. „Weiter weiß’ ich nicht.“) und einem Autounfall, nachdem der Arzt in einem Straßengraben landet. In dem letzten Fall steht der die Landschaft bewunderte Doktor vor seinem Auto. Da sein Auto bergab steht, fängt es an, langsam loszufahren. Der Doktor merkt das nicht und das Auto stößt ihn um. Hier wird also weniger mit einem sprachlichen Kontrast gespielt als eher mit einem Kontrast in der Handlung – auf die Rezitation in erhabener dichterischer Sprache erfolgt etwas Biederer und Unpoetisches. Das wird auch bei den deutschen Ersetzungen durch das „Mailied“ von Goethe und das Gedicht „Juli“ von Theodor Storm gewährleistet.

Was das Gedicht „Máj“ und seine Ersetzungen durch „Frühlingsglauben“, „Mailied“ und „Juli“ betrifft, kann man sie nach der inhaltlichen Seite als relativ gelungen bewerten. Alle gewählten Teile der Gedichte (sowohl im Original als auch in der Übersetzung) thematisieren die schöne Natur und ihre Bewunderung, was zu dem laufenden Filmbild passt. Was aber nicht ganz ausreichend passt, ist der Aspekt des gesellschaftlichen Kontextes. Wie schon erwähnt wurde, stellt „Máj“ für die

Tschechen den Höhenpunkt der nationalen Literatur vor. In den kommunistischen Zeiten konnte man das Gedicht daher auch ein Symbol für eine Art Rebellion verstehen. Die Ersetzungen haben in Deutschland keinen so starken Wert und Konnotationen wie „Máj“ in Tschechien, was aber einfach auch an der politischen Situation in den beiden Ländern liegt. Goethe ist allerdings hinsichtlich seiner Position in der deutschen Literaturgeschichte mit Mácha sicherlich vergleichbar.

Das Lied „Bývali Čechové statní jonáci“ kommt im Film in einer ähnlichen Szene wie „Máj“ vor, der Doktor fährt auch hier durch die Landschaft. Die Bedeutung des Liedes hängt mit der gerade verlaufenden Szene nicht zusammen. Das tschechische Lied wird wie gesagt durch das „Sommerlied“ ersetzt, dessen Ursprung scheint nicht eindeutig zu sein. Da es in einem österreichischen Volksliederbuch<sup>36</sup> erschienen hat, besteht eine Möglichkeit, dass es aus Österreich kommt. Es ist jedoch klar, dass es von dem deutschen Schriftsteller Hermann Claudius ins Hochdeutsche übertragen wurde. Durch diese Ersetzung kommt es zu deutlichen Verschiebungen.

Schon aus den Liedtiteln ist es zu merken, dass sich die inhaltliche und kulturelle Seite der beiden Texte voneinander unterscheiden. Das tschechische Lied hat eine patriotische Stimmung und weist auf die tschechische Geschichte hin, das österreichische „Sommerlied“ feiert wiederum nur die Schönheit der Natur.

Als ein möglicher Grund, warum für die Synchronisierung das Sommerlied gewählt wurde, könnte in der nationalistischen Einstellung von Claudius liegen, der sich in der NS-Zeit politisch diskreditierte. Die patriotische<sup>37</sup> Stimmung des Originals würde somit durch die nationalistische Einstellung von Hermann Claudius ersetzt. Das bleibt jedoch Spekulation, weil Claudius zugleich auch heutzutage noch einfach

---

<sup>36</sup> Deutsches Lied – Liedersuche. Deutsches Lied [online]. [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: [http://www.deutscheslied.com/de/search.cgi?cmd=search&srch\\_Titel=Der+Sommer+kommt%2C+im+Festgewand%2C+fr%0F6hlich+gr%0FCn+wird+rings+das+Land.+&srch\\_Melodie=&srch\\_Text=&srch\\_Tonsatz=&srch\\_Quelle=&Herausgeber=&Zeitalter=&MelodyYear=&TextYear=](http://www.deutscheslied.com/de/search.cgi?cmd=search&srch_Titel=Der+Sommer+kommt%2C+im+Festgewand%2C+fr%0F6hlich+gr%0FCn+wird+rings+das+Land.+&srch_Melodie=&srch_Text=&srch_Tonsatz=&srch_Quelle=&Herausgeber=&Zeitalter=&MelodyYear=&TextYear=)

<sup>37</sup> Das tschechische Lied „Bývali Čechové statní jonáci“ wurde sogar von dem tschechischen Sänger Daniel Landa im Jahr 2015 neu aufgelegt, der seine patriotisch-nationalistische Meinungen nicht geheim hält. Das unterstreicht nur die Tatsache, dass das Lied auch in heutiger Zeit im patriotischen bzw. sogar nationalistischen Sinne verstanden wird. Ihre Anwendung im Kontext des kommunistischen Regimes kann man jedoch vielmehr als einen Ausdruck der Sehnsucht nach früheren, ‚freien‘ Zeiten verstehen.

als Autor von norddeutschen Naturgedichten gilt. Der patriotische bzw. nationalistische Hintergrund der Gedichte war den deutschen Übersetzern also möglicherweise gar nicht bewusst. In der Übersetzung wird jedenfalls die patriotische Stimmung des Originals unterdrückt und auf eine neutrale Ebene eines bloßen Naturgedichts gebracht.

Wohlgemerkt, dass die Gedichte und das Lied in der tschechischen Filmfassung im Vergleich zu den ursprünglichen Originaltexten bearbeitet wurden und die Verse sind entweder in einer falschen Reihenfolge geordnet oder Auslassungen beinhalten, in dem Fall des Liedes wurden sie sogar neu ausgedacht. Im Deutschen werden die Gedichte treu dem Original zitiert.

## 5 Fazit

Die Analyse, die im praktischen Teil der Arbeit durchgeführt wurde, konzentrierte sich auf diejenigen linguistischen Kategorien, die die Synchronisierung zum größten Teil und dadurch eventuell auch die Filmrezeption durch das deutsche Publikum beeinflussten.

Zuerst wurde das Phänomen des Gemeinschechischen erfasst, weil ein klar überwiegender Teil der Kommunikation in der Originalversion darin stattfindet. Diese sprachliche Ebene dem deutschen Zuschauer zu vermitteln, stellt die erste Herausforderung bei der Übersetzung dar. Wie bereits erwähnt wurde, gibt es keinen deutschlandweit verbreiteten Dialekt, der als Ersatzmöglichkeit für das Gemeinschechische funktionieren würde. Das ist an der Übersetzung ins Deutsche deutlich merkbar. Es ist festzustellen, dass man sich zwar bemüht hat, die durch das Gemeinschechische angelegte Expressivität mit deutschen umgangssprachlichen Mitteln zu übertragen, trotzdem wirkt das Original viel expressiver als die Übersetzung.

Im weiteren Verlauf wurden die einzelnen umgangssprachlichen Ausdrücke, die im Film vorkommen, analysiert. Hier muss ebenfalls festgestellt werden, dass es zu deutlichen Abweichungen kam, durch die die Aussagen in der deutschen Übertragung deutlich abgeschwächt wurden. Oftmals waren dabei diese Abweichungen nicht notwendig, weil es eine volläquivalente Lösung gegeben hätte, die jedoch in der Übersetzung nicht berücksichtigt wurde. In allen untersuchten Beispielen wurden die Ausdrücke entweder auf dem gleichen expressiven Niveau belassen oder sogar in mehreren Fällen auf ein neutraleres bzw. neutrales Niveau gebracht, was die ganze Wirkung des Filmes stark beeinflusst hat.

Der Vergleich der tschechischen Phraseologismen mit ihren deutschen Übertragungen hat ergeben, dass es in manchen Fällen die Bestrebung gab, die Phraseologismen nicht auszulassen, sondern sie mit einem deutschsprachigen Äquivalent zu übertragen. Diese Strategie wurde auch bei dem Phänomen der Metaphern und Vergleiche angewendet. Man findet in diesen Kategorien gelungene Übertragungen, wobei es allerdings einige Fälle gibt, wo zwar eine volläquivalente



Möglichkeit zur Verfügung stand, die jedoch aus nicht offensichtlichen Gründen nicht ausgenutzt wurde.

Was die im Film benutzten Personen- und Ortsnamen angeht, konnte mittels der Analyse gezeigt werden, dass es bei der Übersetzung dieses Phänomens kein einheitliches Vorgehen gab. An dieser Stelle ist es zu betonen, dass das Ziel bei der Übertragung von Personen- und Ortsnamen evident war. Man hat sich hier offensichtlich bemüht, den tschechischen Hintergrund des Filmes zu behalten und bei den Personennamen sogar vielleicht das Slawische der Figuren hervorzuheben, damit der Zuschauer den Handlungsort in dem kommunistischen Osten verorten kann.

Der kommunistische Hintergrund des Film-Geschehens hängt ebenfalls mit den kultur-historisch spezifischen Ausdrücken zusammen, die in dem Film eine wichtige Rolle spielen. In manchen Fällen wurden hierbei der Übersetzung Äquivalente berücksichtigt und angewendet, überwiegend wurden jedoch die Ausdrücke neutralisiert bzw. mit einem Wort übersetzt, das nicht mit dem kommunistischen Regime verbunden war, was zu einer Unterdrückung des kultur-historischen Aspektes führt. Vor allem der Dialog im Beispiel 6 (siehe Kap. 4.6 Kultur-historisch spezifische Ausdrücke) ist durch die Neutralisierung unverständlich geworden und der Witz und die versteckte Ironie geht verloren.

Ebenfalls in letzten Teil der Analyse, der sich vorwiegend mit intertextuellen Einschüben in dem Film befasst, stößt man auf Fälle, in denen der kultur-historische Kontext durch Gedicht- und Liederersetzungen unterdrückt wurde.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der historische Hintergrund in der Übersetzung nur leicht reflektiert wurde, was jedoch das ganze Thema des Filmes (das Leben im Dorf während der kommunistischen Regierung) platt macht und bestimmte Zusammenhänge auslässt.

Für diesen Film, der einem so großen Maße mit dem Gemeintschechischen, mit expressiven Ausdrücken, Anspielungen und humorvollen Sprachmitteln arbeitet, wie es bei der Komödie „*Vesničko má středisková*“ der Fall ist, hätten die Übersetzer sicherlich sehr viel Mut gebraucht, um den spezifischen Humor von Jiří Menzel und die besonderen Umstände des Lebens in dem kommunistischen Land dem fremdsprachigen Publikum zu vermitteln. Wie allerdings in dieser Arbeit

nachgewiesen wurde, hat der Mut bei der Übertragung ins Deutsche meistens eher gefehlt und die Übersetzung ist künstlerisch als problematisch zu bezeichnen.

Meiner Ansicht nach wurde der deutsche Zuschauer hinsichtlich seiner Verständnisfähigkeiten unterschätzt und die Synchronisierung zu sehr an den ‚unwissenden‘ westdeutschen Zuschauer angepasst, der die Lebensrealität hinter dem Eisernen Vorhang nicht hätte verstehen können. Ich glaube, dass die Unterdrückungen und Auslassungen in vielen Fällen unnötig waren. Meines Erachtens wäre es eine bessere Strategie gewesen, den Film so treu wie möglich zu übertragen und damit nicht nur dem deutschen Zuschauer die kulturellen Umstände der kommunistischen Tschechoslowakei näher zu bringen, sondern auch die vielen Qualitäten des Films zu bewahren.

## 6 Resümee

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es, eine vergleichende Analyse der tschechischen und deutschen Synchronisierung des Films „*Vesničko má středisková*“ zu führen und damit festzustellen, inwieweit es geschafft wurde, die Qualitäten des Originals auf die deutschsprachige Version zu übertragen.

In dem ersten Kapitel wurde der Film, mit dem gearbeitet wird, ausführlich vorgestellt. Es wurde die Handlung und die damalige (und auch gegenwärtige) Rezeption des Films in Tschechien beschrieben. Um den Film sorgfältig vorzustellen, ist es notwendig, den kulturellen und politischen Hintergrund bemerkbar zu machen, der damals (in der Zeit der Entstehung des Films) in der Tschechoslowakei geherrscht hat. Dem wurde das Kapitel „1.2. Der historische Kontext der Entstehung des Filmes“ gewidmet.

In dem theoretischen Teil befasste ich mich mit den Grundzügen der Übersetzungstheorie, die nach den Konzeptionen vor allem von Jiří Levý und Werner Koller ausgearbeitet wurden. Denn das Hauptthema dieser Arbeit eine Übersetzungsanalyse ist, mussten auch einige theoretische Grundlagen aus dem Bereich der Übersetzungskritik zusammengefasst werden. Es wurde das Bewertungsmodell und seine Prinzipien von Werner Koller näher beschrieben. Danach sind die Kapitel über Eigenheiten und Spezifika des untersuchten Textes gefolgt. In diesen Kapiteln habe ich mich mit dem Unterschied zwischen dem Film und anderen Genres (nicht nur) aus der sprachlichen Sicht beschäftigt und dann auch mit der Sprache des untersuchten Films selbst, wobei ich das Phänomen des Gemeintschechischen erwähnt habe.

Der praktische Teil hat die Analyse dargestellt. Neben den Übersetzungen der umgangssprachlichen Erscheinungen, Phraseologismen, Metaphern, Vergleichen, Personen- und Ortsnamen wurden auch die kultur-historisch spezifischen Ausdrücke und die Ersetzung des Gemeintschechischen der Analyse unterzogen. In den meisten Fällen habe ich die entstehenden Verschiebungen in den angeschlossenen Kommentaren mithilfe der Äquivalenzkonzeption von Werner Koller beschrieben. Das letzte Kapitel des praktischen Teils hat die Aufmerksamkeit den anderen

sprachlichen Spezifika des Films wie zum Beispiel den im Film auftauchenden Liedern oder Gedichten, die außerhalb der gewählten linguistischen Kategorien behandelt wurden, geschenkt.

## 7 Literaturverzeichnis

### **Primärliteratur:**

VESNIČKO MÁ STŘEDISKOVÁ. Režie Jiří Menzel. Československo: Filmové studio Barrandov, 1985.

HEIMAT, SÜßE HEIMAT. Režie Jiří Menzel. Československo. Dabing: Interopa, 1987.

### **Sekundärliteratur:**

EAGLETON, Terry. Einführung in die Literaturtheorie: Sammlung Metzler, 246. 3. Weimar: J.B. Metzler, 1994. ISBN 9783476041265

HUGO, Jan. Slovník nespisovné češtiny: argot, slangy a obecná mluva od nejstarších dob po současnost: historie a původ slov. Praha: Maxdorf, 2009. ISBN 978-80-7345-198-1.

KOLLER, Werner. Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 7. Aufl. Wiebelsheim: Quelle&Meyer Verlag GmbH & Co., 2004. Uni-Taschenbücher. ISBN 3-494-01379-9.

KRČMOVÁ, Marie. Čeština obecná. NEKULA, Marek, Petr KARLÍK, Jarmila BACHMANNOVÁ a Jana PLESKALOVÁ. Encyklopedický slovník češtiny. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2002, s. 81-82. ISBN 80-7106-484-X.

LEVÝ, Jiří. Umění překladu. Praha: Ivo Železný, 1998. ISBN 80-237-3539-X.

PALM, Christine. Phraseologie: eine Einführung. Tübingen: Narr, 1995. ISBN 978-3823349532.

REISS, Katharina. Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik: Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. 3. München: Max Hueber Verlag, 1986. ISBN 3-19-006717-1.

VLÁŠKOVÁ, Jana. Kommentierte Übersetzung der Erzählungen „Das Bischofszimmer“ und „Der Einundzwanzigste“ von Josef Mühlberger. Olomouc, 2018. Bakalářská práce. Univerzita Palackého.

ZEHNALOVÁ, Jitka. Hodnocení kvality překladu: Modely a aplikace. Olomouc: Univerzita Palackého. Olomouc modern language monographs, 2015. ISBN 978-80-244-4795-7.

### **Internetquellen:**

CIBULKA, Aleš a Alex RÖHRICH. O češtině od A do Z: Každý Čech by měl umět promluvit i jinak, než „jak mu zobák narost“. Dvojka Český rozhlas [online]. 19. 2020 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://dvojka.rozhlas.cz/kazdy-cech-mel-umet-promluvit-i-jinak-nez-jak-mu-zobak-narost-8136854>

Deutsches Lied – Liedersuche. Deutsches Lied [online]. [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: [http://www.deutscheslied.com/de/search.cgi?cmd=search&srch\\_Titel=Der+Sommer+kommt%2C+im+Festgewand%2C+fr%F6hlich+gr%FCn+wird+rings+das+Land.+&srch\\_Melodie=&srch\\_Text=&srch\\_Tonsatz=&srch\\_Quelle=&Herausgeber=&Zeitalter=&MelodyYear=&TextYear=](http://www.deutscheslied.com/de/search.cgi?cmd=search&srch_Titel=Der+Sommer+kommt%2C+im+Festgewand%2C+fr%F6hlich+gr%FCn+wird+rings+das+Land.+&srch_Melodie=&srch_Text=&srch_Tonsatz=&srch_Quelle=&Herausgeber=&Zeitalter=&MelodyYear=&TextYear=)

GAJDŮŠEK, Michal. Jak napsat scénář: divadelní. Scénář.cz [online]. 29. 1. 2015 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <http://www.scenar.cz/divadelni-scenar-1.html>

Internetová jazyková příručka [online]. Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR, 2008–2021 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://prirucka.ujc.cas.cz/?id=891&dotaz=spisovn%C3%A1%20%C4%8De%C5%A1tina>

JANEBA, Oldřich. Příběhy filmů: Vesničko má středisková. Nejlepší scénář, jaký jsem kdy držel v ruce, říká Jiří Menzel. Televize Seznam [online]. In: . 1. 8. 2017 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://www.televizeseznam.cz/video/pribehy-filmu/vesnicko-ma-strediskova-nejlepsi-scenar-jaky-jsem-kdy-drzel-v-ruce-rika-jiri-menzel-300957>

JELÍNEK, Milan a Jarmil VEPŘEK. Vulgarismus. In: KARLÍK, Petr,

Marek NEKULA a Jana PLESKOTOVÁ. CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny [online]. [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <https://www.czechency.org/slovník/VULGARISMUS>

KALECKÝ, Lukáš. Středisková soustava osídlení – moderní utopie, nebo tradiční nástroj uspořádání prostoru? Deník veřejné správy [online]. 29. 2012 [cit. 2021-4-24]. Aufrufbar unter: <http://www.dvs.cz/clanek.asp?id=6544450>

MÜLLEROVÁ, Olga a Jarmila HOFFMANNOVÁ. Čeština spisovná, hovorová, obecná ... a hlavně mluvená (v současné komunikaci a v současném výzkumu). Slovo a slovesnost [online]. 1997, 58(1), 42-54 [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0885. Aufrufbar unter: <http://sas.ujc.cas.cz/archiv.php?art=3711>

SOCHOVÁ, Zdeňka. K filmovému dabingu. Naše řeč [online]. 1971, 54(3) [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0893. Aufrufbar unter: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=5567>

STICH, Alexandr. Zůstávám s pozdravem (Příspěvek k sociolingvistice českých zdvořilostních obrátů.). Naše řeč [online]. 1974, 57(4), 175-182 [cit. 2021-4-24]. ISSN 2571-0893. Aufrufbar unter: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?lang=en&art=5784>

Práce používá data, která poskytuje výzkumná infrastruktura LINDAT/CLARIAH-CZ (<https://lindat.cz>) podporovaná Ministerstvem školství, mládeže a tělovýchovy České republiky (projekt č. LM2018101).

## 8 Anhang

<p>Poskakuješ jako koza.</p> <p>Vy ste se v tom zase vrtal pane doktore, že jo? - Ale prdlájs vrtal.</p> <p>Hotovo! Natočte to! – Dík!</p> <p>Nohy sis myl? To já poznám. Hned se s tebou jinak jede. Co uši? Dycky na něco zapomeňš. Když má člověk takový plachty jako ty, tak nesmí tu údržbu zanedbávat. Včera sme vozili cement. Jestli dneska zaprší, tak se ti udělá za ušima beton. A budou ti to muset odsekat majzlíkem. Ses měl narodit jako kuň původně. A v poslední chvíli si to pán Bůh rozmyslel.</p> <p><i>Hluboko pod ním krásný dol, temné jej hory broubí kol, lesů věnec objímá. Jasně jezero dřímá uprostřed květoucího dolu! Nejbliž se modro k břehu vine, až posléz v bledé jasno splyne. Tam — onen čas, kde k lásce zval hrdliččin hlas. Jen se neposer, papundeke.</i></p> <p>Vem si je. Dej si to na uši. Když to budeš nosit, tak ti uši krásně přilehnou k hlavě.</p>	<p>Du hüpfst rum wie ein Ziegenbock.</p> <p>Sie haben noch wieder am Motor rugefummelt, Doktor. Habe ich Recht? – Nein, hab ich nicht. Hab ich wirklich nicht.</p> <p>Fertig! Lassen Sie ihn wieder laufen! – Danke!</p> <p>Hast du dir heut die Füße gewaschen? Hm. Das dacht ich mir. Die Fahrerei mit dir ist gleich viel angenehmer. Die Ohren? Immer musst du was vergessen. Wenn man solche Segelohren wie du hat, muss man sie auch gründlich pflegen. Gestern haben wir Zement geladen. Falls es heute plötzlich regnet, hast du in deinen Ohren Beton. Den bekommt man nur mit einem Meißel weg. Du hättest wahrscheinlich ein Pferd werden sollen, aber ich vermute, der liebe Gott hatte sichs in letzter Minute anders überlegt, was?</p> <p><i>Die linden Lüfte sind erwacht, sie säuseln und wehen Tag und Nacht, sie schaffen an allen Enden. O frischer Duft, o neuer Klang! Nun, armes Herze, sei nicht bang! Nun muß sich alles, alles wenden. Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag, das Blühen will nicht enden. Es blüht das fernste, tiefste Tal: nun, armes Herz, vergiß der Qual! Nun muß sich alles, alles wenden! Mach dir bloß nicht ins Hemd, du Wichtigtuere.</i></p> <p>Hier nimm die. Die sind gut für deine Ohren. Wenn du die öfter trägst, stehen deine Ohren vielleicht weniger ab.</p>
--	---



*Na břehu jezera borový šumí háj,  
z něj drozdů slavný žalm i jiných ptáků  
zpěv.*

*na skále rozlehlý je strom —  
starý to dub.*

*tam v dolu zeleném roznáší bílý květ,  
tam řídí nad lesy divokých husí let.*

Není Vám zima, Bohunko? – Je pane Pávek, ale představte si, že mě nikdo nechce zahřát. – A že nic neřeknete. – Zrovna Vám, co. Vy ste samý sliby, ale skutek utek. Čau.

Ty máš časy, kamaráde. – Jo časy. Se mi včera narodil kluk no, tak sme trochu oslavovali. – Zrzaví děti se taky oslavujou? To mě udivuje.

Tak co je? - Trošku oslavoval. Oslavuj!  
Ale práci!

Máš tam závozníka! – Já ho neviděl!  
Byl za sajtanou! – Vidiš ho? Vidiš ho,  
vola nemožnýho? Bejt tam kámen, tak  
seš mrtvej! Ty... hovado je chytřejší!  
Pod! Ty jelito!

*Daleko zanesl věk onen časů vztek,*

*Wie herrlich leuchtet  
Mir die Natur!  
Wie glänzt die Sonne!  
Wie lacht die Flur!  
Es dringen Blüten  
Aus jedem Zweig  
Und tausend Stimmen  
Aus dem Gesträuch.  
Und Freud' und Wonne  
Aus jeder Brust.  
O Erd', o Sonne!  
O Glück, o Lust!  
O Lieb', o Liebe!  
So golden schön,  
Wie Morgenwolken  
Auf jenen Höh'n!*

Ist Ihnen gar nicht kalt, Bohunka? – Doch Herr Pavitsch?, aber was soll ich machen? Keiner will mich wärmen. – Also ich würde da nicht nein sagen. – Ich glaube Ihnen kein Wort mehr. Sie versprechen auch immer mehr, als Sie nachher halten. Tschao.

Vom Arbeiten hältst du auch nicht viel. – Reg dich wieder ab. Ich bin gestern Vater geworden und da habe ich halt bisschen zu viel gefeiert. – Dann werden Rotschöpfe auch gefeiert. Das ist ja ganz was Neues.

Also das finde ich aber...-Er hat gestern gefeiert. Du kannst feiern, aber dann arbeite auch!

Sieh dir das an, dein Beifahrer.  
Ich hab ihn nicht gesehen. Wie sollt ich auch, wenn er darinnen liegt.  
Sieh dir diesen Idioten an. Wenn das jetzt Steine gewesen wären, wäre er tot.  
Mein Gott, das dümmste Stück Vieh hat mehr Verstand als du, komm schon, du Trottel. Rein mit dir.

*Du segnest herrlich*

<p><i>dalekoť jeho sen, umrlý jako stín, obraz co bílých měst u vody stopen klín, takt' jako zemřelých myšlenka poslední, tak jako jméno jich, pradávných bojů hluk.</i></p> <p>Dál to neumím.</p> <p>Vy ste se zase kochal, že jo, pane doktore? – Vono to snad nemá brzdy nebo co. – Přines lano. Lano! Přines! – Vy jednou špatně skončíte, pane doktore. – To každěj, Karle.</p> <p>Ten pilíř byl tejdén starej. A stál mě pět stovek.</p> <p>S Rákosníkem končím! To ti hlásím. Ať si s ním užije zas někdo jinej. – Já vím, Karle, nemáš to s ním lehký, ale komu ho svěřím. – To mě nezajímá! Pět let ho mám na krku! Pět let! To by nevydržel ani svatej! – Já tě chápu Karle, já tě chápu, ale komu ho svěřím, prosím tě, komu? Duda je moc mladej. Jako řekni, Jano, můžu ho svěřit tvýmu mužovi? – Ten by ho zabil, pane Pávek. Von je strašně prchlivej. – Dobře by udělal! – Hele! Ty prej si tomu Pražákovi naboural plot! – Notak, notak. Ten chlapec potřebuje otcovský přístup. A to ty máš, Karle, to ty máš. Umíš to s nim a on na tebe dá. – Žádný takový. Vraťte mi Šestáka. To je taky blbec, ale umí aspoň zpívat.- Pane Pávek, nikdo nemá tak čistý auto jako Vy. To nemůžete Otíkovi upřít.- Říkám</p>	<p><i>Das frische Feld, Im Blütendampfe Die volle Welt. O Mädchen, Mädchen, Wie lieb ich dich! Wie blinkt dein Auge! Wie liebst du mich! So liebt die Lerche Gesang und Luft, Und Morgenblumen Den Himmelsduft, Wie ich dich liebe Mit warmem Blut Blut...weiter weiß ich nicht.</i></p> <p>Sie waren wohl wieder mal in die Landschaft verliebt, was Doktor? – Ich verstehe das nicht. Der scheint keine Bremsen zu haben. – Hol du mal das Abschleppseil. Hol das Abschleppseil! – Mit Ihnen nimmt das noch mal ein schlimmes Ende, Doktor. – Nicht nur mit mir, fürchte ich.</p> <p>Der Pfeiler war gerade eine Woche alt. Er hat mich fünf Hundert gekostet.</p> <p>Mit Rakosnik fahre ich nicht mehr! Hast du mich verstanden? Soll doch ein anderer das Vergnügen mit ihm haben! – Ja ich weiß, Karel, du hast das mit ihm nicht leicht, aber was soll ich machen? – Das ist mir doch egal! Seit fünf Jahren habe ich ihn am Hals! Seit fünf Jahren! Das hält nicht mal ein Heiliger durch. – Ich verstehe dich Karel, ich verstehe dich. Aber wem könnt ich ihn denn anvertrauen außer dir? Duda ist noch zu jung. Und sag selbst, Jana, könnt ich ihn deinem Mann anvertrauen? – Der würde ihn glatt umbringen, Herr Pavitsch?, Er ist immer furchtbar jähzornig. – Das wäre gar nicht so verkehrt! - Ty, Karle, ich hab gehört, du hast den Zaun vom Prager umgefahren. Aber nicht doch Karel, beruhige dich doch! Sieh mal, was der Junge braucht, ist ein bisschen</p>
---	---

<p>do žní. Dýl ani minutu.-Vidiš to.</p> <p>Tak sem tady. Nečekal si dlouho? Přivezli maso. Kdo ti to dal? – Pan Pávek – Ten prej dneska řádil. Už tě nechce, říkal předsedovi. Daj tě někomu jinýmu asi, naštvanej byl, hrozně. Budeš jezdit s Turkem. Počítám. A to si užiješ. Tady sem ti přinesla košile a ponožky, beztak nemáš v čom chodit. A nemysli si, Turek se s tebou mazlit nebude. To víš. To vostatní ti přinesu zejtra, to sem nestačila vyprat. Von ten Turek taky ty závozníky fackuje. Co to je? Kde se to tu vzalo? Otíku, pocem! Snad si neměl tady nějakou ženskou? Tak jen pod'. Pod' a tady mi přisahej. Pod'. Přisahej mi tady pod vobrázkem svých rodičů ubohých, zemřelých, jestlis tady nějakou měl. A podívej se mi do vočí! Ano nebo ne? Dobře, dem na to nádobí. A do parádního pokoje, nechod' zbytečně. Tam se moc nadělá. A ten svinčík tady na stole, ten si uklidíš sám, až umejem nádobí. Hele, a tu parádu bys moh sundat. Dobře, já ti ji sundám sama. No vidiš to, to je lepší.</p>	<p>väterliche Zuneigung und Liebe. Und die gibst du ihm. Du behandelst ihn richtig. Und er hört auf dich. – Ach, hör auf mit dem Quatsch. Gib mir den Sestak wieder. Der ist auch ein Idiot, aber kann wenigstens singen. – Herr Pavitsch, Otitsch hat doch aber auch seine guten Seiten. Habe ich nicht Recht? Niemand hat so ein sauberes Auto wie Sie. – Also gut. Bis zur Ernte, aber keine Minute länger. – Was soll ich nur machen.</p> <p>Ich bin da Otitsch. Ich musste so lange warten. Sie haben heute Fleisch bekommen. Wo hast du denn das her? – Von Herrn Pavitsch. – Der hat sich vielleicht heute wieder aufgeführt. Er will nicht mehr mit dir fahren, hat er dem Vorsitzenden gesagt. Du wirst wahrscheinlich jemandem anderen zugeteilt. Pavitsch war fruchtbar wütend. Du musst in Zukunft mit Turek fahren. Vermute ich. Und da kannst du dich auf das gefasst machen. Ich hab dir frische Hemden und Socken mitgebracht. Du hast ja nichts Sauberes mehr zum Anziehen. Du kannst mir glauben, bei Turek wird das kein Honigschlecken für dich. So das wäre es. Den Rest bringe ich dir morgen. Ich hab nicht alles geschafft. Ich hab gehört, der Turek soll seine Beifahrer ohrfeigen. Was ist denn das? Wie kommt der hierher? Otitsch! Komm mal her! Du hast doch nicht etwa ein Weibsstück hier gehabt. Na los, komm her! Komm schon! Du wirst jetzt sofort schwören. Komm. Schwöre vor dem Bild deiner armen verstorbenen Eltern, ob ein Frauenzimmer bei dir war oder nicht. Und sieh mir dabei in die Augen! Ja oder nein? Na gut, dann hilf mir jetzt beim Abwaschen. Übrigens, in das Paradezimmer gehst du besser nicht, sonst wird es zu schnell schmutzig. Und die Unordnung hier auf dem Tisch, die räumst du selbst weg, wenn wir mit dem Abwasch fertig sind.</p>
---	--

<p>Pod', ale pod', pod' přece! Já nemám tolik času, pod'! No pod', pod', pod', jen pod'! Mužskej a nedovede zakroutit holouběti krk. To si holubář? A Otíku,.. Hergot teď jsem zapomněla. Já jsem ti chtěl něco říct... Ale to počká, já ti to řeknu potom. Prádlo sem ti vyprala, cejchy ti dovezu pozejtří, králíka a knedlíky máš v troubě. A pořádně si to vohřej!</p> <p>Otíku, senzační film! Rumunskej! Máš lístek? To musíš vidět! Eště že jsem ti ho koupil. Tu máš, ať nezmeškáš žurnál. Voblíkat, honem! Deme deme deme, pojd'. Je to trochu cestopisný a trochu erotický. Já bych na to šel ještě jednou, ale nemůžu, musím se koukat na besedu o hovězím dobytku. Ten můj kráp zas nějak neukazuje. To bude asi lampa, člověče. Oťas, v žádným případě nevodcházej před koncem. Konec je úplně nejlepší. Tak, hezky se bav.</p> <p>Paní Hrušková, paní Hrušková! Jaký to je? - Ale holka, málem se to vůbec nepromítalo. Prodala jsem všeho všudy</p>	<p>Sei so gut und nimm endlich dies komische Ding da runter. Na schön, dann nehme ich es dir ab. Na, komm schon. Siehst du, so ist es doch gleich besser.</p> <p>Na los, komm schon! Komm! Beeile dich ein bisschen! Mach zu, ich habe nicht so viel Zeit. Mach schon! Na, was ist denn? Los, los, los! Komm, Junge, komm! Los, auf da mit dir! Ein Mann, der nicht mal einer Taube den Hals umdrehen kann. Und du nennst dich Taubenzüchter! Otitschku, Herr Gott, jetzt habe ich vergessen, was ich dir noch sagen wollte. Aber es war nicht so wichtig, ich sags dir später. Deine Wäsche habe ich gewaschen, Bettbezüge bringe ich dir übermorgen und das Kaninchen und die Knödel sind im Ofen. Du musst sie dir nur richtig warm machen!</p> <p>Otitschku, ein ganz fantastischer Film! Ein Rumänischer! Hast du schon eine Karte? Nein? Du musst den Film sehen! Warte, ach ja...Du hast Glück, ich habe dir eine Karte gekauft. Aber du musst dich beeilen, sonst verpasst du noch den Vorfilm. Na mach schon! Los los los los! Es kommt von Allem etwas drin vor. Viel Action und natürlich auch ein bisschen Erotik. Ich würde auch noch mal gerne reingehen, aber leider kann ich nicht. Ich muss mir eine Sendung über...über Viehzucht ansehen. Meine Kiste funktioniert mal wieder nicht. Wahrscheinlich eine kaputte Röhre oder so was. Hey Otitsch! Du darfst auf keinen Fall nach Hause gehen, bevor der Film zur Ende ist. Der Schluss ist nämlich das Allerbeste! Also dann, viel Vergnügen!</p> <p>Frau Hruschková, Frau Hruschková! Wie siehst aus? – Beinah hätten wir die Vorstellung heute ausfallen lassen. Ich</p>
--	--

<p>6 lístků. – Jo, aha. Tak nashledanou.</p> <p>Na co du? – Na kopřivy. Do nádivky velikonoční. – Ježíš, tolik já nedám...au. – Co v kině? Hrajou? – Hrajou, ale málem nehráli. – No, jak je to možný? Já sem na to sám poslal 6 lidí. – Přišli všichni...Vašku. Já z toho budu mít zase vopar. – Bestie. – Vašku, já sem se na tebe tak těšila.</p> <p>Neboj se, Soňo, neboj. Jen si dupni, Evžene, dupni. – Tak sem slyšel, Karle, že si tomu Pražákovi načechral pilíř. – Starej se o hroby, havrane. – Nojo vono, dopředu, to se to jezdí, ale zacouvat, to už holt chce fištróna. – Tatí, večere! Tatí, prej si naboural panu Rumenovi do brány, že to není pravda? – Jez a nestarej se. - <i>Loučení, loučení, což je to těžká věc, když se musí rozloučiti, když se musí rozloučiti s panenkou mládenec.</i> - Hergot, při tom se nedá jíst, to vám nestačí, že bydlíme u hřbitova? Jestli neumíte nic jinýho, tak toho nechte aspoň při jídle! To je jako bych přežvykovat pohřební věnce. <i>Nevěř holka chlapci nevěř! Voda ti vyteče, chlapec ti uteče, bude lásky konec! Voda ti vyteče, chlapec ti uteče, bude lásky konec!</i> – Náhodou, je to tam rozbouraný pěkně. My sme se tam byli podívat. – No a co? No a co? – Dobrý večer, vlastně dobrou noc...- V úterý v devět. Dobrou noc! – Přines rum. – Ano! – Co tak rychle vypadly? – Dneska je rodičovský. Musíš jít ty, Kájo, já nemůžu, nemám udělanou hlavu. – Do školy? – Di tam ty, Kájo. – Já bych šel.</p>	<p>habe grad so eben 6 Karten verkauft. – Ja? Aha. Also dann, auf Wiedersehen!</p> <p>Was habe ich denn heute gesammelt? – Hier, Brenneseln, für die Füllung vom Osternbraten. – Das ist zu viel dafür...- Und was ist mit dem Kino? Spielen sie? – Ja, aber beinah hätten sie abgesagt. – Wie ist das möglich? Ich habe doch selbst 6Mann hin geschickt. – Mehr waren ja auch nicht da. – Davon kriege ich jetzt wieder Hitzebläschen. – Dieses blöde Ding. – Wenzel, darauf habe ich mich den ganzen Tag gefreut.</p> <p>Hab doch keine Angst, Sonia. Dir tut keiner was. Und was ist mit dir, Evsn? Nur Mut. – Stimmt das, Karel? Ich habe gehört, dass du dem Prager sein Pfeil über den Haufen gefahren hast. – Kümmere du dich lieber um deine Gräber. – Naja Karel, vorwärts fahren kann jeder, aber wenns mal rückwärts geht, dazu gehört schon mehr. – Vati, Abendessen! Vati? Du hast dem Rumlema das Gartentor zusammengefahren? Das ist doch nicht wahr, oder? – Iss und kümmere dich nicht darum. - <i>Loučení, loučení, což je to těžká věc, když se musí rozloučiti, když se musí rozloučiti s panenkou mládenec.</i> - Verdammt, dabei kann doch kein Mensch essen. Reicht es nicht, dass wir neben dem Friedhof wohnen? Wenn ihr nichts anderes singen könnt, verschont uns wenigstens beim Essen damit. Komme mir vor, als ob ich an Kränzen rumkauen würde. - <i>Nevěř holka chlapci nevěř! Voda ti vyteče, chlapec ti uteče, bude lásky konec! Voda ti vyteče, chlapec ti uteče, bude lásky konec!</i> – Also, der Pfeiler ist aber völlig im Eimer. Wir haben uns die</p>
---	--

<p>Takže prosím vás, ten ručník, kdyby každý měl a abyste laskavě dohlédli na ty domácí úkoly. Jinak je to zatím všechno, děkuju vám. Nashledanou. – Nashledanou – Takže hlavně prosimvás na tu úpravu dbejte. Jinak sem s tou třídou spokojená. Nashledanou... Tak copak? – Jak píše? – Hezky. Písmo má úpravné. A v čom by se měla zlepšit? – V čem. Zájmena jí dělají potíže. Tak s ní procvičujte ta zájmena. Zejména zájmena osobní. – Zejména zájmena. Tak dík. A jak se Vám tady líbí u nás? – Docela jo, snad si zvyknu. – Haló, co tam ještě děláte? – Už du, pane Pavlíček. – A kdy bude zase rodičák? – Zase za čtvrt roku. – Tak nashledanou.</p> <p>Ty prej si zničil tomu Pražákovi bránu, Kájo. Je to pravda? – Bránu? Stodolu i s krovama! – A jéžišmárja.</p>	<p>Trümmer angesehen. – Na und? Na und? – Guten Abend, eigentlich schon Gute Nacht... - Gute Nacht! Und einen guten Nachhauseweg.- Vielen Dank. Gute Nacht.- Na los, wir müssen gehen. Schönen Abend!- Danke. -Und vergiss den Rum nicht! – Nein, nein, alles klar. – Warum sind die denn so schnell abgehauen? – Heute ist Elternversammlung. Du musst hingehen, Karel, ich kann nicht. Ich muss mich meine Haare waschen. – In die Schule? – Bitte, geh hin Karel. – Wenn ihr wollt, gehe ich hin.</p> <p>Lassen Sie ihnen um Himmels Willen nicht so viel durchgehen und kontrollieren Sie bitte immer die Hausaufgaben. Das wäre alles für heute. Vielen Dank. Auf Wiedersehen. Auf Wiedersehen. – Lassen Sie bitte ihre Kinder abends nicht so lange aufbleiben. Schlaf ist sehr wichtig. Ansonsten bin ich mit der Klasse sehr zufrieden. Auf Wiedersehen. Vielen Dank. Auf Wiedersehen...Was gibt's denn? – Wie schreibt sie? – Ganz gut. Ihre Handschrift ist sehr schön. – Was könnte sie noch verbessern? – Die Pronomen. Sie hat mit den Pronomen Schwierigkeiten. Üben Sie also Pronomen mit ihr. Vor allem die Personalpronomen. – Personalpronomen also. Vielen Dank. Und wie gefällt es Ihnen bei uns, Frau Lehrerin? – Ich habe mich schon ganz gut eingelebt. – Was machen Sie denn noch da? Ich muss abschließen. – Ich gehe schon, Herr Pavlitschek. – Und wann ist wieder Elternversammlung? – Ungefähr in einem Viertel Jahr. – Ja, ja, dann auf Wiedersehen.</p> <p>Ich habe gehört, du sollst das Tor vom Prager kaputt gemacht haben. Ist es wahr, Karel? – Das Tor? Die ganze</p>
--	--

<p>Nemám závozníka, člověče. – Bud' stávkuje, nebo se oběsil.</p> <p>Otíku, vstávej. Budeš mít krásný slechy, ale nevyděláš si ani na slanou vodu. Vstávej, jedeme pro cement.</p> <p>Pořád čekám, kdy mě přijdete zahřát, pane Pávek. – Jednou k tomu přijde, Bohunko. Neposlouchej cizí hovory. Si vyzvědač, nebo co?</p> <p>Nezapomeň na tu schůzi, jo?</p> <p>Bud' tak hodnej, můžeš mi ukázat? – Na co máš závozníka? – Na draka!</p> <p>Sem to dej, vole! – Nojó.</p> <p>Byli ste pro krmivo? – Jo. – V Kolíně, jo? – Jo! – Pro směs? – Jo! – To neděláš dobře, Jaromíre. – Co? – Že strkáš ty vypálený sirky zpátky do krabičky. – Proč? – Jednou to poznáš.</p> <p>Pane Pávek, pane Pávek, já nechci k Turkovi. – Nevážil sis mě. Po žních pudeš k Turkovi. – Ke mně? Až pokvetou hrábě. – Tak si je doma prohlídni. Možná, že už mají pupeny.</p> <p>Po žních k Turkovi!</p> <p>Copak chceš Otíku? Podívej. Tohleto ti přines Otík. Má tě rád, chudák, a neví jak by ti to řek. Měl bys mu odpustit,</p>	<p>Scheune mitsamt dem Dachstuhl. – O Jeschus Marija.</p> <p>So ein Mist, ich hab wohl heute keinen Beifahrer. – Er streikt vielleicht, oder hat sich aufgehängt.</p> <p>Halts Maul! Otitschku, aufstehen! Arbeit adelt, aber du hast was gegen Adel, hm? Steh auf, wir müssen heute Zement fahren.</p> <p>Ich warte immer noch darauf, dass Sie mich wärmen kommen, Herr Pavitsch. – Irgendwann komme ich schon mal, Bohunka. Man belauscht nicht fremde Gespräche. Bist du ein Spion oder was?</p> <p>Vergiss morgen Abend nicht die Versammlung.</p> <p>Also gut und passt hinten ein bisschen auf, ja? – Wofür hast du deinen Beifahrer? – Diesen Trottel?</p> <p>Schlaf bloß nicht ein! Und du reg dich wieder ab!</p> <p>Habt ihr Futter geholt? – Ja. – In Kolin? – Ja! – Mischfutter? – Ja! – Das solltest du nicht machen, Jaromir. – Was? – Die abgebrannten Hölzer wieder in die Schachtel zurückstecken. – Wieso? – Du wirst schon sehen, was du davon hast.</p> <p>Herr Pavitsch, Herr Pavitsch, Ich will nicht zu Turek. – Dafür ist es jetzt zu spät. Nach der Ernte fährst du mit Turek. – Mit mir? Vorher blüht mein Besenstiel. – Dann sieh ihn dir mal an. Vielleicht hat er bereits Knospen.</p> <p>Nach der Ernte fährst du mit Turek!</p> <p>Was willst du denn, Otitsch? Sieh mal. Das hier hat dir Otitsch gebracht. Der arme Junge hat dich gern. Er weiß nicht</p>
---	--

<p>Kájo.</p> <p>Před bouřkou, když klesne tlak, tak to sem na umření. – No to já taky, co tam máš dál? – Ty křečový žíly. – Hm, podívej se na moje. Gumový punčochy nosíš? – Nosim. – Anavelon bereš? – Beru. – No tak. Tak dál. – Nesu pivo. Někdo zavolá, platim, já votočim hlavu a už ji nedám nazpátek. – A celej se votočit můžeš? Takhle? – To jo. – Tak nevotáčej hlavu a votáče se celej. No povídej. – Nespim. Probudim se ve 4 ráno a už nezaberu. – To je v tomhle věku normální. Já nespim od půl 4. Co dál? – Klouby. Kolikrát nemůžu ani vstát. – Ale vstaneš? – No nakonec jo, páč musim. – No tak si neztěžuj. Jsou lidi, co nevstanou. – Pane doktore, Vy všechno zlehčujete. Já nejlip vim, jak mi je. Já už tady dlouho nebudu. – Chceš lázně, Bedřichu? – Nechci. To mi neudělalo dobře. – Tak jed' k moři. Zavři hospodu a jed'. – Tam sem byl, předloni. Tam trpím průjmama. – Tak jed' do Tater. – Já nesnášim vejšky. – Tak viš kam jed'? Jed' do Pelhřimova. Prohlídni si krematorium, ať viš, do čeho jdeš, hm? -Další!</p> <p>Vážený soudruhu, v rámci plnění náročných úkolů pětiletky... - To je ale krásná loď. Kdepak ste ji vzal? – Kluk ji dělal. ... a v zájmu plnění dodavatelsko-odběratelských vztahů,</p>	<p>nur, wie er es dir zeigen sollen. Kannst du ihn denn nicht verzeihen, Karel?</p> <p>Vor jedem Gewitter, wenn es immer so schwül wird, hab ich das Gefühl, ich muss sterben. – Das geht mir genauso. Was weiter? – Die...die Krampfadern. – Sieh dir mal meiner an. Du hast doch Gummistrümpfe, oder? – Ja schon. – Und Anavenol nimmst du auch? – Natürlich. – Na also! Was noch? – Ich bringe ein Bier an den Tisch, da ruft irgendwer, bitte die Rechnung, ich drehe den Kopf um und der geht nicht mehr zurück. – Kannst du dich ganz umdrehen? So? – Das schon. – Dann dreh einfach nicht nur den Kopf rum, dreh dich ganz rum. Na los, erzähl weiter. – Ich kann nicht schlafen. Morgens um 4 wache ich auf und dann geht nichts mehr. – Das ist in deinem Alter völlig normal. Ich kann ab halb 4 nicht mehr schlafen. Und weiter? – Die Gelenke. Ich kann oft nicht mal aufstehen. – Aber du stehst auf? – Naja irgendwann schon, weil ich doch muss. – Also dann beschwer dich nicht. Es gibt Menschen, die nicht mehr aufstehen. – Herr Doktor, Sie bagatellisieren immer alles. Aber ich weiß doch am besten, was mir fehlt. Ich mache es nicht mehr lange. – Willst du zur Kur, Bedrich? – Nein, diese Kuren helfen mir auch nicht. – Dann mach deine Kneippe zu und fahr ans Meer. – Da war ich doch vor einem Jahr. Da bekomme ich Durchfall. – Dann fahr in die Tatra. – Ich vertrage die Höhe nicht. – Weißt du was, Bedrich? Fahr nach Pelhrimov. Sieh dir doch das Krematorium an. Damit du weißt, was dich erwartet, hm? Der nächste!</p> <p>Verehrter Genosse, um die großen Aufgaben des Fünfjahresplans erfüllen zu können... - Das ist aber ein schönes Schiff. Wo haben Sie das denn her? – Mein Junge har mir das geschenkt.</p>
--	---



potřebuje náš podnik závozníka... –  
Váš Honza? – Nojo lodě, to je jeho.  
...Rádi bychom využili bohatých  
zkušeností vašeho pracovníka,  
soudruha Oty Rákosníka. Se  
soudruhem bylo již hovořeno. Byl mu  
nabídnut firemní byt v Praze na sídlišti  
Lhotka a soudruh souhlasí. Dřevoplech  
národní podnik, osobní oddělní,  
Koutná. – To jako, že by Otík jel do  
Prahy a zachránil ty odběratelsko-  
dodavatelský vztahy? – Tak nějak. A  
co ty mi k tomu povíš? – Co já? Já s  
ním končím, jak víš. Tak co bych ti k  
tomu povídal. – No právě. – A co no  
právě? – Karle, dovedeš si představit  
toho kluka v Praze? Dovedeš si to  
představit, takovou věc? Jak on bloudí  
po těch ulicích. Všecky baráky na tom  
sídlíšti stejný. Nedovolá se. To neděláš  
dobře s tou sirkou, Jaromíre. A to už si  
ani nechci představit, jak zastavuje  
dopravu. Jak náš Otík zastavuje  
pražskou dopravu, aby se mohlo někam  
zacouvat. – No to já si taky radši  
nepředstavuju. – Ten dopis, Karle...  
Tak tohle bylo naposledy, to ti říkám.  
Pepíku, tohle bylo naposledy! Co si  
myslíš, člověče. Že se s ní tady  
muckám v mém věku, nebo co? Ještě  
jednou sem takhle vrazíš a poletíš. To  
je vojín fakt tohle to. – No co je? Já  
sem se přišel jenom zeptat, kdo  
vyzvedne holku ze školky. – Babička,  
jako vždycky. – No to sem chtěl akorát  
vědět, no. – Ten chlap by se měl léčit.  
To není normální, přece. – Promiňte. –  
Ten dopis, Karle, ten nevzniknul jen  
tak sám o sobě. – No to ne. Musel ho  
někdo napsat. – No právě. – Prosimtě,  
ty se tváříš jako bych ho snad napsal já.  
– Nenapsals ho, Karle, napsala ho  
nějaká Koutná, osobní oddělní, ale  
někdy jim tam musel v tý Praze o  
našem Otíkovi říct, nemyslíš? A já  
když si svým selským rozumem  
přeberu, komu od nás by se hodilo

...und im Interesse einer guten  
Beziehung zwischen Lieferant und  
Abnehmer braucht unser Betrieb  
dringend einen Beifahrer... – Ihr Honza?  
– Naja Schiffe sind nur sein Ein und  
Alles. ... Wir würden gerne auf die  
großen Erfahrungen ihres Mitarbeiters  
Ota Rakosnik zurückgreifen. Mit dem  
Kollegen wurde bereits gesprochen und  
wir haben ihm auch eine  
Betriebswohnung in Neubauviertel  
Lhotka angeboten. Der Kollege ist  
einverstanden. Holz und  
Metallverarbeitung Prag,  
Personalabteilung, Koutna. – Also,  
Otitsch soll nach Prag. Um die guten  
Beziehungen zwischen Lieferant und  
Abnehmer zu retten. – Ja, so ungefähr.  
Sag, was hältst du davon? – Ich? Ich  
habe bald nichts mehr mit ihm zu tun.  
Also kann ich auch nichts dazu sagen. –  
Hm, das habe ich erwartet. – Was hast  
du erwartet? – Karel, sag ehrlich. Kannst  
du dir etwa den Jungen in Prag  
vorstellen? Ich darf nicht daran denken,  
was da alles passieren wird. Nicht mal  
seine Wohnung wird er wieder finden.  
Völlig verloren wird er durch die Straßen  
rumirren. Und niemand wird ihm helfen.  
Das mit dem Zündhölzern ist wirklich  
nicht gut, Jaromir. Und dann der Verkehr  
dort, wie um Himmels Willens soll er  
damit fertig werden. Er wird  
wahrscheinlich den gesamten Verkehr  
lahmlegen, nur um irgendwo rückwärts  
einzuparken. – Das will ich mir lieber  
gar nicht erst vorstellen. – Dieser Brief,  
Karel... Jetzt reicht es mir aber wirklich  
verdammt noch mal! Pepik das war das  
letzte Mal! Merk dir das! Was geht im  
deinen blöden Kopf vor? Glaubst du  
wirklich, ich treibe hier was mit deiner  
Frau? In meinem Alter? Wenn du  
nochmal hier rein stürzt, fliegst du! Ich  
bekomm doch mal ein Infarkt durch den.  
Ich weiß gar nicht was los ist. Ich wollte  
doch nur doch fragen, wer die Kleine

nemít ho na krku, víš? – Jo takhle. -Tak podle tebe jsem já v Praze zařídil.. -Já to netvrdim, Karle, já se jen ptám. – Já, kterej se s ním pět let vlácel jako s koulí na noze. Já, kterej ho naučil jíst vidličkou a nožem. Já, kterej se staral, aby se myl a aby mi nevlez pod kola!

Jako o vlastního jsem o něj pečoval, a mě bude někdo podezřívát z takový věci. – Tak si to tak neber, tati.- Holky nechte toho! To se dělá? Tancovat, když je pohřeb?! A dolů!-Ticho, prosím, pohřbíváme. – Starej se vo sebe, chudebráku důležitá. – Chováš se jako hulvát. Dobrý den přeju, pane doktore. – To je výhodička, bydlet u Krchova, co? Dobrej den.

*Zasviť mi ty slunko zlaté  
na poslední z vlasti krok  
zahřej v prsou city svaté  
usuš v očích slzí tok*

vom Kindergarten abholt. – Großmutter natürlich, wie immer. – Das war alles, was ich wissen wollte. – Der sollte mal zum Psychiater gehen. So was ist doch nicht mehr normal. – Bitte entschuldigen Sie. – Dieser Brief, Karel, ist doch nicht von alleine zur Stande gekommen.- Natürlich nicht. Jemand muss ihm geschrieben haben. – Eben, das meine ich. – Was siehst du mich so an? Glaubst du etwa ich war das? – Nein, das glaube ich nicht. Jemand von der Personalabteilung hat ihm geschrieben. Aber irgendwer muss denen in Prag doch von unserem Otitsch erzählt haben. Glaubst du nicht auch? Also ich glaube, jemand will, dass Otitsch von hier verschwindet, aber wen von uns bringt es etwas... - Jetzt verstehe ich. So ist das. Also deiner Meinung nach habe ich das in Prag veranlasst. – Das habe ich nie behauptet, Karel. Ich frage ja nur. – Ich, der ihn seit fünf Jahren mit sich rumschleppt wie einen Klotz am Bein. Ich habe ihm beigebracht, wie man mit Messer und Gabel isst. Ich war der, der aufgepasst hat, dass er sich wäscht und nicht unter die Räder kommt.

Wie mein eigenes Kind habe ich ihn behandelt. Und jetzt versucht man mir eine solche Schweinerei anzuhängen. – Nimms nicht so schwer, Vati. – Hörst sofort auf! Man tanzt doch nicht während einer Beerdigung! Runter da! – Brülle nicht so rum! Wir beerdigen! – Was? Kümmere dich um dein eigenen Dreck, du Wichtigtuer! – Und du bist ein armer Irrer. Ein wunderschönen Tag wünsche ich, Herr Doktor. – Es hat schon was für sich am Friedhof zu wohnen, nicht? Guten Tag.

*Zasviť mi ty slunko zlaté  
na poslední z vlasti krok  
zahřej v prsou city svaté  
usuš v očích slzí tok*

*Nezazli mi drahá máti  
požehnání své mi dej  
ač ti musím sbohem dáti  
za syna mě vždycky měj.*

Má to i s muzikou.

Člověče, tek kluk by v tý Praze po týdnu zešel. Mně se to jeví jako blbost, nebo nějaká rošťárna. – Mímochodem, jak to vypadá na sedmým schodu. – Sou tam. – Jak se daří? – Dobře. Jen ty motolice. – Když vstanete? – Tak. – Ráno na posteli nejdřív sednout, dlouho sedět a pak vopatrně vstát. – Ano. – Ty prášky eště máte? – Mám. – Fajn.

To mi řekni Karle, jak si přišel na to, že na sedmým shodě to má tu správnou teplotu? – Dlouhodobým zkoušením. Na šestým je teplý, na osmým už přechlazený. – A to náš Karel zkouší rád, vid'? Na tyhle pokusy ho užije. Dobrej den, pane doktore. – Dobřej, jaký to měl? – Krásnej pohřeb měl. Vopravdu krásnej. Dej mi kapku. – To je krásnej čas. – Krásně se dejchá. – Každou takovou chvíli by si měl člověk pamatovat a schovat si ji na horší časy. To je potom takovej vohřejváček na zimu. – Hele. – Vono už těch krás ubejvá, ale něco pořád eště máme. Nějaký lesy nám zbyly, pivo máme dobrý, někdy. – Hlídej to, já du pro taliře. – A holky, Karle, holky máme nejkrásnější na světě. Kam se hrabou Španělky nebo Taliánky. Většinou maj kozí nohy. Všim si si, kolik těch našich holek chodí bez podprsenky? – Všim. – To je hezká móda, vid'? Já jsem rád, že už to dorazilo i k nám na venkov. Ten náhrobní umělec mě štve. Fando! Už mi deš s tou pracovitostí na nervy. –

*Nezazli mi drahá máti  
požehnání své mi dej  
ač ti musím sbohem dáti  
za syna mě vždycky měj .*

Er hats auch mit der Musik, nicht?

Der Junge würde doch in Prag nach einer Woche untergehen. Ich kann das einfach nicht glauben. Es kann nur ein Witz sein. – Ach übrigens, wie sieht das auf der siebten Stufe aus? – Kommt sofort. – Wie geht es Ihnen? – Soweit gut, bis auf die Schwindelanfälle. – Wenn Sie aufstehen, ja? – Ja. – Sie müssen morgens zuerst immer sehr lange im Bett sitzenbleiben und dann ganz vorsichtig aufstehen. – Ja, Doktor. – Haben Sie noch die Tabletten? – Habe ich. – Fein.

Verrat mir doch mal Karel, wie hast du das herausbekommen, dass das gerade auf der siebten Stufe die richtige Temperatur hat. – Ich habe alles durchprobiert. Auf der sechsten ist es zu warm und auf der achten wieder zu kalt. – Unser Karel experimentiert gern, wissen Sie? Er will immer alles ganz genau wissen. Gute Tag, Herr Doktor. – Guten Tag. Na, wie wars denn? – Es war eine sehr schöne Beerdigung. Sehr stimmungsvoll wirklich. – Ein schöner Tag heute. – Ja, es wird langsam Frühling. – Das sind so Augenblicke im Leben, die sollte man in Erinnerung behalten. Für schlechte Zeiten. Sie helfen einem, im Winter über die kalten Tage hinweg. – Hier! Seht mal. – Die schönen Dingen werden ja leider immer weniger, aber ein paar bleiben uns gottseidank doch noch. Ein paar Wälder sind uns übrig geblieben, unser Bier ist gut, hin und wieder. – Halt mal, ich hol uns Teller. – Und die Frauen Karel, diese Frauen sind die schönsten auf der ganzen Welt. Die Italienerin und Spanierin

Mám toho moc, pane doktore. Hodně nebožtíků, málo kameníků. – Pod' to spláchnout, Fanouši! - Kde sme to přestali? – Že nenosej podprsenky. – Jo. – Ale teď už to asi nedořešíme. – Co děláš hezkýho, Fanouši? – Pomník. A na tom pomníku je zajímavý to, že nebude mít žádnéj nápis. Ten se tam udělá, až ten dotyčnej umře. – On si dal napřed udělat hrobku? – Jo. – A kdo, pane Hvácha? – To právě nesmím říct. – Lidi nevědí, co s penězma. Von má barák, televizor, auťák, tak si říká, co ještě nemám? Hrobku.

Ahoj – Ahoj

Teda ten anděl strážnej, co nad Váma líta... To musí bejt šichta, řeknu Vám. – Ten blatník bych měl asi vyměnit, ne? – Zbytečný. Leda by Vám dali gumovej.

Je. Ježišmajra.

*Bývali, Čechové, statní jonáci.  
bývali, Čechové, kluci jak květ!*

Copak Járo, snad se ti nezastesklo po

kommen nicht an. Die haben doch alle Beine wie die Ziegen. Ist dir aufgefallen, wie viele Mädchen bei uns ohne BH rumlaufen? – Sicher. – Eine schöne Mode, findest du nicht? Ich bin froh, dass sich das auch in unserem Dorf eingebürgert hat. Unser Grabsteinkünstler geht mir auf den Wecker. Fando! Dein Arbeitseifer geht mir auf die Nerven. – Ich habe so viel zu tun, Herr Doktor. Es gibt e' Menge Tote, aber keine Steinmetzen. – Komm her und spüle den Staub runter! - Hier. – Wo waren wir stehengeblieben? – Das so viele ohne BH rumlaufen. – Ach ja. – Aber darüber reden wir jetzt lieber nicht weiter. – Arbeitest du grad an was interessantem, Fando? – Wie man es nimmt. Ich mache gerade einen Grabstein, auf dem es keine Inschrift geben wird. Die kommt erst darauf, als derjenige gestorben ist. – Hat er sich etwa ein Grab schon vorher gekauft? – Ja. – Wer denn, Herr Otvarka. – Das darf ich nicht verraten. – Die Leute wissen eben nicht mehr, wohin mit dem Geld. Sie haben ein Haus, einen Wagen, einen Fernseher, also überlegen sie sich, was sie noch nicht haben. Ein Grab.

Tsüss – Tschao. Wiedersehen, Vati.

Also Ihr Schutzengel muss Sie besonders lieb haben bei der vielen Arbeit hier mit Ihnen, Herr Doktor. – Der Kotflügel sollte ich vielleicht abwechseln, he? – Tja, aber nur wenn Sie irgendwo einen aus Gummi bekommen.

*Der Sommer kommt, im Festgewand,  
fröhlich grün wird rings das Land.  
Das Blümlein klein am Baches Rand.  
Alles schmückt sein ' liebe Hand.*

Was willst du denn, Jaro? Du hast doch

škole. – To ne, ale já se du přeptat na sestru. – Aha. A ty budeš maturovat, vid’? – Ano. – A kam, kam potom? – Na hnojárnu. Teda na zemědělskou. – Tak ti budu držet palce. Ať nám neuděláš vostudu. – Já sem s ní ty zájmena promrskával, tak sem se chtěl zeptat, jestli je to na ní vidět, sem se chtěl zeptat. Třeba v diktátě, jestli něco nezvorala zase. Nechcete vzít tašku? – Chci. To je ale zvláštní, že se bratr tak silně zajímá o prospěch své sestry. – Naši mají málo času, tak musím holt já. Sešity, co? – Sešity. – Čemu se smějete? – Ale tak. Jak mě berete hákem přes sestru. – Já sem asi trošku trapnej, že jo? – Proč? Ale měl byste se teď soustředit na studium a nemotat hlavu starším holkám.

Teta, pronajímají se tady někde pokoje? – Ty si můj synovec? Že tě neznám. – Dobrý no, jak je to tady s tím ubytováním? – Ona vesnice se nám, mladý muži, změnila. My si už neříkáme teto a strejdo. – No, tykáme si a oslovujeme se soudruhu. – No, to bych ani nevyžadovala, ale jiný zvyky tady jsou. Třeba když mužskej chce oslovit dámu, tak nejdřív vstane a pozdraví. – Hm, fajn. Dobrý den vinšuju, a že sem tak smělý, dalo by se tady někde nocovat, panímámo? – Tak poďte se mnou.

Chodí u vás muž krok za ženou, anebo je dovoleno jít přímo vedle ní? – Může

nicht etwa Sehnsucht nach der Schule. – Nein, ich wollt mich nur nach meiner Schwester erkundigen. – aha. Du machst jetzt dein Abitur, nicht? – Ja. – Und was hast du danach vor? – Ich will Land- und Forstwirtschaft studieren. – Da drücke ich dir beide Daumen. Machst uns ja keine Schande, hörst du? – Ich habe mit ihr die Pronomen gebüffelt und ich wollte nur wissen, ob Sie schon eine Besserung bemerkt haben. Und ob ihre Aufsätze auch zufriedenstellend sind. Geben Sie mir Ihre Tasche. – Danke. Es überrascht mich, dass Sie sich so für die Leistungen ihrer Schwester interessieren. – Unsere Eltern haben nicht so viel Zeit. Da mach ich das halt. Schulhefte, ja? – Ganz recht, Schulhefte. – Was amüsiert Sie so? – Wie intensiv Sie sich um ihre Schwester kümmern. – Sie finden mich ziemlich lächerlich, nicht? – Warum? Sie sollten sich jetzt voll auf ihr Studium konzentrieren und nicht älteren Mädchen den Kopf verdrehen.

Tante, gibts hier irgendwo ein Zimmer zu mieten? – Du bist doch nicht mein Neffe. Ich kenn dich gar nicht. – Das stimmt, aber wie sieht denn hier mit einer Unterkunft aus? – In unserem Dorf hat sich viel verändert, junger Mann. Man spricht sich nicht mehr mit Onkel und Tante an. – Ja, ihr sprecht euch mit du und Genosse an, stimmt’s? – Also das würd ich nicht unbedingt verlangen. Unsere guten Sitten haben wir uns schon noch erhalten. Wenn zum Beispiel ein Mann eine Dame anspricht, steht er zuerst auf und begrüßt sie höflich. – Na gut. Ich wünsche einen guten Tag und können Sie mir vielleicht sagen, wo man hier günstig übernachten kann, gnädige Frau? – Natürlich kann ich das. Kommen Sie mit.

Geht der Mann bei Ihnen eigentlich ein Schritt hinter der Frau oder ist es

<p>jít vedle, když jí stačí.</p> <p>Ahoj! - Ahoj. – Jak de život? – De to. – Nojo. – Divej se na cestu, ať nezakopneš. – Bez starosti! – Nekecej a di! Proč tady chodíš jen tak? – Je teplo, ne? – Jakto, že ti ten smrad tyká? – Odjakživa sme si tykali! – To je zajímavý. Kde je malá? – U babičky. – To je zajímavý. – Tobě připadá všechno zajímavý. – Nejsem blbej! – Vždycky de ze školky rovnou k babičce. Nikdy ti to zajímavý nepřipadalo. A jestli to tak pude dál, tak se tam vodstěhuju taky a bude to ještě zajímavější! – Vem si plavky, pojedem se vykoupat. Teď tam nikdo nebude.- Já se koupat nemůžu! – Tak se budeš dívat, jak se koupu já.</p> <p>Měř mi to!- Teď! Ježíši Vašku, neblázni! Je tady Pepík. 33! – Slabý! Měř! – Jak dlouho tam vydrží? – Asi půl minuty. Di pryč, Vašku, di pryč. – To máme spoustu času. – To byl kapr. 37! – To je slušný, ne? Víš, kolik vydrží Šesták? 26! A nekouří. – Pepo, já se spletla! 31! - To není možný. – 31! – Tak dávej bacha. – Večer u Otíka, jo? – 42. – Jo! – Dobrý.</p> <p>Heleďte, tak jsem Vám to čistě povlíkla. Tam se Vám bude spát jak na</p>	<p>gestattet, dass er neben ihr läuft? – Er darf neben ihr laufen, wenn er mit ihr Schritt halten kann.</p> <p>Hallo! – Hallo! – Wie geht's denn so? – Es geht. – Aha. Schön. – Pass bloß auf, dass dir die Augen aus dem Kopf nicht fallen! – Machen Sie sich denn nur keine Sorgen! – Halt das Maul und verschwinde! Muss du hier so rumlaufen? – Ist doch warm genug, oder? – Was wollte dieser Grünschnabel von dir? - Er wollte sich nur ein bisschen mit mir unterhalten. – Aha, das ist ja interessant. – Wo ist die Kleine? – Bei der Oma. – Interessant. – Für dich ist wohl seit neuestem alles interessant. – Du glaubst wohl, dass ich blöd bin. – Sie geht von Kindegarten immer zur Oma. Bisher war das noch nie interessant für dich. Wenn das so weiter geht, gehe ich auch zur Oma, aber für ganz. Das wird dann noch interessanter werden. – Nimm deinen Badeanzug, wir gehen schwimmen. Jetzt ist bestimmt kein Mensch da.- Ich kann aber zurzeit nicht baden. – Dann wirst du eben mir beim Baden zuschauen.</p> <p>Stopp mich mal beim Tauchen! – Jetzt! Och Gott Wenzel, hör auf! Mach kein Quatsch, Pepik ist hier. – 33! – Zu wenig! Nochmal! – Wie lange hält er das unten aus? – Eine gute halbe Minute. Wenzel, tu mir den Gefallen und geh! – Da haben wir eine Menge Zeit. – Das war nur ein Karpfen. 37! – Das war schon besser, nicht? Weißt du, wie lange es Sestak aushält? 26! Und er ist Nichtraucher. – Pepik, ich habe mich geirrt! Es war 31! – Das ist unmöglich. – Wirklich 31! – Dann pass mal auf! – Bis heut Abend bei Otitsch. – Jetzt warens 42! – Nein! -Doch! Toll, was?</p> <p>Hören Sie, ich habe Ihnen das Bett gleich frisch bezogen! Sie werden schon</p>
---	---

hotelu! – Jo, dík, paní. – Bude spát tady u Otíka. Aspoň tam Otík nebude sám. Vono bude lepší, když tam nebude sám. Heleďte, to musíte dělat ten plot takhle ničemnej? – Vám připadá ničemnej? – Vždyť jsem Vám říkala, že ty planky dám nový a Vy je tady malujete rozlámaný. – Jak to je, tak to maluju, paní. – Vy si nedovedete představit spravenej plot? – Takhle je to hezčí, ne? – A co ta vomítka votlouklá? To je taky hezčí? – Nemluvte do toho, Hrabětová. – Kolik počítáte za takovejdle obraz? – Proč? Vy ho chcete koupit? – No tendle ne. Kdybyste namaloval můj barák. – Kterej to je? – Tamdleten. – Jo pane, tak to bych nesved. – Prosím Vás, když svedete starou barabiznu, tak co byste nesvedl pořádněj barák, ne. Jestli chcete trefit ty vokapy, tak mi kapku zelený barvy ještě zbylo. – Kdepak, to bych nesved, jak se mi něco nelíbí, tak já to prostě nedovedu nenamalovat. – Jemu se líbí naše starý barabizny, že jo? – Tady je objektů, co by se mi líbily.

Já nejsem zootechnik, já sem úředník. Já sem kádrovák pro dobytek. O každým teleti já vedu agendu. Z jaký je rodiny, co otec, jakěj to byl bejk. Co matka, jaká to byla kráva. – Ale my

sehen. Sie schlafen hier besser als im jeden Hotel. – Na herrlich, vielen Dank. – Ich lasse ihn bei Otitsch schlafen. Der Junge hat dann gleich ein bisschen Gesellschaft. Ist sowieso nicht gut für ihn, das viele Alleinsein. Warum malen Sie denn den Zaun so scheußlich? Muss das sein? – Wieso? Finden Sie, dass er scheußlich aussieht? – Ich habe Ihnen doch gesagt, dass da neue Planken hinkommen. Jetzt malen Sie so ein kaputtes Ding da. – Ich male eben alles so, wie ich es sehe. – Können Sie sich denn kein Zaun vorstellen, wenn er repariert ist? – Aber er ist doch schön, finde ich. – Und was ist mit der abgeblätterten Farbe da? – Soll das etwa schön sein? – Lassen Sie ihn doch malen, wie er will, Hrabetova! – Wie viel kostet bei Ihnen so ein Bild? – Wieso? Wollen Sie es kaufen? – Na, dieses nicht. Aber wenn Sie mein Haus malen, vielleicht. – Welches ist denn Ihres? – Da drüben, das da. – Tja, wissen Sie, ich fürcht, da schaff ich nicht. – Wenn Sie 'ne alte Ruine malen können, dann warum nicht etwas, was ordentlich aussieht? – Einen schönen Tag wünsch ich allerseits. – Wenn Sie wollen, streich ich die Dachrinnen noch mal über, ich habe noch grüne Farbe. – Nein nein, daraus wird nichts. Wenn mir etwas nicht gefällt, kann ich es auch beim besten Willen nicht malen. – Ihnen gefallen nur unsere alten Ruinen, habe ich Recht, junger Mann? – Hier gibt es vieles, was mir gut gefallen würde.

Ach, Herr Pavitsch, wie geht's denn immer? Ja, ganz gut. Man muss zufrieden sein, wissen Sie?

Ich bin kein Zoospezialist. Ich bin Beamte und nicht zuständig für die Fortpflanzung von Rindvieh. Über jedes neugeborene Kalb führe ich sowieso schon Buch. Aus welcher Zucht es

sme si to nevymysleli, Václave. Podivej, když to chtěj, vyplňuj. – Pořád si říkám, čí to může bejt a koukám, že tvoje. – Jee, děkuju, kde ste ji našla? – Ani se neptej, děvenko. – A ted' sprovedíme ze světa ten dopis o Rákosníkovi a deme domů. – Napiš jim, ať si trhnou nohou, je to celý nesmysl. – Já navrhuju vyslechnout Rákosníka. – No, tak to tady budeme do půlnoci. – Bud' tak hodná, Jano, skoč pro něj. – Než tam dojde, než ho vytáhne z biografu. – A jak to víte, že je v biografu?

Tak ty nám tedy neřekneš, kdo to byl? – Dyt' von nic neví. Byl z Prahy, vid'? – Co ti říkal? Aby si šel pracovat do Prahy? Co ti eště říkal? – 57- Co 57? – Biografů, mají. – Poslechni, Otíku, ty bys do tý Prahy chtěl? Tobě se nelíbí ta naše vesnička? krásná? středisková? A ta tvoje chaloupka? rodná? - Holuby tě tam nenechají, páč jim serou po sochách! – A to ti nevadí? Prosím tě běž už, běž, běž. – Nashledanou. – Děláš velkou chybu, Jaromíre, to se ti vymstí. – Co zas? – No to tvoje vracení sirek do krabičky. – Já to vidím jasně. Nějakej Pražák má zájem vo Rákosníkovu chalupu. Já vám taky hned můžu říct, kdo. No ten mazal, co se k němu nakvartýroval. – Kunc, díváte Vy se taky někdy na televizi, když dávaj kriminální případy? – Jo. – Asi ne, poněvadž byste jiank takovou věc nemoh říct. Ten malíř akademickej, ten k nám přišel až po tom dopisu. A to, že nocuje u Otíka, to sem zařídila já,

stammt, welcher Stier war sein Vater und was für eine Kuh war seine Mutter. – Aber wir haben uns das doch nicht ausgedacht, Wenzel, und wenn die da oben es so wollen, dann machen wirs halt. – Ich habe mich die ganze Zeit überlegt, wem das gehören könnte und jetzt weiß ich, es ist deins. – Oh ja, vielen Dank. Wo haben Sie es denn gefunden? - Das frag mich mal lieber nicht, Mädchen. – So, und jetzt reden wir noch über diesen Brief wegen Rakosnik und dann hätten wir es, für heute. – Schreib Ihnen, Sie können uns mal, das ist doch alles Blödsinn. – Ich schlage vor, dass wir Rakosnik selbst fragen. – Dann sitzen wir noch um Mitternacht hier. – Jana, sei so lieb und hol ihn mal her. – Also bis sie den aus dem Kino geholt hat, das erleben wir nicht. – Woher weißt du denn, dass er im Kino ist?

Du willst uns also nicht sagen, wer das war? – Das weiß er doch gar nicht. Er war aus Prag, nicht? – Was hat er denn gesagt? Dass du in Prag arbeiten sollst? Und was hat er noch gesagt? – 57 – Was 57? – So viele Kinos gibt's da. – Jetzt hör mal zu, Otitschku. Willst du denn überhaupt nach Prag? Ja, aber warum nur? Gefällt dir denn unser schönes Dörfchen plötzlich nicht mehr? Und was wird dann aus deinem Elternhaus? – Da darfst du keine Tauben züchten. Weil die ihre Denkmäler vollscheißen. – Macht dir das nichts aus? Also gut, verschwinde. Mach, dass du weg kommst. – Also dann, auf Wiedersehen. – Das ist nicht gut, was du da machst. Lass das lieber bleiben.- Was denn? – Dass du die abgebrannten Hölzer wieder in die Schachtel steckst. – Für mich ist alles klar. Jemand aus Prag will das Haus von Rakosnik haben. Ich kann euch auch sagen wer. Dieser Farbenkleckser, der sich da einquartiert hat. – Kunz, sehen



to záleželo čistě na mě a proč jsem ho tam ubytovala, to je zas docela jiná věc. Podle mýho má vo tu chalupu zájem někdo jinej. A možná, že tu sedí mezi náma. Každěj, ať si to přebere. – No já děkuju naši kriminální ústředně za rozbor a navrhuju, aby se Dřevoplechu napsalo zhruba tohle: Soudruh Rákosník Ota je magor a musí pracovat pod dozorem zkušeného pracovníka. Psychicky by pobyt ve městě nevydržel. Kromě toho je chovatelem holubů, což by v Praze nemoh. Tečka. – Ale nemůžeš napsat magor. – Poloviční blázen bych napsal. – Doktor říkal, že je momentálně zaostalej. – Ale mentálně... to by šlo. Jano, napiš to.

Honzo, pod', už to začne. – Už nastavovali zrcadlo? – Ještě ne. – Já přijdu, až nastavěj zrcadlo. – Americký film Harpuna, který vám teď nabízíme, nastavuje nemilosrdně zrcadlo měšťácké společnosti, v níž je dolar alfou a omegou života. Snímek natočil v roce 1962 režisér Francis S. Jones. – Jé, vy se koukáte? Tak to já nebudu zdržovat. Já přijdu až potom. – Pod' dál, Ludmilo, pod'. – Vojto, já když Vám to neřeknu, tak neusnu. – Tak to řekni a usneš. – No ale kdyby Honzíček tak šel, nebo my že bysme šli. – Honzo, di si lepit. On se stejně nechtěl dívat. –

Sie sich eigentlich hin und wieder in Fernseher auch so einen Kriminalfilm an? – Ja. – Wahrscheinlich nicht. Sonst würden Sie doch nicht so dummes Zeug reden. Der Maler ist doch erst zu uns gekommen, als der Brief schon längst da war. Und dass er bei Otitsch schläft, daran bin ich schuld. Das war nämlich meine Idee. Und warum ich das gemacht hat, ist meine Sache. Das hat schon seinen Grund. Wenn ihr mich fragt, für das Haust interessiert sich ein ganz anderer. Vielleicht sitzt er sogar hier, unter uns. Jeder soll sich seinen Reim selbst darauf machen. – Vielen Dank Frau Kriminalkommissarin. Also ich schlage vor, wir schicken nach Prag ungefähr folgendes Antwortschreiben: Kollege Rakosnik ist leider ganz nicht dicht im Kopf und kann nur unter der Aussicht eines erfahrenen Mitarbeiters arbeiten. Ein Leben in der Stadt würde er psychisch nie durchstehen. Außerdem kann er dort auch nicht Tauben züchten und das ist nun mal sein Hobby. Schluss aus. – Wir können doch nicht schreiben, er ist verrückt. – Schreib da, er hat ein kindliches Gemüt. – Der Doktor sagt, er sei geistlich ein bisschen zurückgeblieben. – Ja, das weiß ich auch. Aber schon. Jana, komm, schreib.

Honzo, komm, es fängt gleich an. – Haben sie schon den Spiegel vorgehalten? – Noch nicht. – Ich komme erst, wenn sie den blöden Spiegel vorgehalten haben. – In dem amerikanischen Spielfilm Die Harpune, den wir Ihnen jetzt zeigen, wird der bürgerlichen Gesellschaft wieder einmal schonungslos ein Spiegel vors Gesicht gehalten. Er zeigt, dass in der kapitalistischen Welt nur das Geld eine Rolle spielt. Der Film wurde 1962 gedreht unter der Regie von Francis S. Jones. A, ihr sitzt gerade vorm Fernseher, naja, dann will ich euch nicht

Scházejí se tam. Na vlastní oči jsem je viděla. – Jana Turkovec? – Jo, Jana. – To jestli se Turkovi donese, tak ji zabije. – Ten Kašpar taky nemá rozum. Dyt' je to máma vod dítěte. – Jak dlouho to už spolu táhnou? – Pán Bůh ví. – Co to má společného s tou jeho chalupou? – No právě. Já si myslím osobně, že inženýr chce Otíka do Prahy vystrnadit proto, aby moh se v tý jeho chalupě pelešit. Anebo chce jí dohodit některýmu tomu svému známému v Praze, kterej by tu byl jen na víkendy a přes tejden by tam myši měly pré. – To se mi nezdá. Sám přece navrhl, abysme ho do Prahy nepouštěli. – Ale kalí vodu, Vojtěchu, kalí vodu. – Mně je líto toho dítěte... jestli se to provalí. – Hlavně to nikde neříkej. – Jako hrob, Vojtěchu, jako hrob.

*Praha už volá...*  
*Praha už volá, Praha už volá,*  
*před nádražím zvoní tramvaje*  
*Točí se kola, stříbrná kola,*  
*u všech strojů a co jich tu je*  
*Praha už volá, Praha už volá*  
*rytmem Václavského náměstí*  
*Ráno když svítá, slunce nás vítá*  
*a když prší, tak pro štěstí*  
*Ráno když svítá, slunce nás vítá*

stören. Ich komme dann später wieder. – Komm doch rein, Ludmila, und setz dich. – Vojto, ich muss es euch erzählen, sonst kann ich nicht ruhig schlafen. – Also gut dann sag schon. Was ist los? – Ich kann aber nicht vor Honza darüber reden. Vielleicht könnte er für einen Moment raus gehen? – Honza, geh nach neben an. Der Film interessiert ihn sowieso nicht. – Sie treffen sich heimlich dort. Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. – Jana Turkova? – Ja. Und Wenzel. – Wenn Turek das erfährt, schlägt sie glatt tot. – Der Wenzel muss den Verstand verloren haben. Sie hat doch immerhin schon ein Kind. – Wie lange geht das schon mit den beiden? – Woher soll ich das wissen? – Was hat das mit seinem Haus zu tun? – Da ist es ja eben. Ich glaube, der Herr Ingenieur will Otitsch nach Prag schicken, damit er weiter in seinem Haus ungestört Unzucht treiben kann. Oder aber, er will es vielleicht auch nur einem Bekannten aus Prag vermitteln, der nur am Wochenende her kommt und in der übrigen Zeit lässt er hier die Mäuse tanzen. – Das kann ich mir nicht vorstellen. Er hat doch selbst darauf bestanden, dass wir Otitsch nicht gehen lassen. – Damit will er euch doch wahrscheinlich nur Sand in die Augen streuen. – Mir tut nur das arme Kind leid. Mein Gott, wenn das rauskommt. – Du darfst es keinem Menschen erzählen. – Ich schweige wie ein Grab. Das wisst ihr doch.

*Praha už volá...*  
*Praha už volá, Praha už volá,*  
*před nádražím zvoní tramvaje*  
*Točí se kola, stříbrná kola,*  
*u všech strojů a co jich tady je*  
*Praha už volá, Praha už volá*  
*rytmem Václavského náměstí*  
*Ráno když svítá, slunce nás vítá*  
*a když prší, tak pro štěstí*  
*Ráno když svítá, slunce nás vítá*

*a když prší, tak pro štěstí...*

Karličku! Karličku! Počkejte! To je soudruh, je ke mně pozvaný. Soudruh ředitel o tom ví. Poďte, prosím. Děkuju, Karličku, ste moc hodnej.

Pod', tady se ti bude líbit, nemusíš mít strach. Všechno je to zařízený. Tady je osobní oddělení, ale tam zajdeme ... Pod'. Dobrý den!... tam zajdeme potom, až nás přijme. Počkej, tam běž, tam. Soudruhu řediteli, je tady soudruh Rákosník. Ten s tou chalupou. – Aha – Prosimtě, pod', prosím. – Dáte si kávu nebo něco ostřejšího? – Vodku? – Rohlik. – Co? – Rohlik. – Rohlík. – Buďte zdrav, soudruhu Rákosníku. Doufám, že se Vám u nás bude líbit. Já to ovšem časově nezvládnou, Roberte, jsem dneska tak zasekanej, budeš to muset vyřešit sám. – Jistě. – Chceš auto? – No,..- Vem si auto! – Děkuji. – Tak buď zdrav. – Otíku, pojd'. Nashledanou soudruhu řediteli. – To potřásání rukama, to je hroznej zlovyk. Na západě už od toho dávno upustili. A potom se dívíme, že jsou u nás chřipkový epidemie.

Hele sprcha, to je věc, co? Ted' dávej pozor. Tak... jak to že... no, voni to ještě nepustili. A ted', studená voda, teplá voda. Pozor, pozor, to si neviděl. To není jako u tebe... tam... Ale počkej až uvidíš kuchyň, tam je taky teplá voda, studená voda, velký dřez,

*a když prší, tak pro štěstí...*

Halt Karel, Karel! Warten Sie mal! Der Kollege hat ein Termin beim Herrn Direktor. Ich bring ihn rauf. Das geht schon in Ordnung. Vielen Dank, Karel.

Na, komm. Hier wird es dir ganz sicher gefallen. Du brauchst keine Angst zu haben. Wir haben schon alles für dich geregelt. Das da vorne ist die Personalabteilung. Da gehen wir später hin. Komm hier lang. Guten Morgen. Erst musst du mit dem Direktor sprechen. Entschuldige. Da drüben ist das. Genosse Direktor, draußen ist Genosse Rakosnik. Der mit dem Bauernhaus. – Aha. – Na los. Komm rein. – Möchten Sie einen Kaffee oder lieber was anderes? – Vodka? – Hörnchen. – Was?- Hörnchen. - Hörnchen. – A, seien Sie herzlich Willkommen, Genosse Rakosnik, ich hoffe... ich hoffe, es wird Ihnen hier bei uns gefallen. Leider hab ich ausgerechnet heute sehr wenig Zeit, Robert. Sie wissen ja, die Termine. Bitte, kümmer du dich um alles, ja? – Ja natürlich. – Wills du ein Wagen? – Nein, nein. – Nimm dir ruhig einen. Ich wünsche Ihnen alles Gute. – Komm schon, Otitsch, komm. Auf Wiedersehen, Herr Direktor. – Das Händeschütteln wirklich ist eine schreckliche Angewohnheit. Im Westen nimmt man das schon lange nicht mehr so ernst. Kein Wunder gibt es bei uns so viele Grippe-Epidemien.

Na los, komm schon. Hier eine Brause, das ist doch was, hm? Anders rum. Pass mal auf. Gleich. Was ist denn? Wahrscheinlich ist das Wasser noch nicht angeschlossen. Pass auf. Hier kommt kaltes Wasser und hier heißes. Und jetzt pass mal auf. Pass mal auf, was

<p>sporák na plyn nebo na elektřinu. Otíku, no tak pod'. Pod'. Ti ukážu moderní kuchyň. To uvidíš věc. Otíku! Otíku, pod', pod'. Tak vidíš, no. Toto je... Tak pod' sem! Moderní linka, teplá, studená voda, digestoř, no. Tady je elektrický sporák, trouba a s grilem! To je vejška, co? Co je? - Holuby. - Co? - Holuby. - Holuby? Těch budeš mít dost. Na Staroměstským náměstí.</p> <p>Vono to nebude tak zlý, Františku. - Pane doktore, jak se zmátoří, začne zase kouřit a pít. Měl byste mu to zakázat. Vás von spíš poslechně. - Kdyby toho nechal najednou, to by nebylo dobrý, protože tělo má jít do hrobu zhuntovaný. A on to omezí, vid' Františku? Co? Ty si nějakej přítulnej. - Strašně přítulnej - Jak se menuje? - Nemá ani meno. Táta ho našel někde na nádraží. Přidal se k němu a přišel s ním až sem. - No ty si hodnej pejsek. - Jestli se Vám líbí, pane doktore, tak si ho vemte. - Že bych si ho vzal? - Takovýho podvraťáka? - Ty bévaj nejlepší, vid'? Pod' sém.</p>	<p>jetzt kommt. Achtung. So was hast du noch nie erlebt, hm? Was sagst du jetzt? Das ist was anders als bei dir. Aber warte erst mal bis du die Küche gesehen hast. Da ist auch kaltes und warmes Wasser, großes Abwaschbecken, Glas, einen Elektroherd. Na, was ist Otitsch? Komm! Komm schon! Jetzt zeige ich dir mal eine moderne Küche. Da wirst du staunen. Otitsch! Otitsch, na komm! Komm! Sieh dir das an. Na, was sagst du jetzt? Wo bleibst du denn? Moderner Küchenschrank, hier kaltes und warmes Wasser, Abzugsauger, und hier... das ist ein Elektroherd, mit Backofen und eingebautem Grill. Ganz schön hoch, was? Was ist denn? - Tauben. - Was? - Tauben. - Ach Tauben. Davon gibt's hier jede Menge. Unten in der Stadt, auf dem Altstädterring.</p> <p>Halb so schlimm, das wird schon wieder, Frantitschek. - Was mache ich nur, Doktor? Er fängt wieder an zu rauchen und zu trinken, wenn es ihm besser geht. Sie müssen ihm das untersagen. Auf Sie hört er doch wenigstens, Doktor. - Wenn er plötzlich mit allem aufhören würde, das wäre nicht gut für ihn. Außerdem ein bisschen was muss er doch auch noch von seinem Leben noch haben. Frantitschek wird in Zukunft etwa kürzer treten, versprochen? Du bist aber ein ganz lieber. - Ja, das ist er und so brav. - Wie heißt er denn?- Ach, der hat ja nicht mal einen Namen. Der Vater hat ihn aufgelesen irgendwo am Bahnhof. Er ist ihm einfach nachgelaufen und seitdem ist er hier bei uns. - Du bist wirklich ein ganz braver kleiner Kerl. - Wenn er Ihnen gefällt, nehmen Sie ihm ruhig mit, Doktor. - Aber das mache ich doch sofort. - Was denn? Diese Promenadenmischung, Doktor? - Das sind bekanntlich die besten und treusten, nicht wahr mein kleiner? Ja.</p>
--	--

<p>U kombajnu se stal malér. Přehlíd Drápalíka. – Podťte se podívát, pane doktore, to něčo uvidíte. Drápalík. Leh si pod kombajn na břicho a chtěl si posvítit baterkou na převody, v tom na něj Turek nacouval předním kolem. Když sme na něj volali: Vole máš tam chlapa! Tak ho převálcoval ještě jednou nazpátek. Podťte se podívát, pane doktore, to musíte vidět. To něčo uvidíte. Podťte. – Kde je? – Tady. – Co tomu říkáte, pane doktore? – Postav se. Udělej pár kroků. – To koukáte, co? Jaký máme zvocelený lidi, co? – To není možný. Nalejť do toho sádru, tak má Drápalík sochu.</p> <p>To je dobrý. Vohni se. Bolí? – Ne – A tohle? Co blbneš? – To lechtá. – Hele běž domů a příd' sem zejtra. Podť. Vyhrň si tady rukáv. A tohle si podrž. – Pane doktore, musí to bejt? – Kdyby to nemuselo bejt, tak bych to nedělal. Myslíš, že mě to baví? Pil si, vid'ť? Hm. Tak vydrž. No a je to.</p> <p>Ať žije nesmrtelnej Drápalík. – Co je to tady?! No, hodně vo tom kecejte, blbouni! Ať máme na krku bezpečnost práce. Ode dneška nechci vidět na poli ani jedno pivo! Turek, rozumíme si? – No jó!</p> <p>Jak to že jsem nebyl k nehodě</p>	<p>Außen beim Mähdrescher ist ein Unglück passiert. Drapalik wurde überfahren. – Kommen Sie schnell, Herr Doktor. Es sieht ziemlich schlimm aus. – Drapalik ist unter den Mähdrescher gekrochen und wollte nach dem Getriebe sehen, irgendwas war nicht in Ordnung. – Im Augenblick drückt Turek die Bremse unten an, wir haben noch geschrien: Du Idiot, da liegt ein Mann unten. Aber da hat er ihn schon überfahren und dann gleich noch mal beim Zurücksetzen. Schnell, Doktor, schnell! Wir müssen ihm helfen. – Wo ist er? – Hier! – Na Doktor, was sagen Sie dazu? – Steh auf! Komm, mach ein paar Schritte. – Da staunen Sie, was Doktor? – Na sehen Sie wie hart unsere Leute im Nehmen sind. – Das glaube ich einfach nicht. Wenn man das mit Gips zuschüttet, kann man Drapalik als Statue aufstellen.</p> <p>In Ordnung. Kopf runter. Tut das weh? – Nein. – Und das hier? Warum lachst du? – Weil das kitzelt. – Mach das du nach Hause kommst und komm morgen wieder. Jetzt du! Los krempel deinen Ärmel hoch und halt das hier fest. – Muss das unbedingt sein, Doktor? – Wenn es nicht sein müsste, würde ich es auch nicht tun oder glaubst du ich mach das aus Spaß? Hast du was getrunken? Dann hältst du auch das hier aus. So, schon vorbei.</p> <p>Denke wir sollten unsren unsterblichen Drapalik hochleben lassen! – Was ist denn hier los? Verdammt noch mal? Hängt das nur auf die große Glocke, ihr Trottel! Dann haben wir gleich die Aufsichtsbehörde am Hals. Ich will ab sofort kein Bier mehr am Arbeitsplatz sehen! Turek, hast du mich verstanden? – Ja! Schon gut.</p> <p>Warum hat man mir nicht zum Umfallort</p>
--	--

přivolán? – No to já nevím. Asi Vás nechtěli budít, když se mu vlastně ani nic nestalo. – Říká se, že Turek byl pod vlivem alkoholu. Měl jste mu vzít krev přece. – Já jsem mu ji vzal. Nebyl, pod vlivem. A to bylo jeho štěstí, protože mám takovej dojem, že brzy přijde o ženu a kdyby přišel ještě o řidičák, tak už by bylo na něj moc ran najednou. – Já si o tom myslím svoje, pane doktore. – To můžete.

Řeknu vám, že na tom nejlépe vidíte ten pokrok. – Na čom? – Já pamatuju, že touhle dobou se vždycky ve vsi objevil dráteník ze Slovenska. A dneska panečku, Štefan. – Třeba to ani Štefan nebude. Třeba pošlou někoho jinýho. – No to pochybuju. Ale i kdyby, ten pokrok je na tom krásně vidět. – Předsedo, může Štefan pít? My sme mu koupili šnaps. – Ale prosímte, ty si se zbláznil. – Nadrátuje se a půjde do vývrtky. – Kdo to udělal? Ty! Ty syčáku! – Pusť ho! Pusť ho nebo tě přerazím! – Nech ho bejt! – Kluci neblbněte! – Au! – Jau ty vole! – Jau – Au – Jáu – Ježíš – Jau jau jau – Ale notak chlapci, prosím vás, nechte toho. Vždyť to nemá za mák smyslu, co děláte. No, to jste družstevníci? Co je? – Štefan. – Tak nechte toho, chlapci! Štefan. – Servus chlapci, ako sa tu žijete? – Dobře.

gerufen? – Das weiß ich auch nicht. Wahrscheinlich wollte man Sie nicht wecken. Er ist ja auch nicht viel passiert. – Man erzählt sich, Turek hätte Alkohol im Blut gehabt. – So? – Sie hätten eine Blutprobe machen müssen. – Aber das habe ich doch auch. Es war kein Alkohol im Blut. Das war auch sein Glück. Weil ich fürchte, dass ihm wohl bald seine Frau weglaufen wird und wenn er dann auch sein Fahrerlaubnis verliert, dann ich weiß nicht, ob er das alles durchstehen würde. – Ich bin da nicht ganz ihrer Meinung, Herr Doktor. – Das ist Ihr gutes Recht.

Ich sage euch, daran erkennt man Fortschritt am besten. – Woran? – Ich erinnere mich noch genau. Früher kam zu dieser Jahreszeit immer ein Drahtbinder ins Dorf, aus der Slowakei. Und heute kommt von da oben Schtefan. – Und wenn es nicht Schtefan ist? Vielleicht schicken sie jemanden anderen. – Ach, das glaube ich nicht. Und wenn doch, erkennt man trotzdem den Fortschritt daran. – Darf Schtefan auch was trinken? Wir haben hier einen Schnaps für ihn. – Da hört sich doch alles auf. Bist du verrückt geworden? – Ihr macht ihn besoffen und dann kann er nicht mehr fliegen. – Wer war das? Wer hat das gemacht? Verdammter Scheißkerl. – Lass ihn los! Lass ihn sofort los oder ich schlage dich drunter. – Mach doch kein Quatsch. – Au – Au – Hört doch auf, ihr Idioten! Du Rindsvieh! – Au – Au – Hört auf! Ich bitte euch! Hört doch auf! Das ist doch absoluter Blödsinn! Das bringt doch nichts. Ich bitte euch! Und ihr wollt Genossenschaftsbauern sein. Was ist denn? – Schtefan. – Hört auf, Jungs, Schtefan kommt. Schtefan. – Servus Freunde, wie geht's euch denn immer so? – Gut Schtefan.

<p><i>To je zázrak, to je zázrak. Dělán na něj kuk ty seš hezkej kluk Čím se stane co z něj bude to mi není fuk to je zázrak, je to zázrak. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Je to senzace má sklon k muzice, nechce kaši, nechce dudlík, jenom zpívat chce. To je zázrak, je to zázrak...</i></p> <p>Zadáno pro zrzavý!</p> <p>Ve městě cizoložství utajíš, Václave, ale tady ne, bohužel. – Má to vliv na dojivost nebo na přírůstky? – Jak to myslíš? – Jestli ne, tak je to čistě moje soukromá věc. – No, je a není, Václave. Víš na venkově, tam je úplně jiná morálka. – Jo? A jaká? – Hm, nezkažená. – Aha.</p> <p><i>Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat.</i></p> <p>Čípak je to pes, pane doktore? – Můj. Našel se na nádraží. – Koukám, nějaká míchaná rasa. – Jak se menuje? – Menuje se Karl von Bahnhof.</p>	<p><i>To je zázrak, to je zázrak. Dělán na něj kuk ty seš hezkej kluk Čím se stane co z něj bude to mi není fuk to je zázrak, je to zázrak. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Je to senzace má sklon k muzice, nechce kaši, nechce dudlík, jenom zpívat chce. To je zázrak, je to zázrak...</i></p> <p>Ihr Karottenköpfe, gefälltts euch?</p> <p>In der Stadt, Wenzel, kann man ein Ehebruch vielleicht verbergen, aber nicht hier bei uns. Leider, mein Junge. – Wird dadurch die Milchleistung oder Viehstand beeinflusst- Was meinst du damit? – Wenn nicht, ist das meine Privatangelegenheit, glaube ich. – Ja und nein, ganz wie mans nimmt, Wenzel. Weiß du, auf dem Land ist die Moral nun mal eine andere. – So wie ist die denn? – Sauber und unverdorben. -Aha.</p> <p>Na dann, wohl bekommts.</p> <p><i>Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat. Šoumen tohle dítě bude teda šoumen Kterej lidem padnout nedá, šoumen Kterej bude lidi z trablů zvedat.</i></p> <p>Sagen Sie mal Doktor, wem gehört der Hund eigentlich? – Mir. Er ist ein Findelkind. – Also ein Rassenhund ist er aber auch nicht, was? – Hat er auch einen Namen? – Aber sicher, er heißt Karl von Bahnhof.</p>
--	--

Otíku, ty piješ? To je dobře. A nic jiného už nepi, bylo by ti špatně. Do té Prahy, pudeš? – Po žních. – Ty seš fajn kluk, tebe mám rád. – Eště jednou to zkusíš, Pepíku, a vyřídíme si to na dvoře. – Chlapi nelejte to pivo z voken. Podivejte se jak vypadám. No, to je... předsedo vopravdu, to je sranda lejt pivo z oken. Ahoj Stefane.

Mařenko, Vy ste v obličejí krásná, ale ze všeho nejradši mám tu Vaši pánev, ta je nádherná. – Vy ste ale sprosták, pane doktore. – Pánev je nádoba na smažení, děvenko, to byste měla vědět. A tu druhou máte taky pěknou.

*Když občas volnou chvíli mám,  
tak svoje hity přehrávám...  
že už jich hezká řádka je,  
to u srdce mě zahřeje.  
Tak, synu, sed' a poslouchej,  
jak válí táta rockovej!  
Jsem já to pako naivní...  
když čekám výrok obdivný!*

*To je starý – mi povídá,  
to je starý – to každý zná,  
to je starý – mi povídá,  
to je starý – to každý zná!*

*To už je pasé... podle mě,  
jsi, táto, vedle – jak jedle.  
Byla to éra veliká...  
nám to však už nic neříká!  
Jen chvíli mlč, kluku hloupej,  
jak se to válí, poslouchej...  
když duní bas pod kytarou,*

Otitsch, du trinkst Bier? Aber nicht zu viel. Und trink bloß nichts anderes, sonst wird dir noch schlecht. Sag mal, gehst du nach Prag? – Gleich nach der Ernte. – Du bist ein prima Junge, Otitsch. Ich mag dich, weißt du? – Versuch das nicht noch mal, Pepik! Sonst bekommst du mit mir zu tun! - Reg dich nicht auf. Aber genauso wars, Genosse. Ihr könnt doch nicht ihr Bier zum Fenster rausschütten! Sieht euch mal, wie ich aussehe! Ja, lacht nur. Ihr findet das doch noch lustig, wenn man von oben bis unten vollbegossen wird. Hallo, Schtefan.– Servus.

Mařenko, du bist wirklich ein hübsches Mädchen. Aber am besten gefällt mir dein Becken, das ist einfach göttlich. – Was Sie wieder für Sachen reden, Herr Doktor. – Das Becken ist ein Schüssel zum Spülen, Mädchen, weißt du denn das nicht? Aber alles andere ist bei dir auch nicht Übel.

*Když občas volnou chvíli mám,  
tak svoje hity přehrávám...  
že už jich hezká řádka je,  
to u srdce mě zahřeje.  
Tak, synu, sed' a poslouchej,  
jak válí táta rockovej!  
Jsem já to pako naivní...  
když čekám výrok obdivný!*

*To je starý – mi povídá,  
to je starý – to každý zná,  
to je starý – mi povídá,  
to je starý – to každý zná!*

*To už je pasé... podle mě,  
jsi, táto, vedle – jak jedle.  
Byla to éra veliká...  
nám to však už nic neříká!  
Jen chvíli mlč, kluku hloupej,  
jak se to válí, poslouchej...  
když duní bas pod kytarou,*



<p><i>figurou krásnou, rockovou! Tak, synu, sed' a poslouvej, jak válí táta rockovej! Jsem já to pako naivní... když čekám výrok obdivný!</i></p> <p>Vás to baví, že pro Vás furt chodí? – Vaše sestra napsala nejlepší diktát z celé třídy.</p> <p>Červený zelí na nudličky. – Co? – Červený!.. Nádobu červenýho ... - Já nic neslyším. – Ná...</p> <p>Si myslí, že dyž je umělec, že může vopruzovat. Řekněte mu, že Vás bolí noha. – Cože? Co? – Abyste mu řekla, že Vás bolí noha. Von dá pokoj, dacan. – Taky chování má výborné. Daleko lepší než její bratr. Neříká vopruzovat ani dacan. – Až si sbalí fidlátka a zmizí, tak Vám budu dobrej, ale to už zase já nebudu mít zájem, možná. – A nevyhrožuje, Vaše sestra.</p> <p>To jsem ti vystřelil růži. – Ta je hezká. – No, važ si jí. Přišla mě na dvaapadesát korun. – Dobrý večer, pane Kalina. – Dobrý večer. – Teď mi říkala žena, že Vás kluk by chtěl jít na tu námořní školu. – No, rád by, je tím posedlej. – Kdybyste potřeboval přímlovu, tak řekněte. Náš ředitel by proto mohl leccos udělat. -To by bylo dobrý. On je prej nával na tu školu. – No to bychom si s ním mohli promluvit až sem přijede. Já jsem mu tady dohodil chalupu, víte. – U nás ve vsi? – No, toho Rákosníka. – Otíka? – Otíka. – Jo takhle.</p>	<p><i>figurou krásnou, rockovou! Tak, synu, sed' a poslouvej, jak válí táta rockovej! Jsem já to pako naivní... když čekám výrok obdivný!</i></p> <p>Sie tanzen wohl gern mit diesem Kunstmaler, was? – Ihre Schwester hat das beste Diktat von der ganzen Klasse geschrieben.</p> <p>Rotkraut und Knödel schmecken mir am besten dazu. – Was?- Rotkraut! Ich sage Rotkraut soll ich dich dazu machen...- Ich verstehe gar nicht was Sie sagen.- Ich sagte....</p> <p>Er glaubt wohl, weil er Künstler ist, kann er die Leute belästigen. Sagen sie ihm, Ihnen tun die Füße weh.- Was sagen Sie? Wie? – Dann lässt er Sie vielleicht in Ruh, dieser Volltrottel. Was bildet der sich ein. - Was würde wohl Ihre Schwester sagen, wenn Sie ihren Bruder so erleben würde. Sie benehmen Sie wie ein kleines Kind. – Er soll bloß seine Sachen nehmen und von hier verschwinden. Er kann irgendwann seine Knochen einzeln zusammensuchen, dieser Idiot. – Sie führen sich auf wie ein eifersüchtiger Gockel.</p> <p>Ich habe heute für dich diese Rose geschossen. – O, sie ist wunderschön. – Sie soll dich immer daran erinnern, wie sehr ich dich liebe. – Unser Herr Vorsitzender, Guten Abend. – Guten Abend. – Meine Frau hat mir erzählt, dass Ihr Sohn so gerne auf die Marineakademie möchte. – Ja, das stimmt. Das ist sein größter Wunsch. – Wenn ich Ihnen da irgendwie behilflich sein könnte, sagen Sie es ruhig. Unser Direktor kann da bestimmt was machen. – Das wäre natürlich wunderbar. Es ist ja so schwer ein Studienplatz zu bekommen. – Wir können mit ihm</p>
---	---

<p>Odkiaľ? – Od Zvolena.- Oženil som sa tu a tak som tu aj ostal. – A čo? Slovenky neboly dobre? – Vies ako je to. Bol som tu na vojne, ženiť sa mi nechcelo a volako sam sa zamotal a už niešlo z toho vycúvať. – Couvání vůbec dělá našemu tatínkovi potíže, vid’? – To neděláš dobře, Jaromíre, s tou sirkou. Jednou se ti to vymstí. – Dej nám pokoj.</p> <p>Tak co? Dobrý? Do Prahy nechod’, tady je to lepší. – Po žních musím. – Co bys musel, člověče, co ti tady chybí? – Pan Pávek řek do žní.</p> <p>No vidíš to.</p> <p>Kdes byl? – Co je ti do toho? – Nekecej a pocem. Ty srabe. – Hoši, aspoň v neděli mi dejte pokoj! – Čo by to bola za krčmu, keby se v něj chlapi nepobili.</p> <p>No, napi se, Václave. – Já mám strach, že jí něco udělá. – No to asi jo. Ty máš teď dvě možnosti. Buď to od ní dáš ruce pryč anebo si ji vemeš. Nevadí ti, že do toho pacienti močej? – Už ste tady měli rozvod? – JÓ, ta vymoženost už k nám dorazila.</p>	<p>darüber sprechen, wenn er hierher kommt. Ich habe ihm nämlich hier ein Bauernhaus ermittelt, wissen Sie? – Hier? In unserem Dorf? – Ja natürlich. Das von Rakosnik. – Von Otitsch? – Ja, von Otitsch. – Aaa, jetzt verstehe ich.</p> <p>Aus welcher Gegend? – Von Altsohl. Ich bin durch meine Heirat hier hängengeblieben. – Sieh mal an. Eine Slowakin war dir wohl nicht gut genug? – Wie es ebenso ist. Ich war hier bei der Armee. Ich wollte eigentlich gar nicht heiraten, aber plötzlich war ich mittendrin und konnte nicht mehr zurück. – Unser Vati tut sich halt schwer mit dem Nein sagen, was? – Das mit den Streichhölzern ist nicht gut, Jaromir. Glaub mir das. – Na, lass mich doch in Ruhe.</p> <p>Na mein Junge, gefällt dir? Dann bleib doch lieber hier und geh nicht nach Prag. – Nach der Ernte muss ich doch. – Wieso musst du denn, wenn es dir hier besser gefällt. Hier fehlt es dir doch an nichts? – Herr Pavitsch hat gesagt, nur bis zur Ernte.</p> <p>Na, siehst du? Es geht doch.</p> <p>Wo warst du? – Was geht dich das an? – Halts Maul, du Mistkerl! Los komm mit raus! – Hört auf! Könnt ihr nicht mir wenigstens am Sonntag meine Ruhe lassen?- Das wäre ja keine richtige Kirmes, wenn es keine Prügelei gäbe.</p> <p>Jetzt trink erst mal einen kräftigen Schluck. Hier. – Ich hab Angst, dass er ihr was antut. – Das ist ziemlich wahrscheinlich. Du hast jetzt zwei Möglichkeiten. Entweder du lässt die Finger von ihr oder du heiratest sie. Stört dich das nicht, dass die Patienten da reinpinkeln? – Hat es hier mal eine Scheidung gegeben? – Ja, auch diese</p>
---	--

A jak se to dělá? – Napíše se žádost. Nav to je takovej banket. - A co Vašek? Teda inženýr, nepřijde vo voko? – A jednovokej by se ti nelíbil? S tímhle zajdi na VB je tam vylíčený, jak tě mužiček zřídil. – A to musím? – Jo. A tomu svýmu řekni, ať za mnou přijde, že s ním potřebuju mluvit. – Kterýmu? -Turkovi.

Také u nás bude pracovat pod dohledem zkušeného zaměstnance a navíc bude v péči závodní polikliniky. Žádáme Vás proto o urychlené uvolnění jmenovaného soudruha. Míru zdar, Koutná. – Co si o tom myslíš, ty? Předsedo? – Já vám něco řeknu, soudruzi. Já bych ho uvolnil. Podívejte se, sám tam chce, Pávek s ním jezdit nebude, my vlastně nevíme, co s ním. Já bych ho uvolnil. – To jako, že by si Otíka do Prahy? Našeho Otíka? – Uvolnil. – Že voni maj zrovínka zájem vo toho blbce Otu. To mi nejde do hlavy. Krk bych na to dal, že v tom bude ten barák. – Nalijeme si čistého vína, soudruzi. Je v tom ten barák. Řediteli Dřevoplechu se v našem kraji líbí a rád by si Rákosníkovu chalupu upravil pro rekreační účely. – No co sem říkal? – Já bych se tomu nebránil, Jaromíre. Přineslo by nám to i řadu výhod pro družstvo. Brigádnická výpomoc, náhradní díly říkal, že by nám mohli vyrobit. Takhle bych to viděl, Jaromíre. – No to víno, cos nám nalil, není zas tak úplně čistý. Ještě v tom něco plave, že jo, předsedo. – Co vím, to sem řekl. Ta chalupa v

neue Mode ist schon bis uns vorgedrungen.

Und was muss man dafür tun? – Man stellt einen Antrag auf einem Formular. Das ist alles. – Und Wenzel? Ich meine... der Ingenieur, wird er sein Auge behalten? – Als Einäugiger würde er dir nicht mehr gefallen, was? Und hiermit geht's du jetzt zur Polizei. Da steht drin wie dein Man dich zugerichtet hat. – Muss ich das wirklich? – Ja. Und sag ihm, er soll möglichst schnell hierher zu mir kommen. Ich muss dringend mit ihm sprechen. – Welchen wollen Sie sprechen? – Turek natürlich.

Wir versichern Ihnen, dass er auch bei uns unter der Aufsicht eines erfahrenen Mitarbeiters arbeiten wird. Außerdem haben wir die Absicht ihn in unserer Betriebsklinik behandeln zu lassen. Deswegen möchten wir Sie bitten den obengenannten Kollegen möglichst rasch freizustellen. Mit freundlichen Grüßen, Koutna. – Und wie ist deine Meinung dazu, Vorsitzender? – Also wenn ihr mich fragt, Kollegen, ich würde ihm gehen lassen. Ich verstehe euch ja. Aber er will es doch selbst so. Pavitsch will nicht mit ihm fahren und wir wissen nicht, was wir mit ihm anfangen sollen. Ich würde ihn freistellen. – Das könnt ihr doch nicht machen. Ihr wollt Otitsch nach Prag schicken? Unser Otitschka? – Was sollen wir sonst machen? – Dass die ausgerechnet diesen Trottel Otitsch wollen. Ich verstehe das einfach nicht. Für mich hat das was mit seinem Haus zu tun. – Also schön, dann werd ich euch reinen Wein einschenken. Es hat was mit dem Haus zu tun. Dem Direktor von diesem Prager Betrieb gefällt unsere Gegend und der möchte sich Rakosniks Haus als Wochenendhaus umbauen. Zur Erholung. – Na, was hab ich gesagt. – Also, ich wär gar nicht so unbedingt

tom je. To si nebudeme zapírat. – Ty si mi, Vojto, u poutě říkal, že vesnice má jinou morálku než město. Nezkaženou si říkal, že jo? A teďka chceš obětovat vesnickýho kluka, prostoduchýho. Nezlob se, ale to je pro mě, já že jsem z města, silný kafe. – Má pravdu, předsedo. – Ale o morálce tady nebude kázat někdo, kdo rozvrací manželství s děckem. – Má pravdu. – Ale to sem nepatří! Teď jednáme o Rákosníkovi. A já čekám, Vojto, kdy řekneš, co za tím je, abych si tě nemusel přestat vážit. – Podívej se na ni, podívej se na ni! Sebe si přestaň vážit, inženýrku! Sebe! – Ty si normální ubohej křupan. – Cos to řekl, soudruhu? – Hele, tohle by sis neměl dovolovat, Václave, k předsedovi. – Václave, já tě žádám....- jej!! – Já sem ti to říkal, Jaromíre! – Já ho mám asi spálenýho. – Ukaž! Ženský jděte ven! – Co blbneš? Au!

To je dobrý. Měl si štěstí, Jaromíre. Je to těsně vedle. Na funkci to nebude mít

dagegen, Jaromir. Es würde unserer Genossenschaft eine Menge Vorteilen bringen. Die Brigade könnte mit mir Einsätze rechnen, wir hätten keine Probleme mehr mit Ersatzteilen. Überhaupt wird das für uns alle viel einfacher. - Der Wein, der du und eingeschickt hast, ist nicht sauber, Vorsitzender. Irgendwas schwimmt da noch auf dem Boden. – Ich habe euch alles gesagt, was ich weiß. Sie wollen das Haus haben. Mehr ist nicht dahinter, das könnt ihr mir glauben. – Du hast mir auf den Kirmes gesagt, dass die Moral im Dorf eine andere ist, als in der Stadt. Sauber und unverdorben, nicht? Und jetzt willst du wegen ein paar Vorteilen den armen Otitsch einfach opfern. Sei mir nicht böse, aber das ist selbst mir zu viel, obwohl ich aus der Stadt komme. – Er hat völlig Recht, Vorsitzender. – Ich lasse mich doch keine Moral predigen von jemand, der dabei ist, eine Ehe zu zerstören. – Er hat völlig Recht. – Aber jetzt geht es nicht um mich, sondern um Rakosnik, Verdammte! Und ich will wissen, was noch dahinter steckt, Vorsitzender! Damit ich dich auch weiterhin schätzen kann. – Dann sieh dir mal das an! Sieh dir das an! Kannst du dich selbst noch im Spiegel betrachten, wenn du das hier siehst? Na? Was ist? – Du bist und bleibst nun mal ein kleinkariertes Bauer. – Und das sagst du mir nur so einfach ins Gesicht? – Wenzel, das kannst du dir dem Vorsitzenden gegenüber wirklich nicht erlauben. - Wenzel, ich erwarte, dass du dich sofort bei mir....- Au! – Ich habe dich ja immer gewarnt, Jaromir. – Ich glaube, ich habe mich völlig gebrannt. – Zeig mal her. – Raus mit euch Weibern! Los, verschwindet! – Bist du verrückt?

So das wärs. Du hast Schwein gehabt, dass nicht noch mehr passiert ist. Auf seine Funktion hat das keine

<p>vliv. – To jako na funkci rostlináře, jo? – No, to už vůbec ne.</p> <p>Alpy tě ohromí, Karle, ale tohle, to tě dojme. Jen se na to podívej. Vidiš to? To není země, to je zahrádka. A jestli máš srdce, tak to musíš cejtít. Jdi s tou chemií do hajzlu. To se nám dneska udělalo krásně, vid' Karle? <i>Po modrém blankytu bělavé páry hynou, lehounký větrík s nimi hraje; a vysoko — v daleké kraje bílé obláčky dálným nebem plynou.</i> Jau! - Zase se v tom vrtáte, že jo, pane doktore? – Pocem! Já mám záda vejplůl.</p>	<p>Auswirkung. – Welche Funktion meinen Sie? – Na vor allem an die, an die du denkst.</p> <p>Die Alpen faszinieren mich, Karl, aber das hier rührt mich immer wieder. Ja, schaus dir nur richtig an. Ist das nicht schön? Dies ist kein Land, dies ist ein Garten. Und wenn du ein Herz hast, empfindest dus genauso. Aber die mit ihrer Chemie zerstören alles. Ein herrlicher Tag ist heute wieder, nicht wahr, Karl? <i>Klingt im Wind ein Wiegenlied. Sonne warm herniedersieht; Seine Ähren senkt das Korn; Rote Beere schwillt am Dorn...Au...-</i> Fummeln Sie etwa schon wieder an ihrem Auto rum, Herr Doktor? – Komm her! Und hilf mir! Ich glaube mein Rücken ist kaputt!</p>
<p>Já ti něco řeknu, Pepíku. Jestli na ni ještě jednou sáhneš, tak přestanu bejt kamarád. – Je to furt eště moje žena. – No je, ale mlátit ji ne... Mlátit ji nebudeš. Převrat' mi ten polštář. Tenkrát v noci, jak si přejel Drápalíka, víš kolik si toho měl v krvi? Já jim to řeknu, takovej budu prevít. To mě neznáš. Hergot to je bolest. A budeš mít po ježdění. – Je to čubka. – Škoda, že na žárlivost nejsou nějaký injekce. Dal bych ti koňskou dávku.</p>	<p>Jetzt hör mir mal gut zu, Pepik. Wenn du die kleine noch einmal anrührst, sind wir für immer geschiedene Leute. – Bis jetzt ist sie immer noch meine Frau. – Oh ja, aber schlagen tust du...Schlagen tust du sie mir nicht! Schieb mir mal das Kissen ins Kreuz. In der Nacht als du Drapalik überfahren hast, weißt du wieviel Alkohol du da im Blut gehabt hast? Du kannst dich darauf verlassen, die Polizei erfährt alles von mir, mein Junge. Herrgott, diese Schmerzen. Dann Schluss mit Fahren! Merk dir das! – Sie ist eine Hure. – Schade, dass es noch immer keine Medizin gegen Eifersucht gibt. Ich würde dich bis zum Rand damit vollpumpen.</p>
<p>Ježíšmarja. Karle! Růženo! – Pocem! Pocem a pomoz mi. – Potřebujem lítačku do Křečovic. Otrava práškama. Pávek. Vy nemáte rozum. - Kuš! Vercajk! Šlauch! Já jsem úplnej lazár. Počkej! Dyť mě zlomíš. Au! Karle, uneseš mě? – Jau! – Pomalu, neblbni! –</p>	<p>Jesus Maria! Karel! Ružena! – Na komm schon, hilf mir endlich hier raus! – Wir brauchen einen Krankenwagen nach Křečowitz. Eine Tablettenvergiftung. Pavitsch. – Sind Sie denn noch beim Verstand? – Halt das Maul! Meine Tasche. Schlauch. Ich komme mir vor</p>

<p>Opatrně. – Pantofle, sakra! – Počkejte!</p>	<p>wie Lazarus. O verdammt! Langsam! Willst du mich umbringen? Karel! Kannst du mich nicht mehr tragen? Ja! So geht das nicht. Setzt mich ab! Langsam, Mensch, langsam. Langsam hab ich gesagt! – Vorsichtig. – ich hab meinen Pantoffel verloren. – Warten Sie! Ich hab ihn! Langsam!</p>
<p>Kde je? -Tadydle – Pomozte mu. – Pozor – Jardo! No tak! Jardo! Tak co je to? Cos to sežral? – Je to dobrý. – Co dobrý? – Medrin – Medrin. Kolik? – Moc nám toho nezbylo. – Jardo! Slyšíš mě? No kdo jsem? No podívej se na mě. Kdo jsem? No kdo jsem? Co? Co huhňáš? Co? Haló! No už sou tady. Tak vstávej. – Tak pod'. – Tak kde ho máte? – Mně už nic není. To je dobrý. – Ale nekecej! Sežral trošku medrinu. – Člověče! Já bych tě nejradši...! - Divochu, nech toho. Člověče, vono mně to povolilo. No ty si mě napravil. No hele!</p>	<p>Wo ist er? – Da drin. – Warten Sie. Ich helf Ihnen. – Na los. Fasst schon an! Mach schon! Jardo, wach auf! Jardo! Was ist denn? Was hat er denn geschluckt? – Das ist doch jetzt nicht wichtig! – Was ist nicht wichtig?! – Medrin. – Medrin. Wie viel? – Na viele sind nicht übrig. – Jardo! Hörst du mich? Jardo! Na, wer bin ich? Wer bin ich? Sieh mich an mein Junge. Wer bin ich? Wer bin ich? Was murmelst du da? Hallo! Helfen Sie mal. Er muss aufstehen. Na, komm. - Wo ist er? – Mir geht's doch schon wieder gut. – Red kein Blech! Er hat Medrin geschluckt. – Am liebsten würde ich dir eine links und rechts.- Du wirst doch den Jungen nicht schlagen wollen! - Reiß dich zusammen! Na, so was. Meine Schmerzen sind nicht mehr da. Der Junge hat mir geholfen. Ja wirklich.</p>
<p>Ze sedmýho? – Z jinýho nepiju. – Tolik let ty si to s ním vydržel, Karle. – No právě. Je to životu nebezpečný, jezdit s takovým závozníkem. Vždyť on řekne jedno slovo na sto kilometrů. Jedem do Královýho dvora pro cement, a on v Berouně řekne: „Beroun“ a dost. Má vystaráno. Vždyť já jednou usnu za tím volantem. – A jinak je to dříc, ne? – Tak to on naloží. To už jsem ho vycepoval. Ale není na něj spolehnutí. Kam deš? – K rybníku. – Fajn. – Karle, von je mentálně zavostalej, ale blázen to není. Vn jde do tý Prahy, protože s ním nechceš jezdit. Kvůli ničemu jinýmu, víš to? A ty si jedinej, kdo mu</p>	<p>Von der Sieben? – Anders trinke ichs nicht.- So viele Jahre hast du es jetzt mit ihm ausgehalten, Karel. – Na eben, daher weiß ich, dass das lebensgefährlich ist mit so einem Beifahrer. Wenn man Glück hat, spricht er alle Hundert Kilometer ein Wort. Wir fahren nach Kralovy dvur mit Zement. Und in Beroun sagt er: „Beroun“, aus. Das war es. Ich schlafe bestimmt noch mal hinter dem Steuer ein. – Aber arbeiten tut er doch nicht schlecht. – Ja, aufladen tut er schon. Das hab ich ihm beigebracht. Aber man kann sich eben nicht auf ihn verlassen. Wo gehst du hin? – Runter zum Teich. – Gut. – Karel, er ist ein</p>

<p>v tom může zabránit. A když je někdo jedinej, kdo to může udělat, tak musí. – Řek jsem do žní, pane doktore, je po žních. Zejtra s ním jedu naposledy a končím.</p> <p>Ale dobrý den, soudruhu řediteli, dobrý den. Ale já si myslím, že je to poměrně slušné, ne? Velký pozemek....- Klid Ťapko, to jsou jen nějaký páni z Prahy. Budou renovovat. – Já si myslím, že ta střecha....- Střechu daj novou. Asi umělý došky z NSR si dovezou. Záchod zbouráj, no jo. Udělaj splachovací. A co zápraží? Vybetonujeme. A co anglickej trávník? Že by nebyl? Uděláme anglickej trávník a bazén na tři tempa. – Je ta voda pitná? – Je! Ale teď zrovna tady máme slintavku. –Ták soudruzi, je to tady. Prosím, v vezměte si, prosím. Na zdraví, no. Tak a formality vyřídíme později.</p> <p>Chalupu prodals?</p> <p>Dali mi nový auto, tak to jedu</p>	<p>bisschen zurückgeblieben, aber sonst ist er völlig normal. Nach Prag geht er doch nur aus einem einzigen Grund, weil du nicht mehr mit ihm fahren willst. Das ist für ihn das schlimmste und das weißt du auch. Und du bist der Einzige, der ihn von diesem Schritt zurückhalten kann. Du musst es tun. – Doktor, ich habe gesagt, bis zur Ernte. Die Ernte ist vorbei. Morgen mach ich mit ihm die letzte Fahrt und dann ist Schluss.</p> <p>Guten Tag Genosse Direktor, wie schön, ich freu mich, kommen Sie Genosse Direktor, ich werde Sie alles erklären. – Naja ein Palast ist es nicht gerade, aber trotzdem ist das hübsch. – Naja ich weiß schon, es muss einiges gemacht wird, aber es lohnt sich. Das können Sie mir glauben. Kommen Sie noch mal rein. – Schön ruhig bleiben, mein Kleiner. Das ist nur vornehmer Besuch aus Prag. Die wollen ja alles renovieren. Ich glaube die wollen ein neues Dach aufsetzen. Wahrscheinlich kommen da Ziegel aus Deutschland darauf. Aha. Toilette kommt da auch weg. Naja, sie bauen eine Wasserspülung ein. Ach, einen betonierten Weg wollen sie machen. Was? Ein englischer Rasen soll auch noch hin? Ach ja, und natürlich muss auch noch ein Wasserbassin hin. Für Zierfische und so was. – Kann man das Wasser auch trinken? – Ja! Aber zurzeit haben wir gerade die Maul- und Klauenseuche hier. – So, Genosse Direktor, hier kommt noch ein kleines Schnäpschen. Wenn Sie sich bitte bedienen wollen, bitte sehr. Sie auch bitte, zum Wohl, zum Wohl. So, und die Formalität erledigen wir dann später, das eilt ja nicht.</p> <p>Hast du das Haus verkauft?</p> <p>Sie haben mir ein neues Auto zugeteilt. Ich probiere´s gerade aus. Macht´s gut!</p>
--	---

vyzkoušet. Klucí, tohle jede úplně samo!	Was sagt ihr dazu? Das fährt ja fast von allein!
--	--



# 9 Annotation

**Příjmení a jméno autora:** Lakomá Kristýna

**Název katedry a fakulty:** Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

**Název bakalářské práce:** Macht Humor an der Grenze halt? Analyse der deutschen Synchronisierung des tschechischen Films "Vesničko má středisková"

**Vedoucí bakalářské práce:** Peštová Alžběta, Mgr. Ph.D.

**Rok obhajoby:** 2021

**Počet znaků:** 89 989

**Počet příloh:** 1

**Počet titulů použité literatury:** 21

**Klíčová slova:** dabing, filmový překlad, ekvivalence, Vesničko má středisková, komunistický režim v Československu

**Klíčová slova německy:** die Synchronisierung, die Filmübersetzung, Heimat, süße Heimat, das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei

**Charakteristika bakalářské práce:** Bakalářská práce se zabývá překladem filmového dabingu „Vesničko má středisková“. V teoretické části je představen film a je zasazen do kulturně-historického kontextu jeho vzniku. Dále je popsán teoretický postup při překladu od Jiřího Levého a model hodnocení překladu podle Wernera Kollera. Teoretická část se také zabývá rozdílem mezi filmem a jinými žánry (nejen) z jazykového hlediska a jsou popsány jazykové prostředky, které se v analyzovaném filmu objevují. Praktická část obsahuje analýzu jazykových a kulturních jevů, kde jsou popsány posuny, ke kterým při překladu došlo.

# Summary

**Author's name:** Lakomá Kristýna

**Name of the department:** Department of German studies, Faculty of Arts

**Name of the bachelor thesis:** Macht Humor an der Grenze halt? Analyse der deutschen Synchronisierung des tschechischen Films "Vesničko má středisková"

**Name of the bachelor thesis in English:** Does humor stop at the border? Analysis of the German dubbing of the Czech film „Vesničko má středisková“

**Supervisor of the bachelor thesis:** Mgr. Alžběta Peštová, Ph.D.

**Year of the thesis defence:** 2021

**Number of signs:** 89 989

**Number of titles of the used literature:** 21

**Key words:** dubbing, film translation, My Sweet Little Village, the Communist regime in Czechoslovakia

**Short description:** This Bachelor's thesis deals with the movie dubbing of the Czech film "Vesničko má středisková" (My Sweet Little Village). In the theoretical part, the introduction of the movie and the cultural-historic context of its origin is provided. The theoretical process of translation by Jiří Levý and Werner Koller's model of translation assessment are described. The theoretical part also discusses the difference between this film and other genres from a linguistic and other points of view and language means used in the analyzed movie. The practical part of the thesis contains an analysis of linguistic and cultural phenomena; the analysis lists "shifts" which occurred during translation.